Albert Brinkmann

EDITION FISCHER.

6. verbesserte und vermehrte Ausgabe.

Praktische Violin-Schule

von

August Bielfeld

Op. 139.

THEIL I. Elementarschule

THEIL II. Die Lagen

Eigenthum des Verlegers.

BREMEN, A. E. FISCHER A.G.

New-York, Carl Fischer.

Lith. Anst. v. Engelmann & Mühlberg, Leipzig.

Vorwort.

Die vorliegende Schule ist das Resultat eines gründlichen Studiums und langjährigen praktischen Unterrichtens. Bei der Abfassung derselben ist hauptsächlich darauf Rücksicht genommen, dem Schüler seine Aufgabe so leicht wie möglich zu machen, ohne deshalb der Gründlichkeit irgendwie Abbruch zu thun. Die für den Anfänger zwar unumgänglichen, aber meistens ermüdenden **Intervall-Uebungen** sind auf das allernöthigste Maass beschränkt, die ebenso wichtigen **Tonleitern** sind gleichzeitig als interessante und technisch bildende **Bogen-** und **Strichübungen** dargestellt und erfüllen vom Anfang an einen doppelten Zweck. Daneben ist eine Anzahl progressiv geordneter **Unterhaltungsstücke** aus dem reichen Schatze unserer Volkslieder, Opernmelodien und classischen Werke beigegeben, um dem Schüler neben den eigentlichen technischen Uebungen eine anregende, lusterweckende und bildende Unterhaltung zu gewähren und ihm einen Einblick in die verschiedenen Zweige und Formen der Musik überhaupt zu ermöglichen.

Der gesammte Unterrichtsstoff der Schule zerfällt in zwei Curse. Der **erste Cursus** enthält die **Elementar-Musiklehre**, die nöthigsten **Uebungen zur Entwickelung der Finger- und Bogentechnik**, sowie 49 instruktive Unterhaltungsstücke vom ersten Anfang bis zur Mittelstufe. Der **zweite Cursus** enthält die wichtigsten **Uebungen in den höheren Lagen**, die verschiedenartigsten **Studien zur Entwickelung der Virtuosität** nebst 21 passenden Unterhaltungsstücken. Sämmtliche Uebungen, Tonleitern u.s.w. sind ohne Begleitung, damit der Lehrer den Schüler beobachte. Die Unterhaltungsstücke hingegen sind für **zwei Violinen** gesetzt und so eingerichtet, dass **beide** Stimmen als Uebungsstoff verwendet werden können. Daneben sind an mehreren Stellen **passende Supplemente aus dem Besten der Violinlitteratur** namhaft gemacht, die je nach Lust und Umständen ganz oder theilweise Verwendung finden können. Die Schule bietet also trotz ihrer scheinbaren Kürze dennoch eine Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit des Unterrichtsmaterials, die selbst den weitgehendsten Ansprüchen genügen werden. Dazu ist die praktische Anordnung ihres Inhaltes geeignet, nicht nur vorzugsweise den ernststrebenden Kunstjünger zu fesseln, sondern auch den Dilettanten, der — ohne höhere Zwecke zu verfolgen — das Violinspiel zu seinem Vergnügen betreiben will, in förderlichster Weise zu leiten und zu bilden.

Leichtfasslichste Unterweisung, Kürze und Gründlichkeit ohne pedantische Einseitigkeit ist die Tendenz der vorliegenden Schule, die wir hiermit der Oeffentlichkeit übergeben mit dem Wunsche, dass dieselbe neben andern Unterrichtswerken die ihr gebührende Beachtung finden und zur Verbreitung des Violinspiels in besserer Richtung beitragen möge.

Hamburg, 1895.

August Bielfeld.

2835

Stich & Druck von Engelmann & Mühlberg in Leipzig.

Praktische Violin-Schule

von

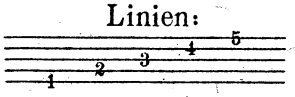
August Bielfeld, Op. 139.

I. Cursus.

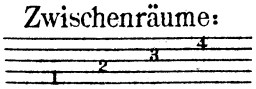
Vorkenntnisse.

Die **sieben Stammtöne** in der Musik heissen: *C, D, E, F, G, A, H.* Sie werden durch **Noten** auf fünf übereinander gezogenen Linien dargestellt, welche, wie ihre Zwischenräume, von unten nach oben gezählt werden.

Linien:

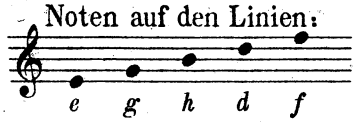


Zwischenräume:

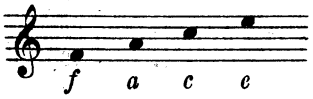


Der vorangestellte **G-oder Violinschlüssel** bezeichnet die Höhenlage und die Namen der Linien und Zwischenräume. Er hat folgende Gestalt: 𝄞

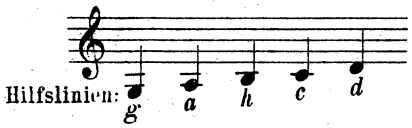
Noten auf den Linien:



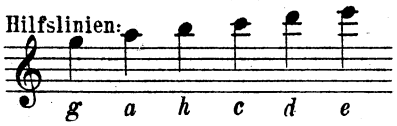
Noten in den Zwischenräumen:



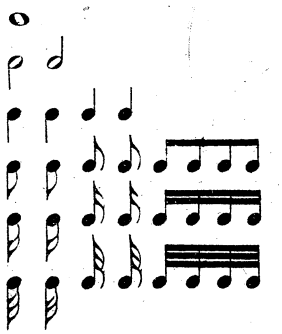
Noten unter den Linien:



Noten über den Linien:

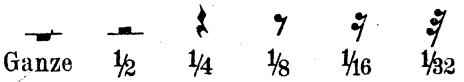


Werth und Gestalt der Noten:



Ganze Note
Halbe
Viertel
Achtel
Sechszehntel
Zweiunddreissigstel.

Werth und Gestalt der Pausen:

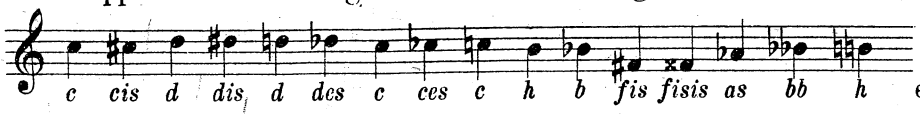


Pause

Die Versetzungszeichen.

Das Kreuz ♯ erhöht die Note um einen halben Ton. Das Bee ♭ erniedrigt die Note um einen halben Ton. Das Auflösungszeichen ♮ hebt eine frühere Vorzeichnung wieder auf. Das Doppelkreuz 𝄪 erhöht die Note um einen ganzen Ton. Das Doppelbee 𝄫 erniedrigt die Note um einen ganzen Ton.

Beispiele:



etc.

Die gebräuchlichsten Taktarten sind:

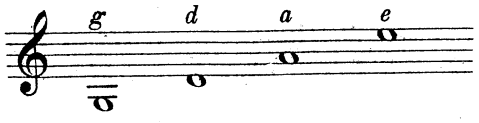
C oder 4/4, 2/4, 3/4, 3/8, 6/8, 9/8, 12/8, u. s. w.

Die Bezeichnung der Applikatur. (Fingersatz.)

1 bedeutet Zeigefinger, 2 Mittelfinger, 3 Ringfinger, 4 kleiner Finger, die leeren Saiten werden mit 0 bezeichnet.

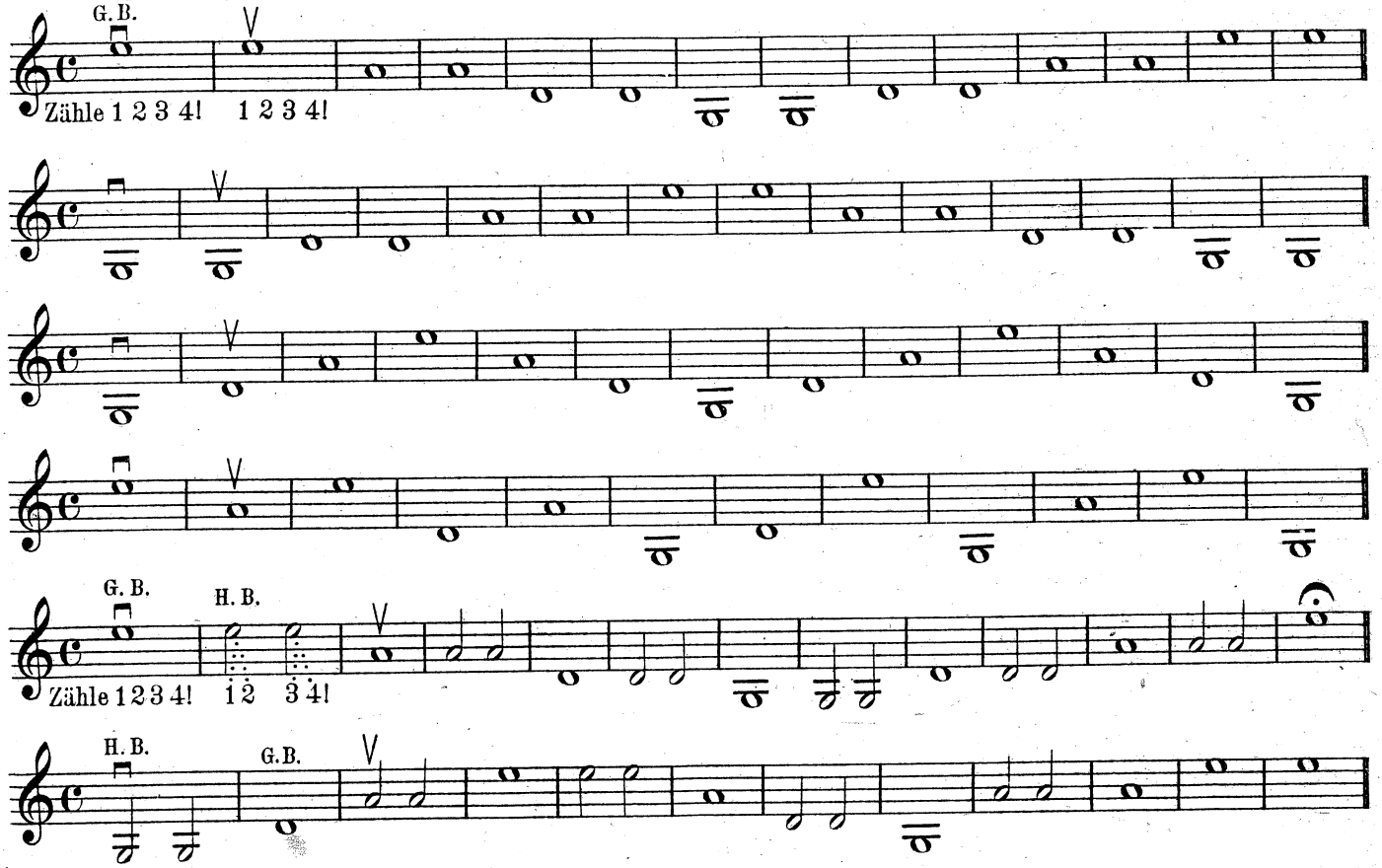
Praktischer Theil.

Die leeren Saiten der Violine.

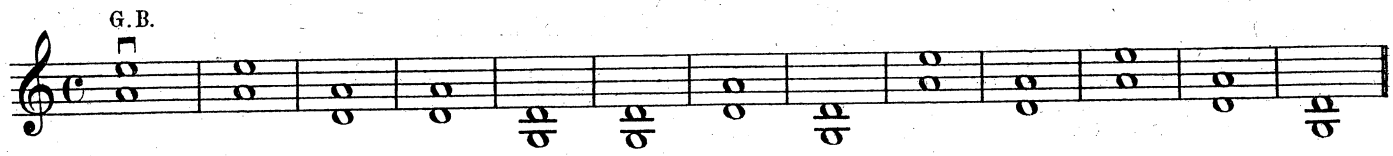


Zeichen für die Bogenstriche: ⊓ Abstrich; ∨ Aufstrich. **G.B.** Ganzer Bogen; **H.B.** Halber Bogen; **Dr. B.** Drittel Bogen; **M.** Mitte; **Fr.** Am Frosch; **Sp.** Mit der Spitze.

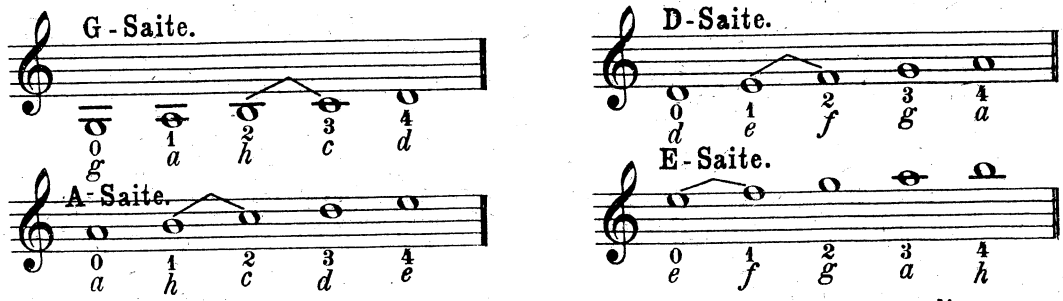
Uebungen auf den leeren Saiten.



Zwei Saiten: Der Schüler beachte, dass beide Saiten gleich stark mit dem Bogen berührt werden.

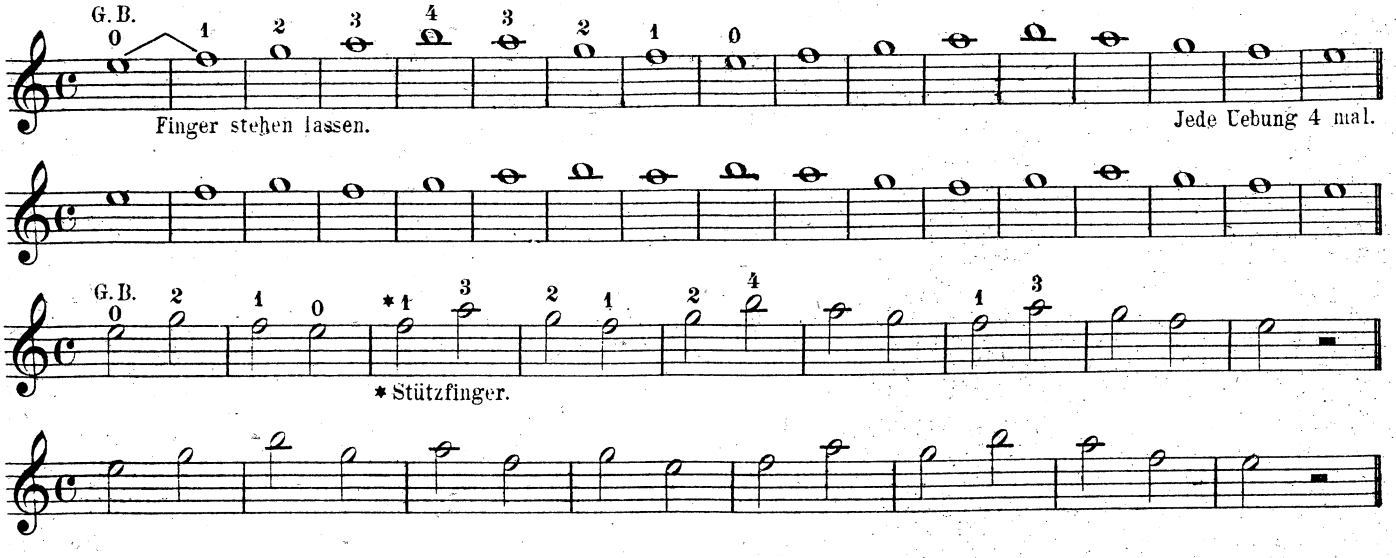


Die stufenweise Tonfolge und deren Fingersatz.

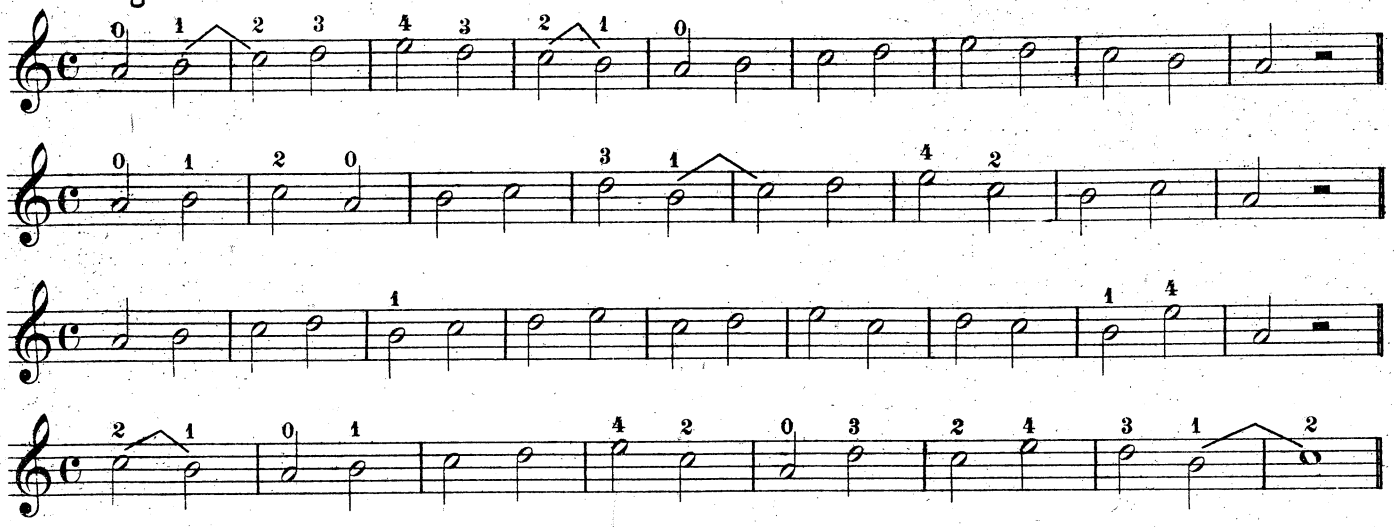


NB. ∧ od. ∨ ist das Zeichen für den halben Ton, wo beide Finger nahe zusammen liegen.

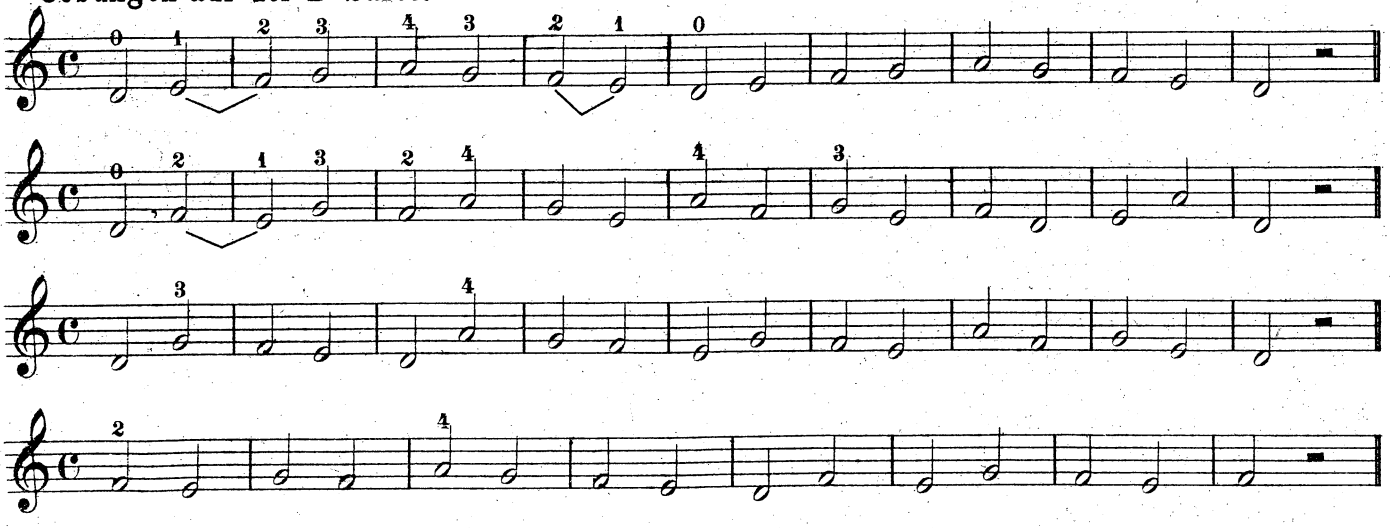
Uebungen auf der E-Saite.



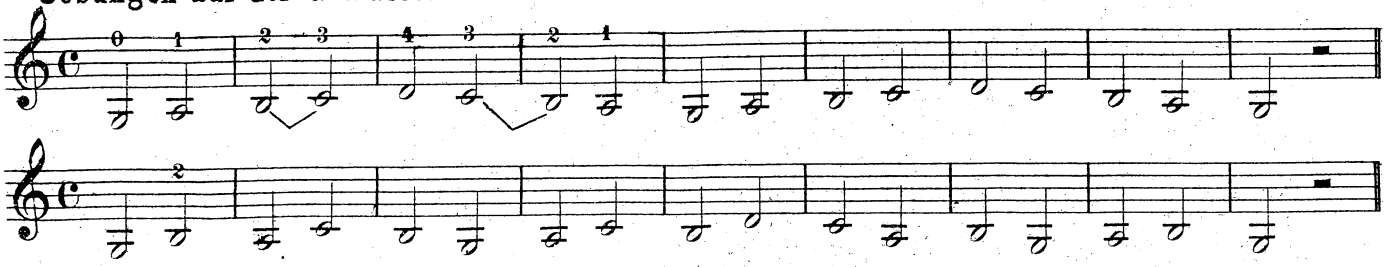
Uebungen auf der A-Saite.

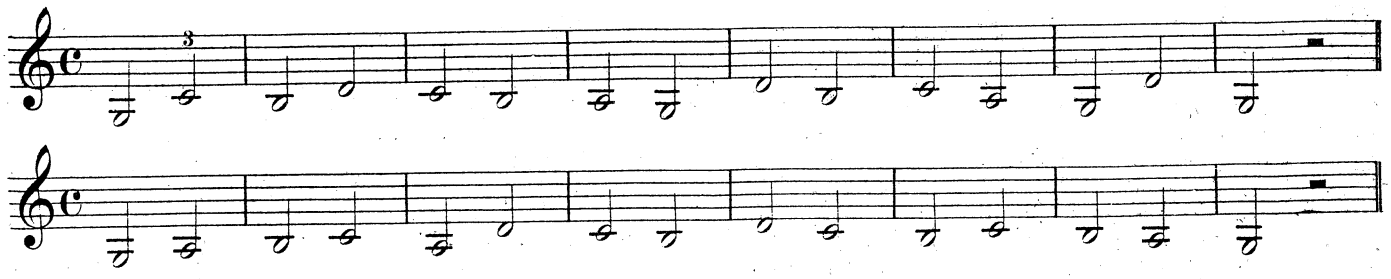


Uebungen auf der D-Saite.

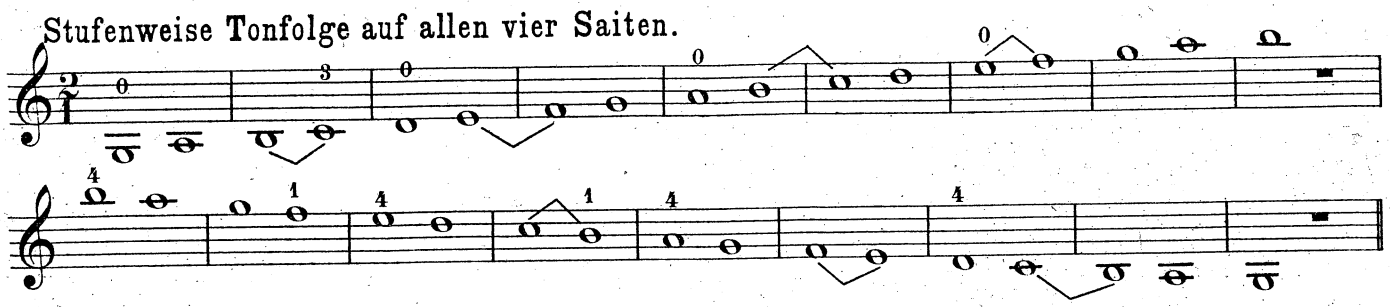


Uebungen auf der G-Saite.





Stufenweise Tonfolge auf allen vier Saiten.

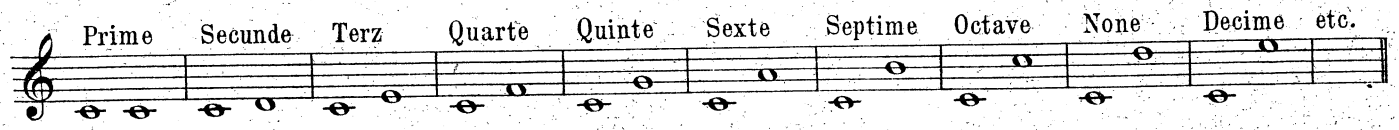


NB. Die Töne *d*, *a* und *e* werden in aufwärtsgehender Folge auf den leeren Saiten, in abwärtsgehender Folge mit dem 4. Finger genommen.

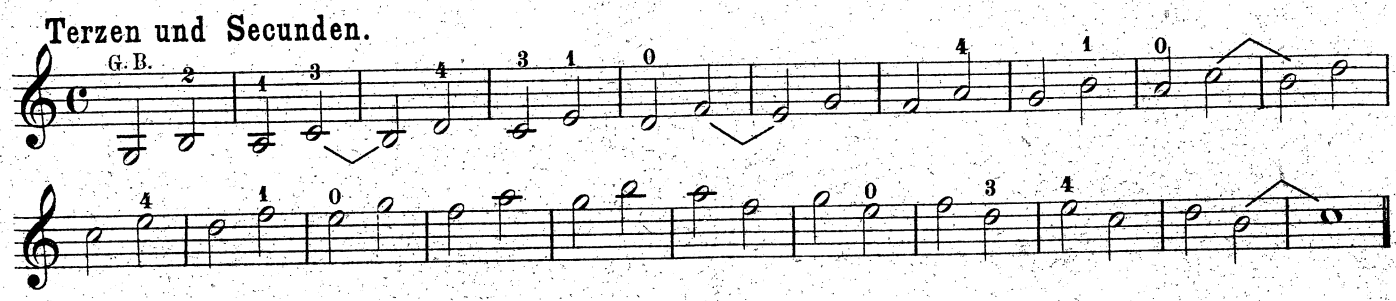
Der Uebergang von einer Saite nach der andern muss ohne Heben des Bogens und ohne Unterbrechung des Tones geschehen.

Intervall-Uebungen auf allen vier Saiten.

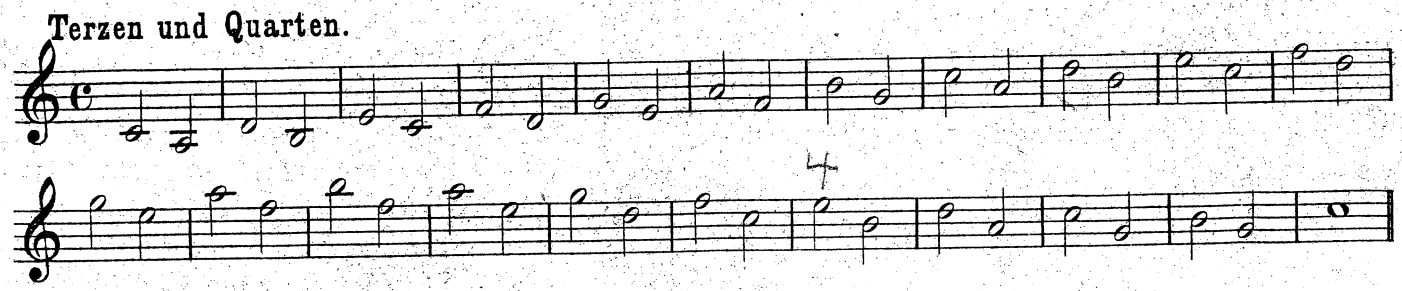
Intervall heisst die Entfernung von einem Ton zum andern. Man hat dafür folgende Namen:



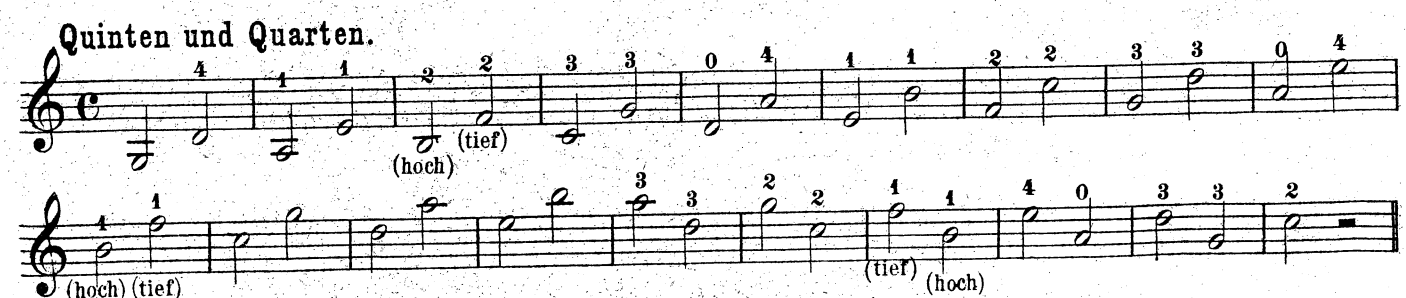
Terzen und Secunden.



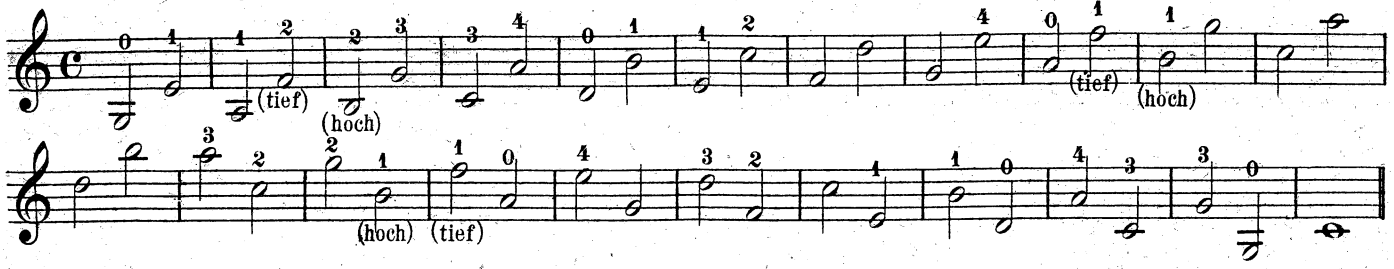
Terzen und Quarten.



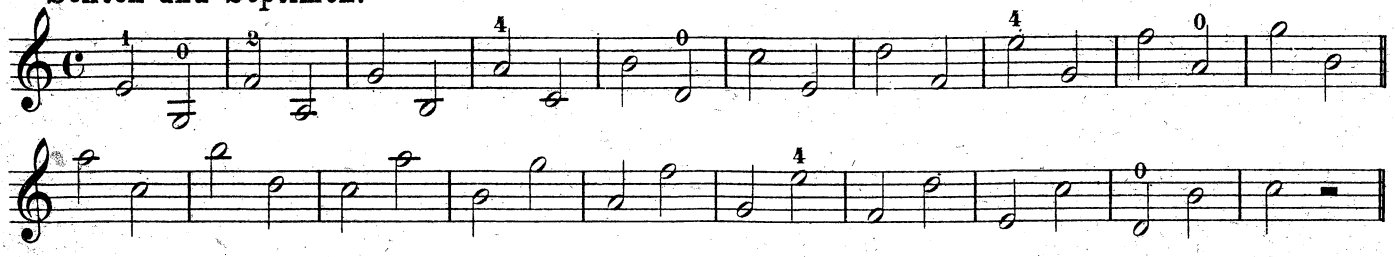
Quinten und Quarten.



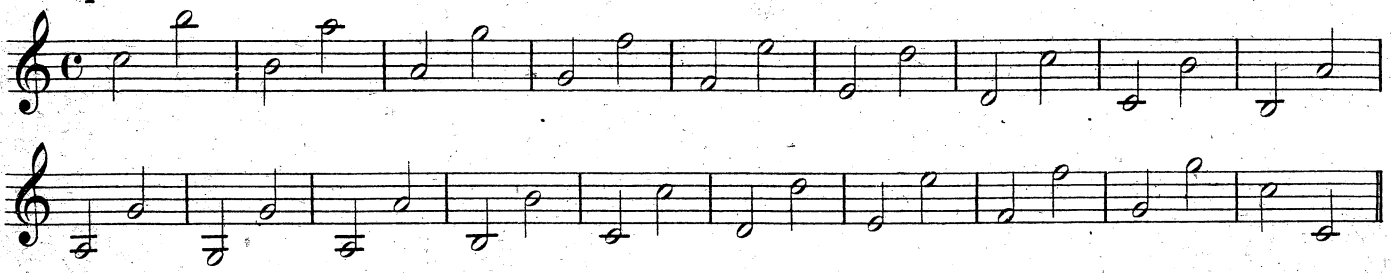
Sexten und Quinten.



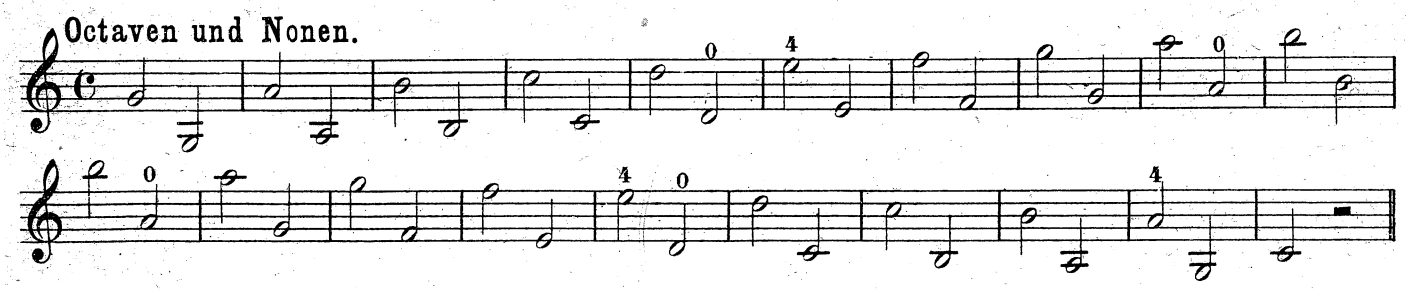
Sexten und Septimen.



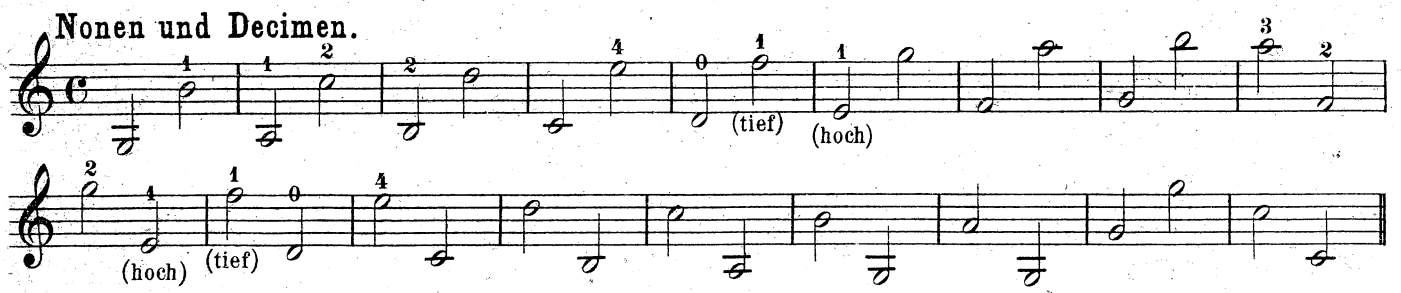
Septimen und Octaven.



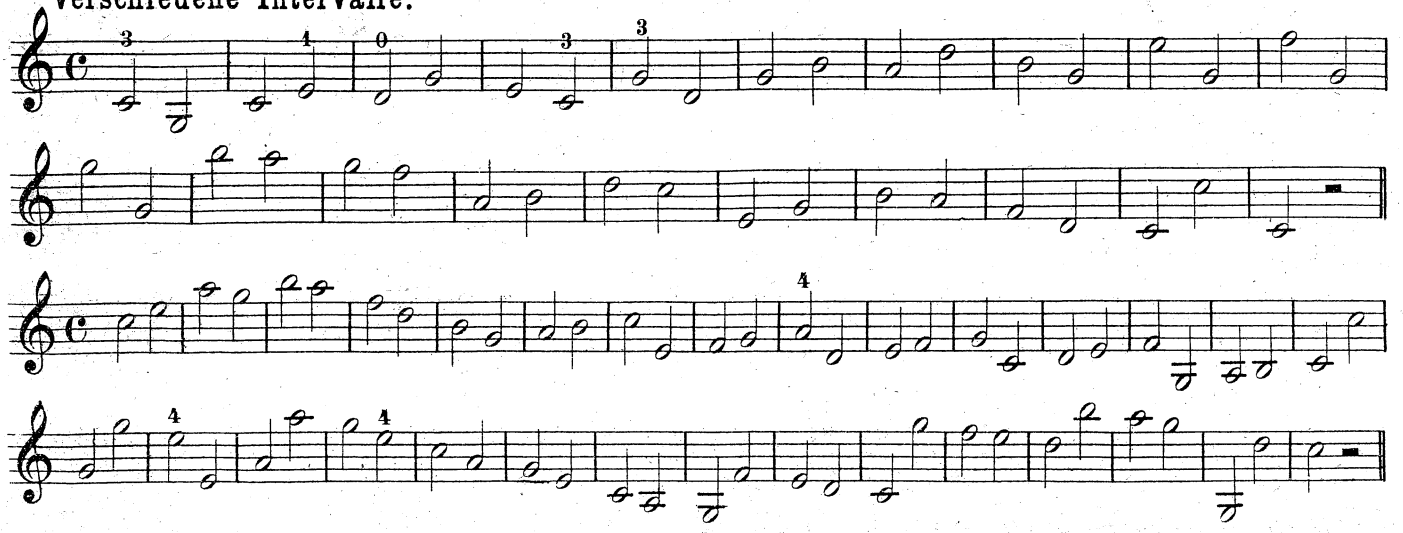
Octaven und Nonen.



Nonen und Decimen.



Verschiedene Intervalle.

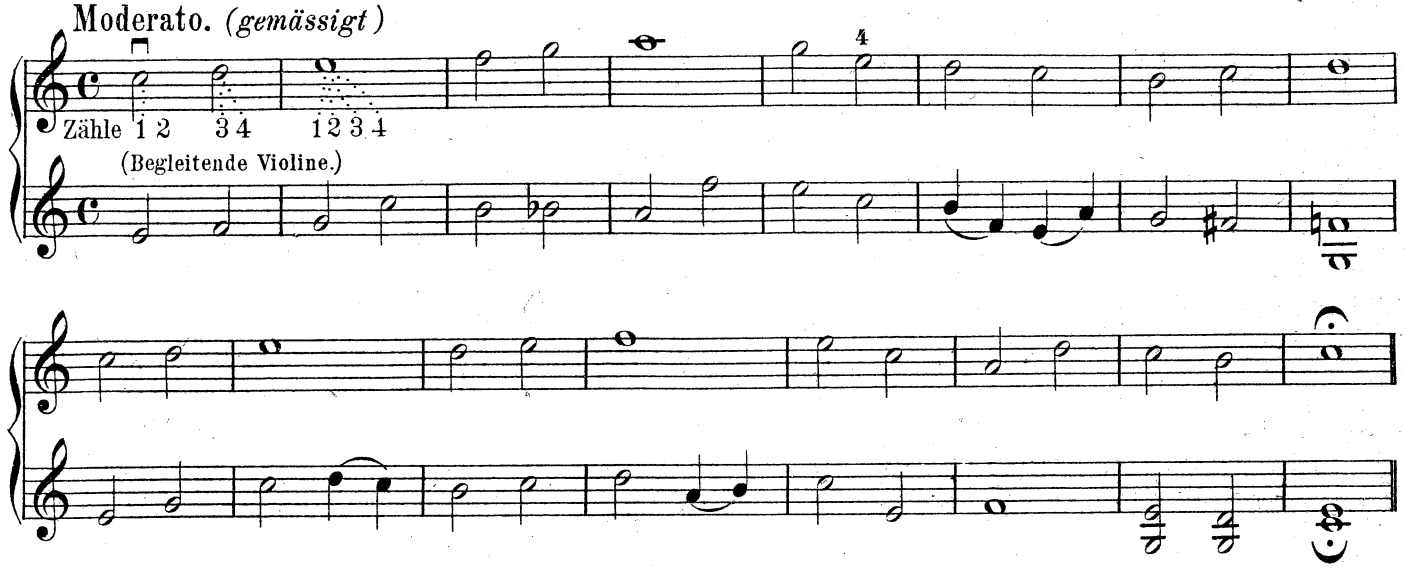


Uebungen in verschiedenen Taktarten.

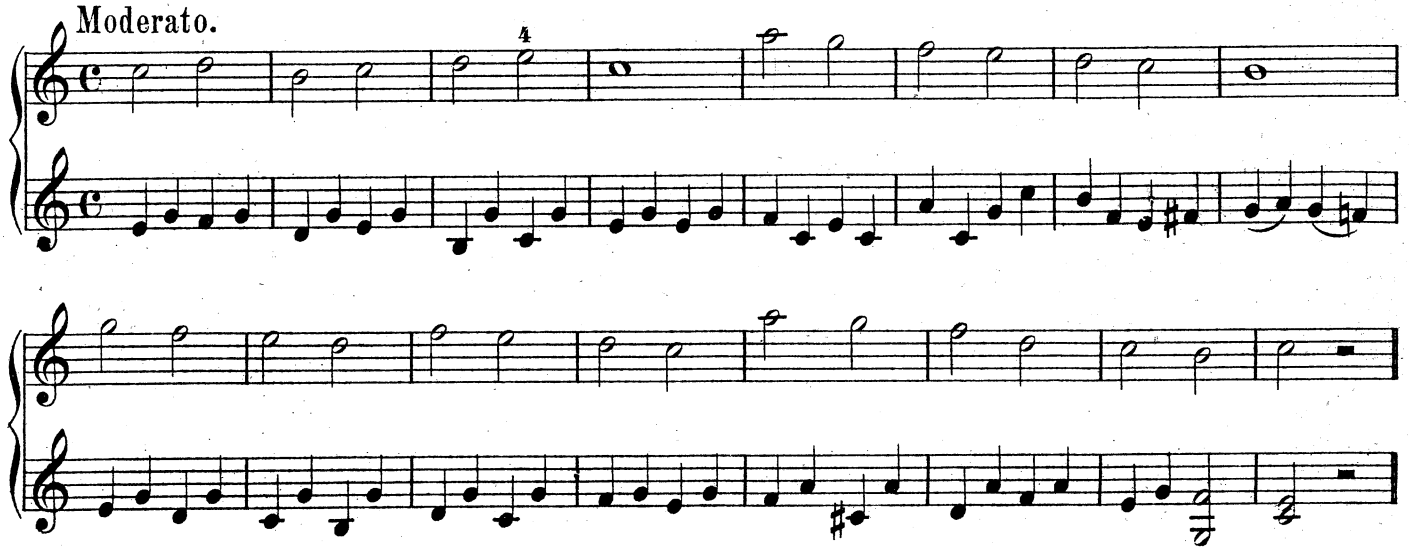
Anmerk: Die beigegebene zweite Stimme dient zur Bildung des Taktgefühls und des harmonischen Gehörs. Sie ist zunächst vom Lehrer auszuführen, später kann sie auch vom Schüler als Uebungsstoff benutzt werden.

Neben diesen und den folgenden Uebungen sind gleichzeitig einige Tonleitern zu üben. Vgl. pag. 14.

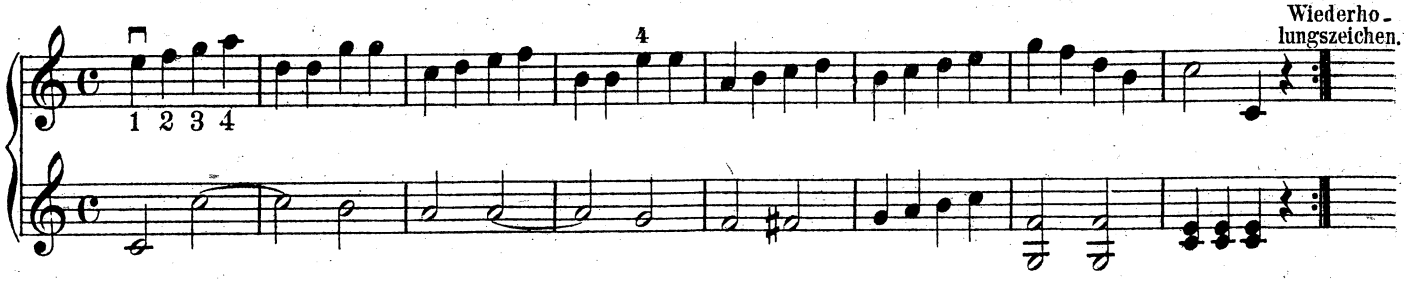
Moderato. *(gemässigt)*



Moderato.

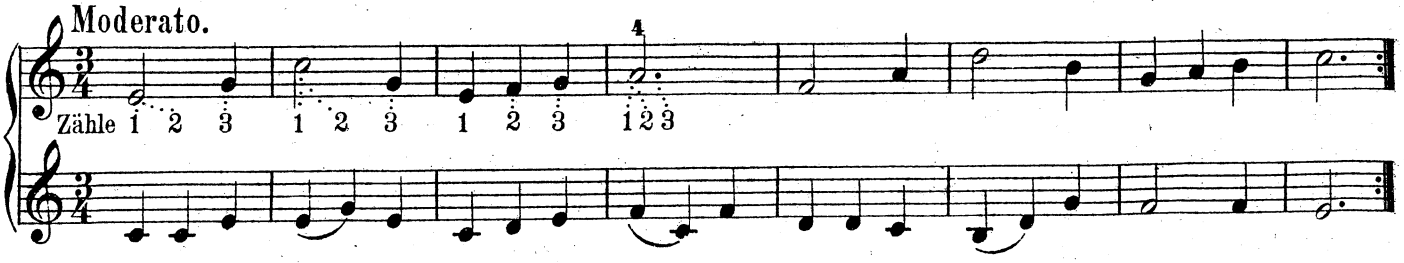


NB. Die Viertelnoten mit halbem Bogen.

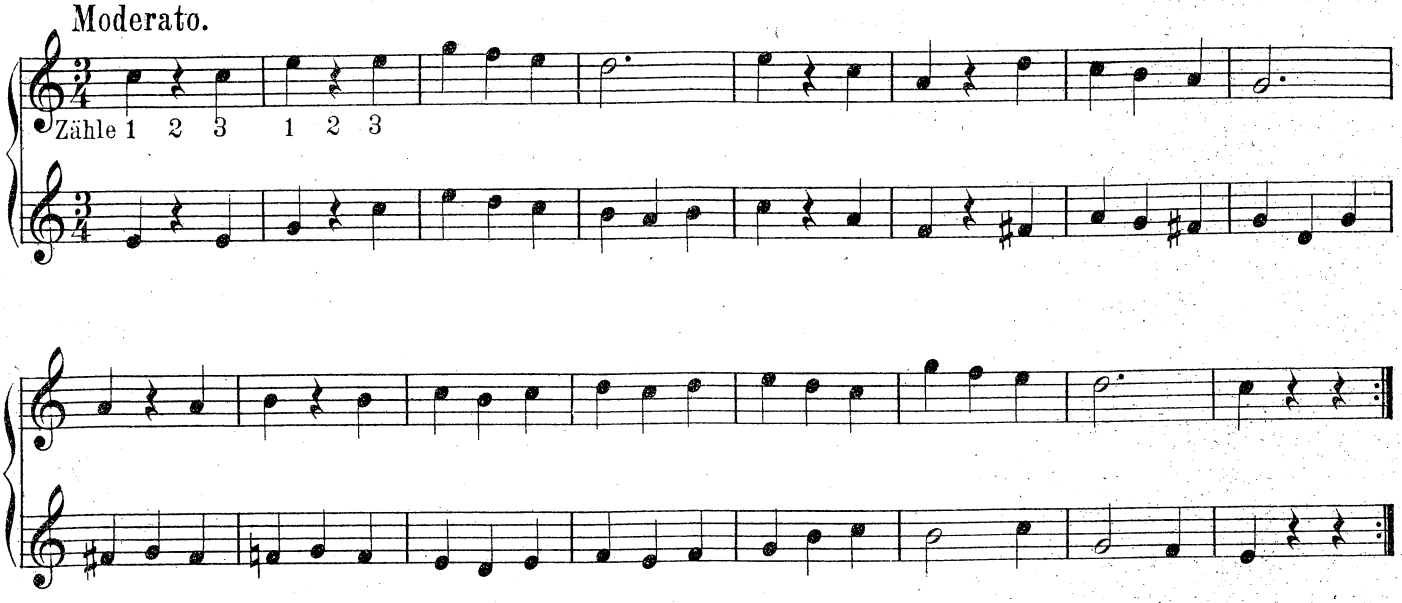


Anmerk: Der **Punkt** hinter einer Note oder Pause verlängert dieselbe um die Hälfte ihres Zeitwertes. Der **Bogen** über zwei gleiche Noten verbindet diese zu **einem** Ton.

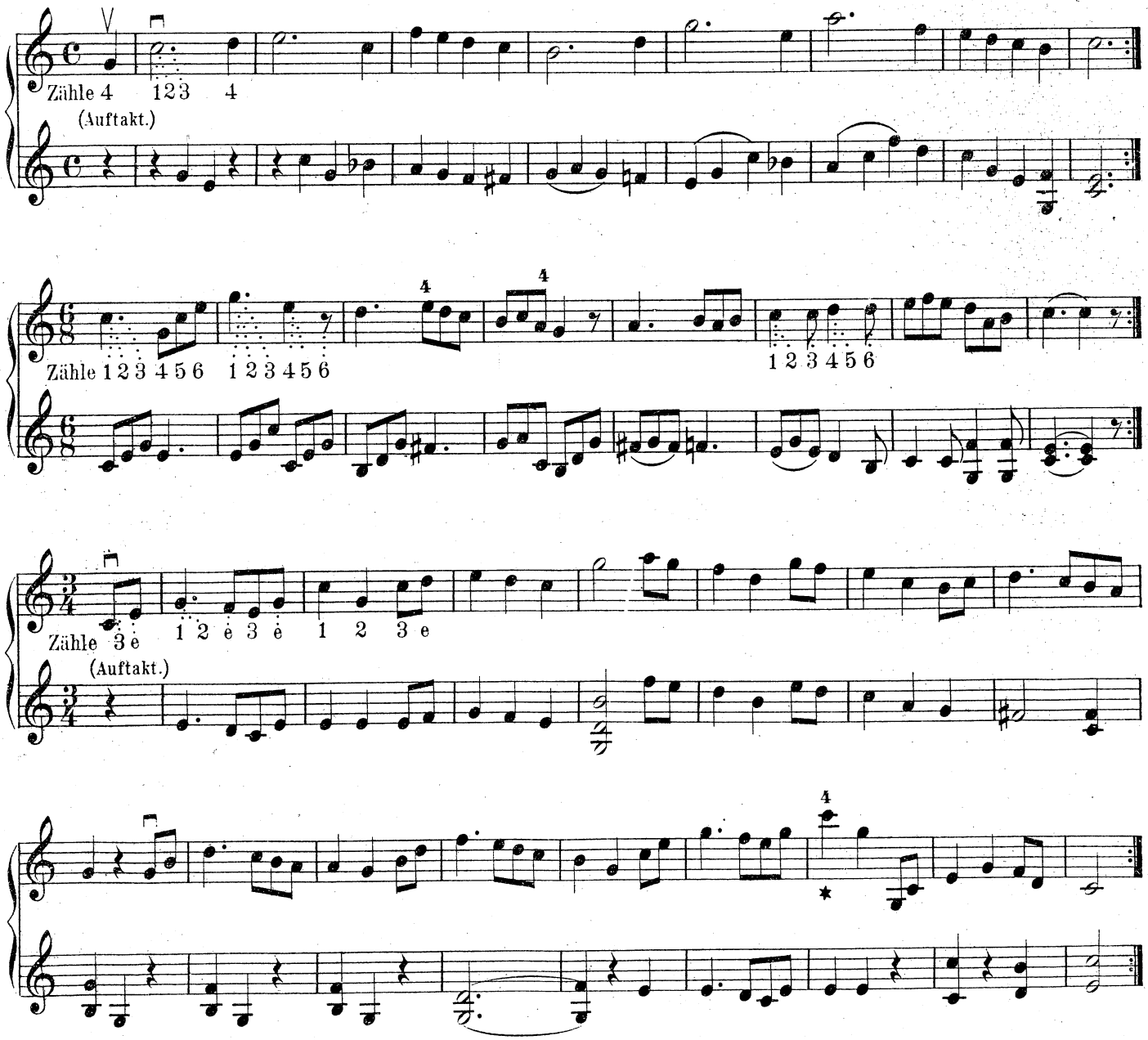
Moderato.



Moderato.



Anmerk. Häufig beginnt ein Tonsatz nur mit dem Theil eines Taktes, solche Gestaltung heisst: Auftakt.



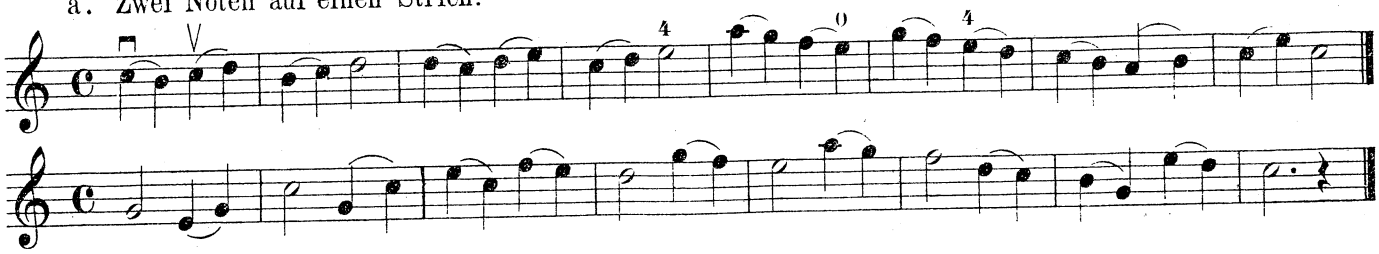
* Die Note *c* mit dem 4. Finger „ablangen," ohne die Hand aus der Lage zu bringen.

Uebungen mit gebundenen Noten.

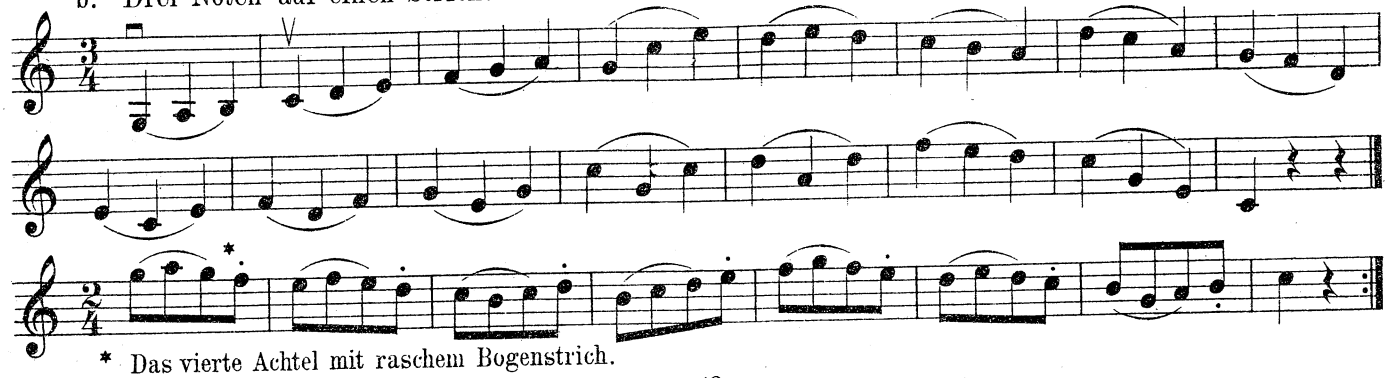
Wenn zwei oder mehrere Noten mit einem Bogen bezeichnet sind, so werden dieselben mit einem Bogenstrich gespielt.

Legato = oder Bindungs = Uebungen.

a. Zwei Noten auf einen Strich.

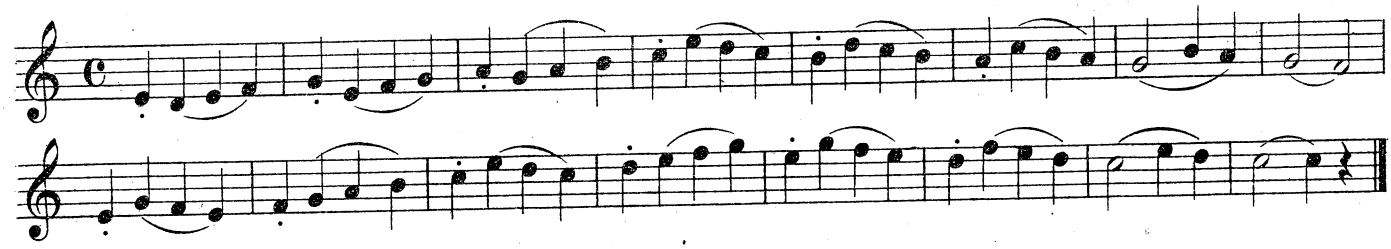


b. Drei Noten auf einen Strich.

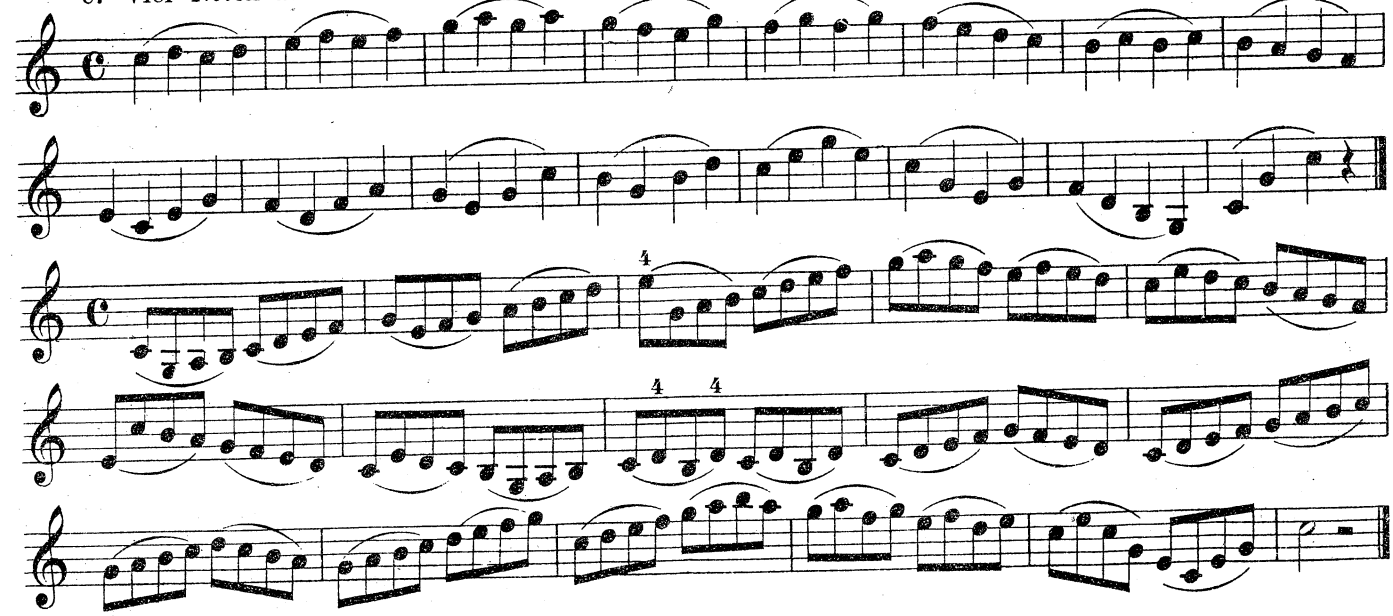


* Das vierte Achtel mit raschem Bogenstrich.

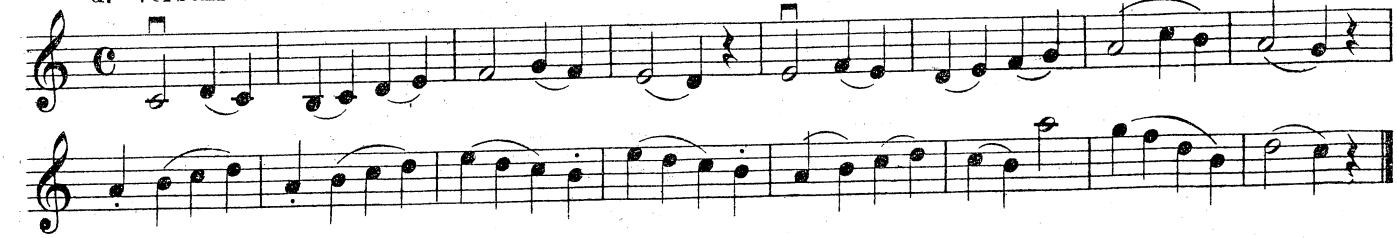
Hierzu die ersten der 6 Unterhaltungsstücke pag. 12.

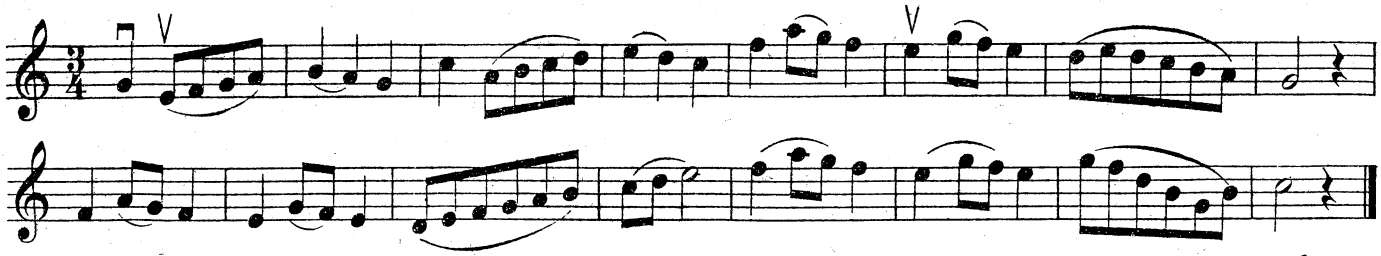


c. Vier Noten auf einen Strich.



d. Verschiedene Stricharten.

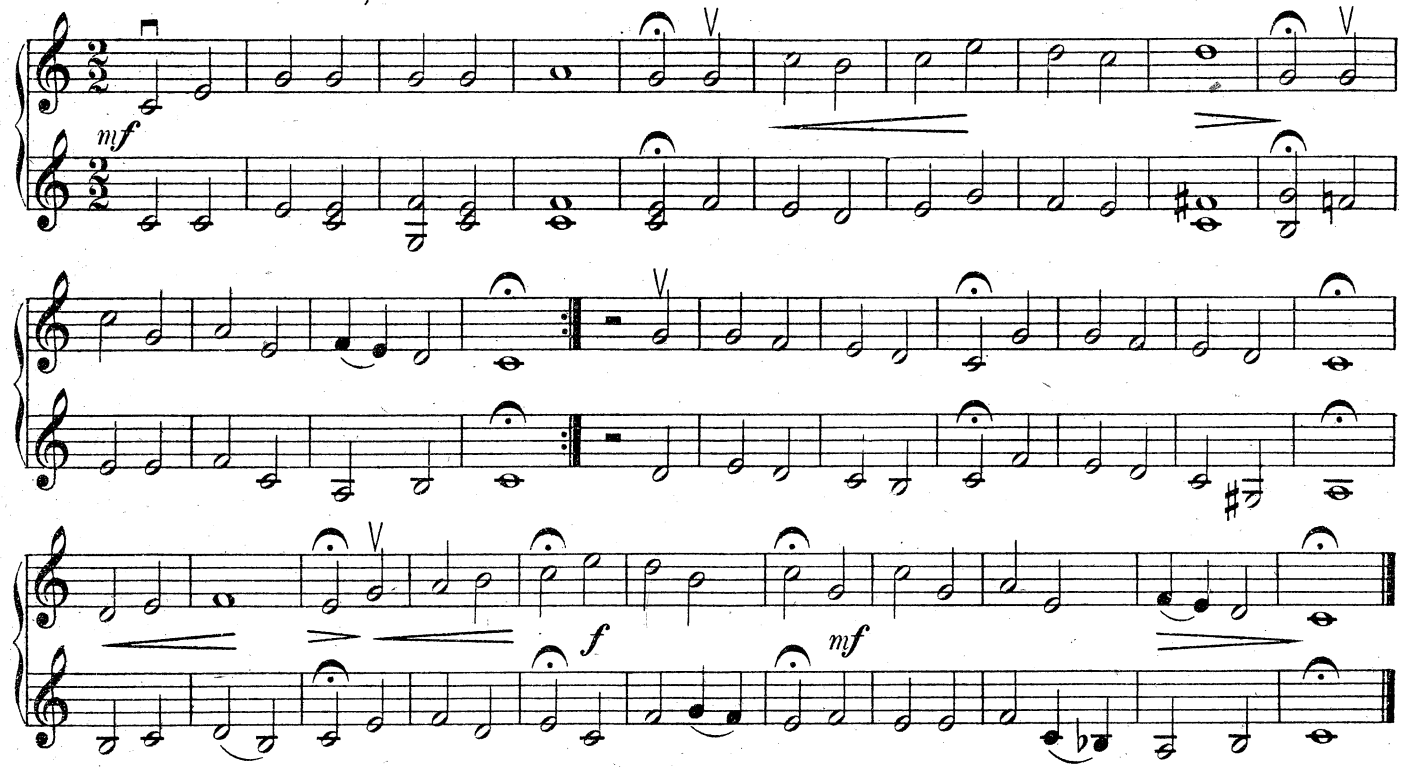




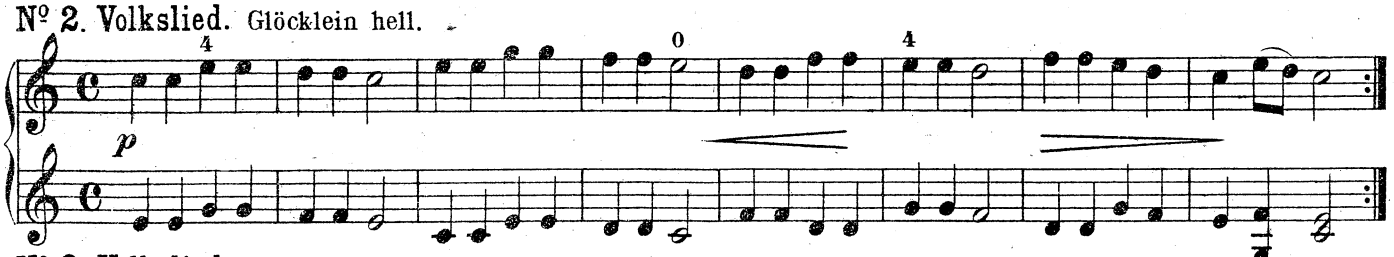
Bezeichnungen zur Bestimmung der Tonstärke. *ff (fortissimo)* sehr stark; *f (forte)* stark; *mf (mezzoforte)* halbstark; *p (piano)* schwach; *pp (pianissimo)* sehr schwach.
>, *fz (forzando)* oder *sfz (sforzando)* oder *rfz (rinforzando)*, starke Betonung einer Note.
cresc. (crescendo) oder <: an Stärke zunehmen; *decresc. (decrescendo)* oder *dim. (diminuendo)* >: an Stärke abnehmen.

Sechs Unterhaltungsstücke.

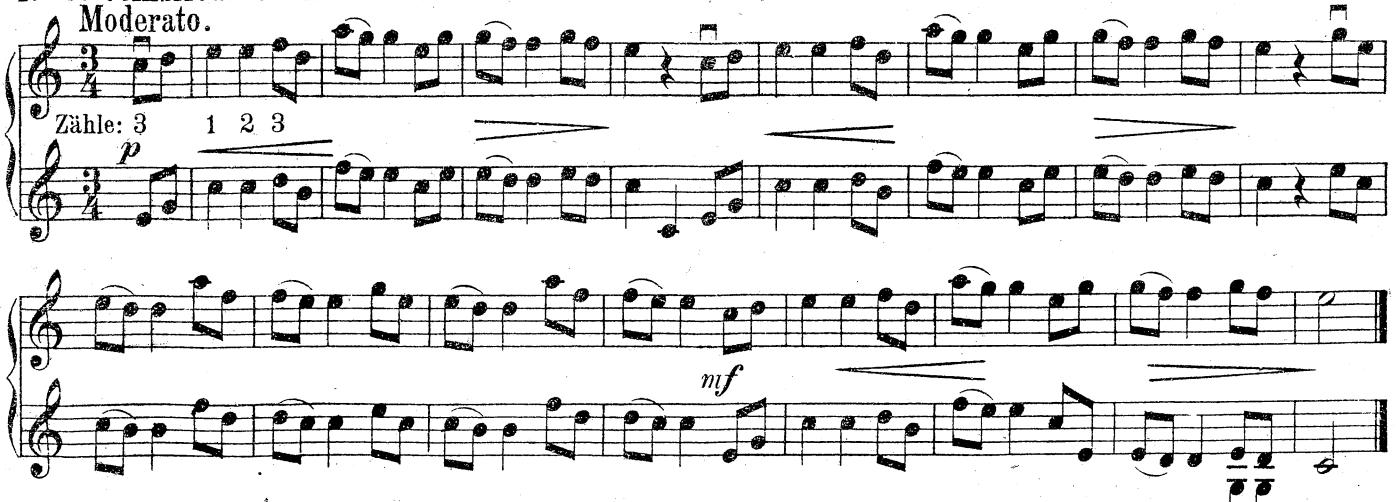
Nº 1. Choral. Wachet auf, ruft uns die Stimme.



Nº 2. Volkslied. Glöcklein hell.

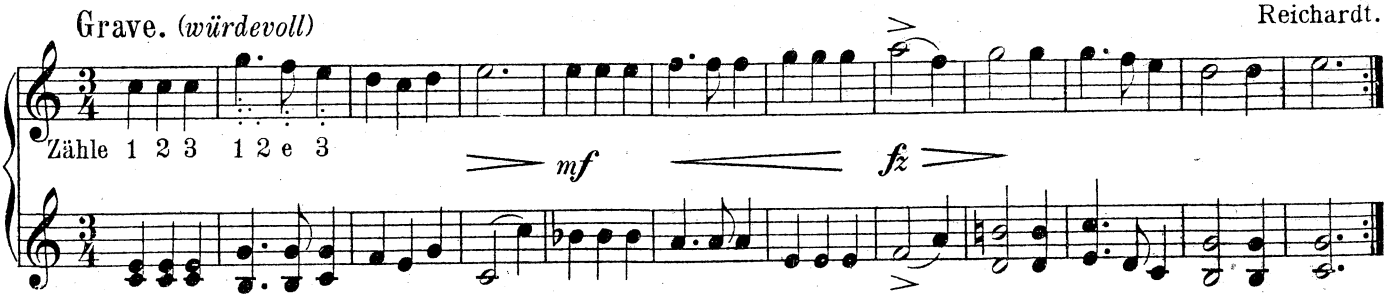


Nº 3. Volkslied. So viel Stern am Himmel stehen.



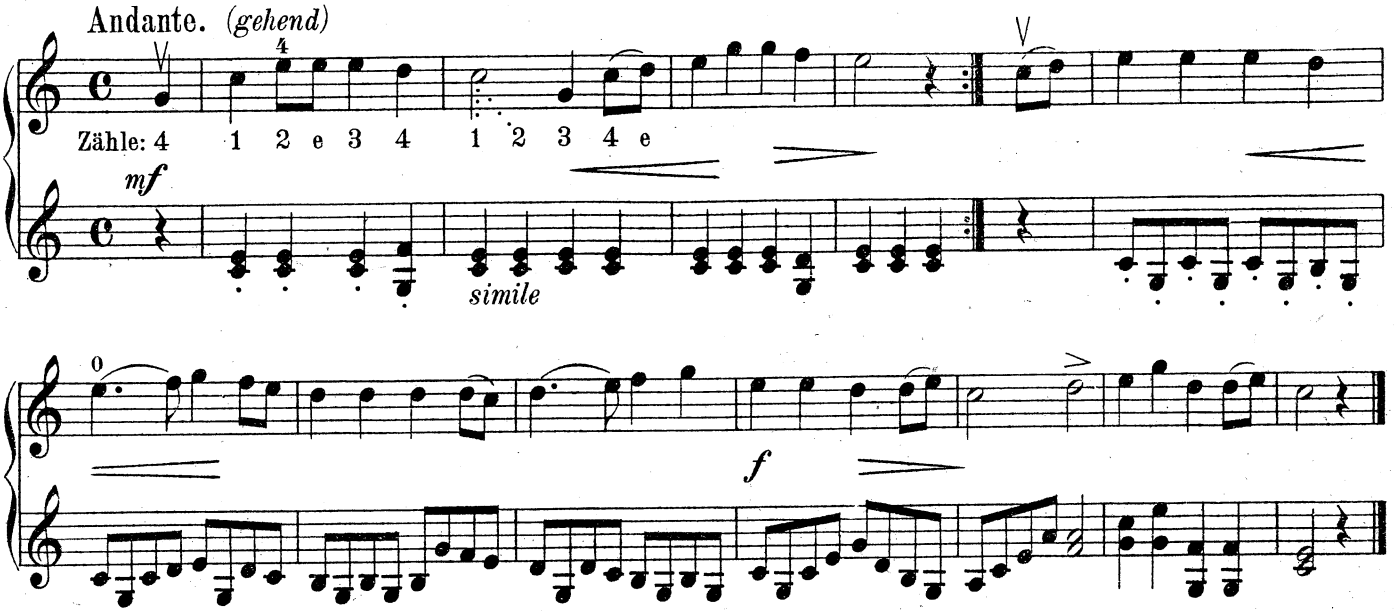
№ 4. Choral. Alles was Odem hat, lobe den Herrn.

Grave. *(würdevoll)* Reichardt.



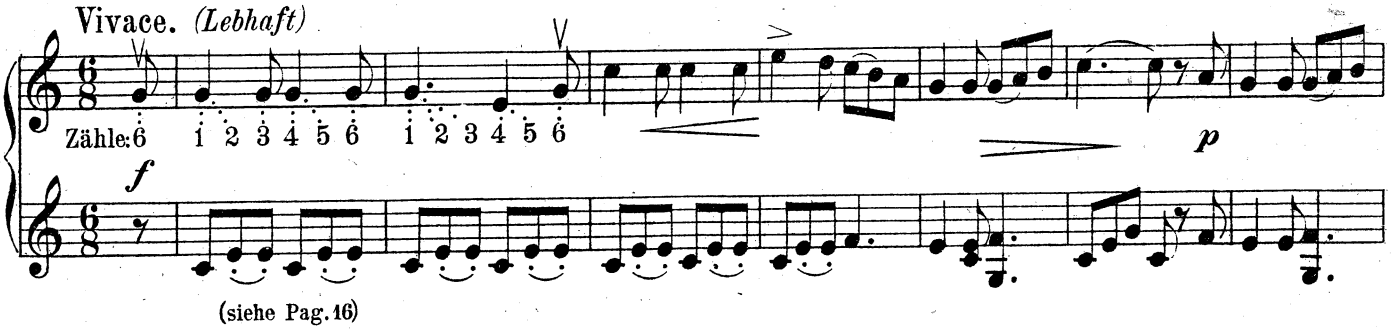
№ 5. Volkslied. Ich hatt' einen Kameraden.

Andante. *(gehend)*

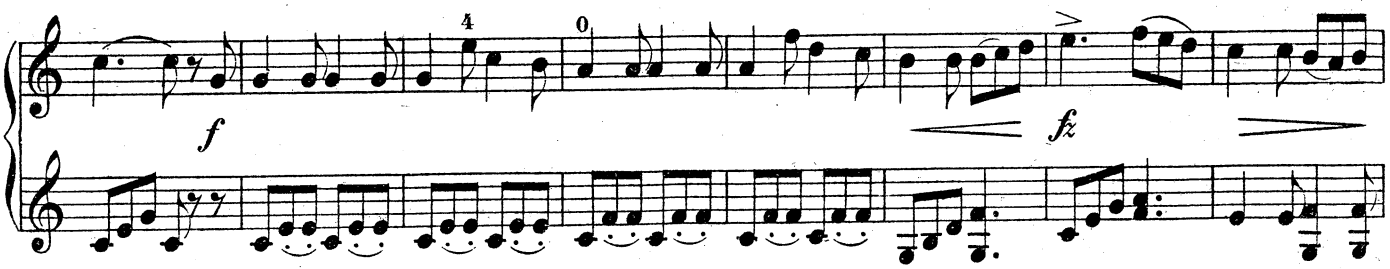


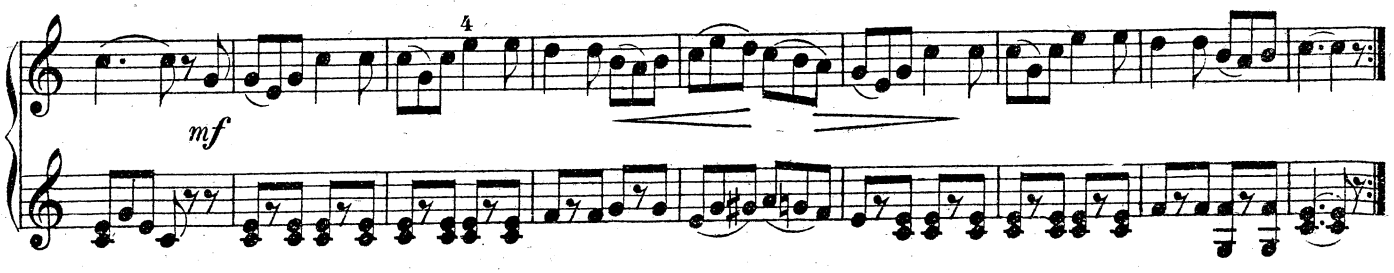
№ 6. Volkslied. Im Wald und auf der Haide.

Vivace. *(Lebhaft)*



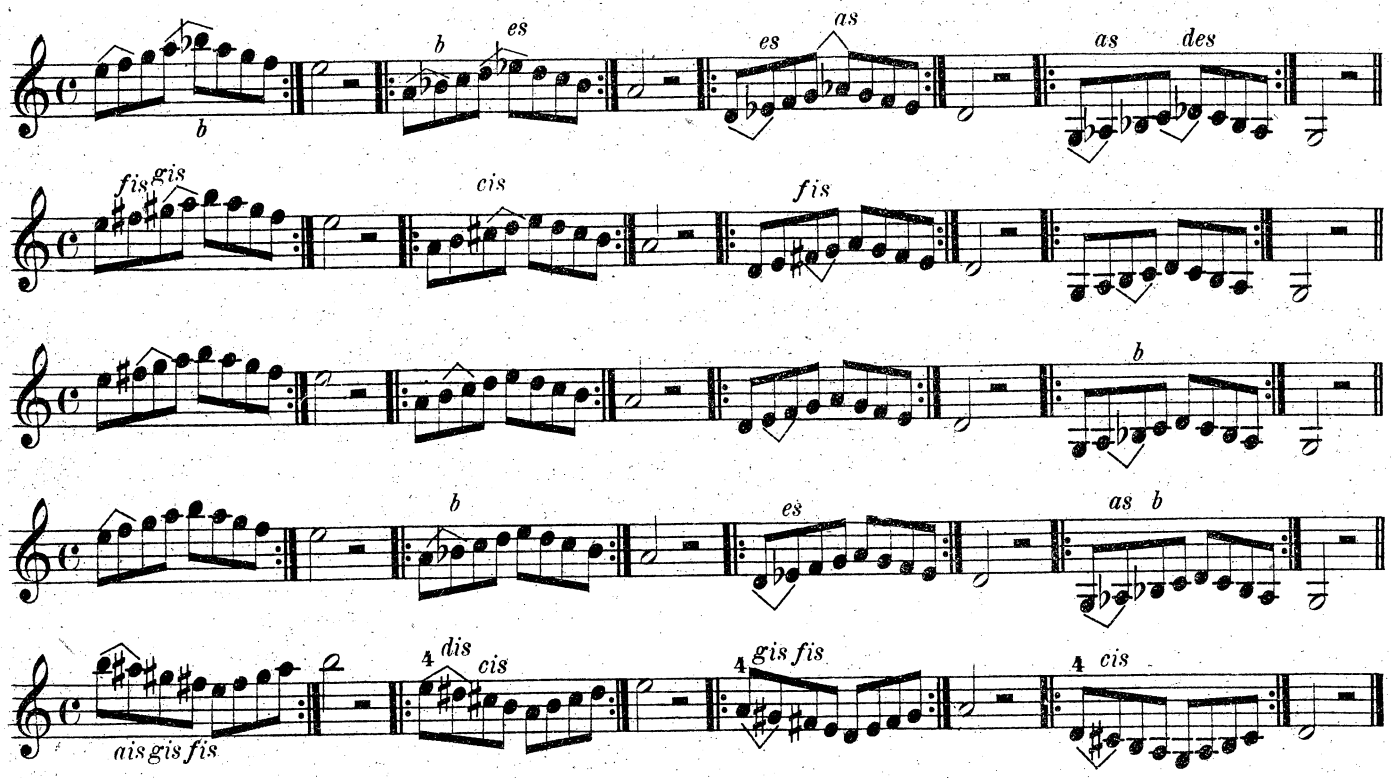
(siehe Pag. 16)





Uebungen mit Versetzungszeichen.

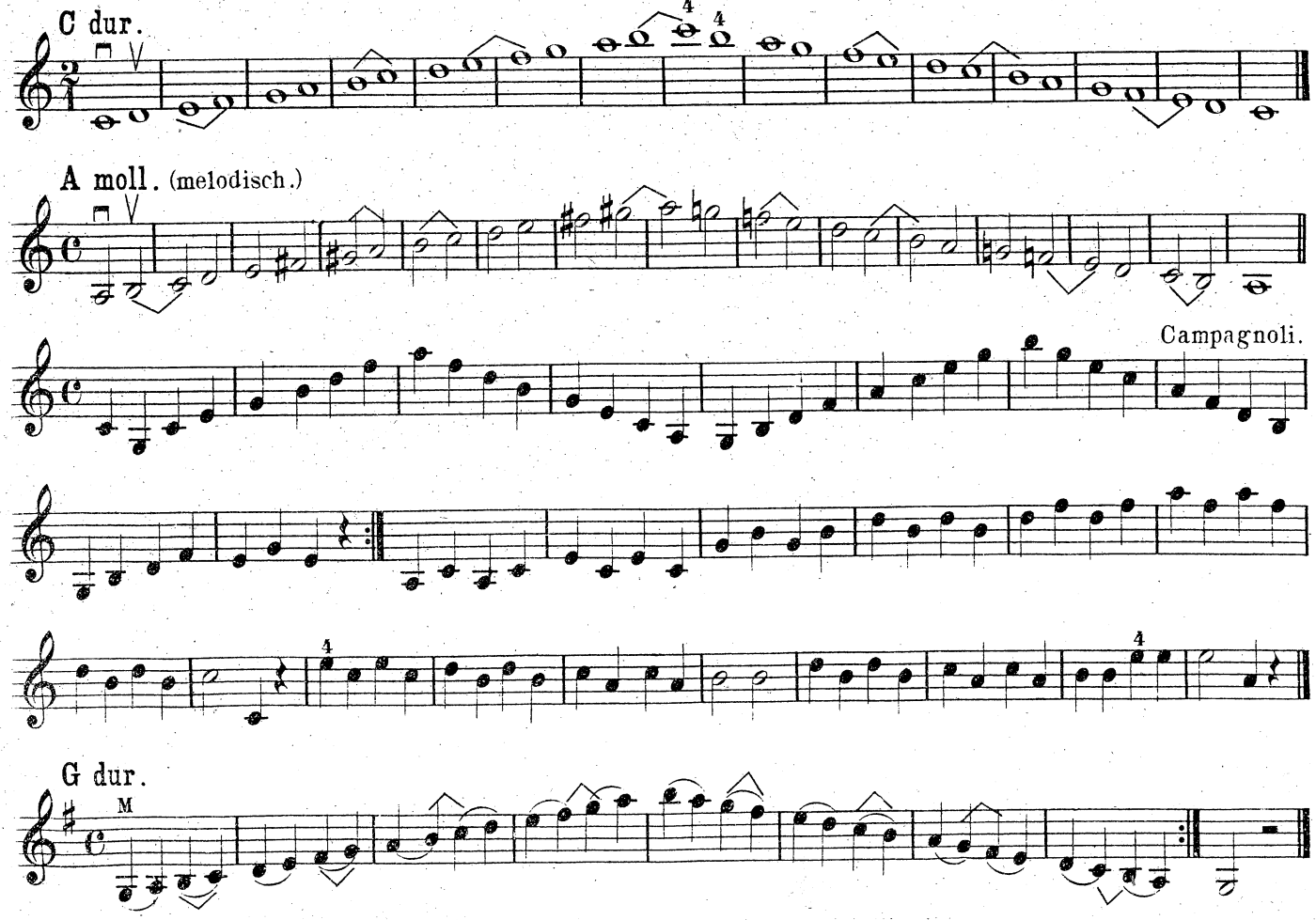
Die durch ein Kreuz erhöhten Töne werden um einen halben Ton höher, die durch ein Bee erniedrigten um einen halben Ton tiefer gegriffen als die betreffenden Stammtöne. Jede Uebung 8 mal.

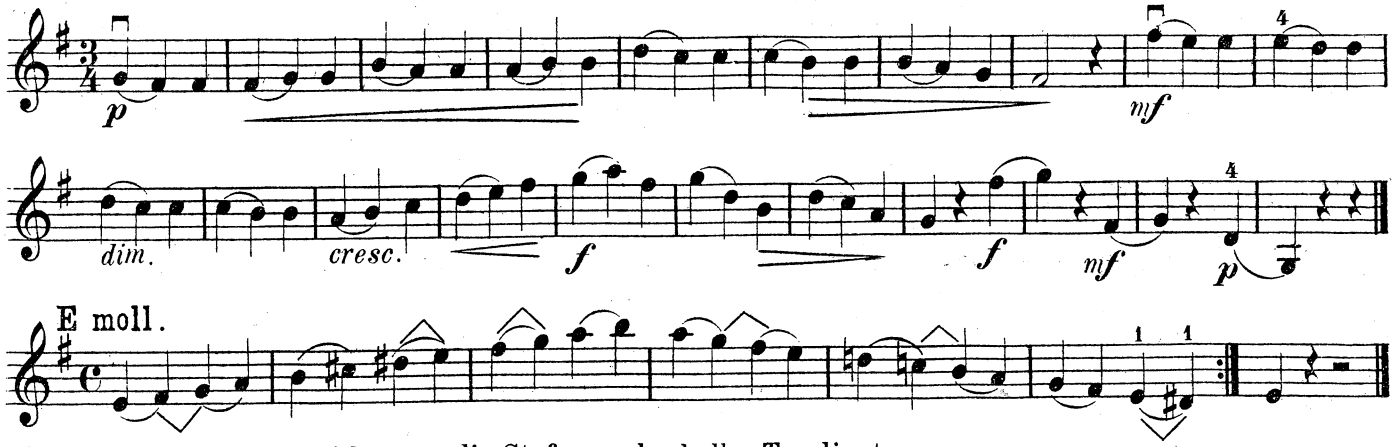


Tonleitern und Präludien

in den Dur- und Molltonarten bis zu drei Kreuzen Vorzeichnung.

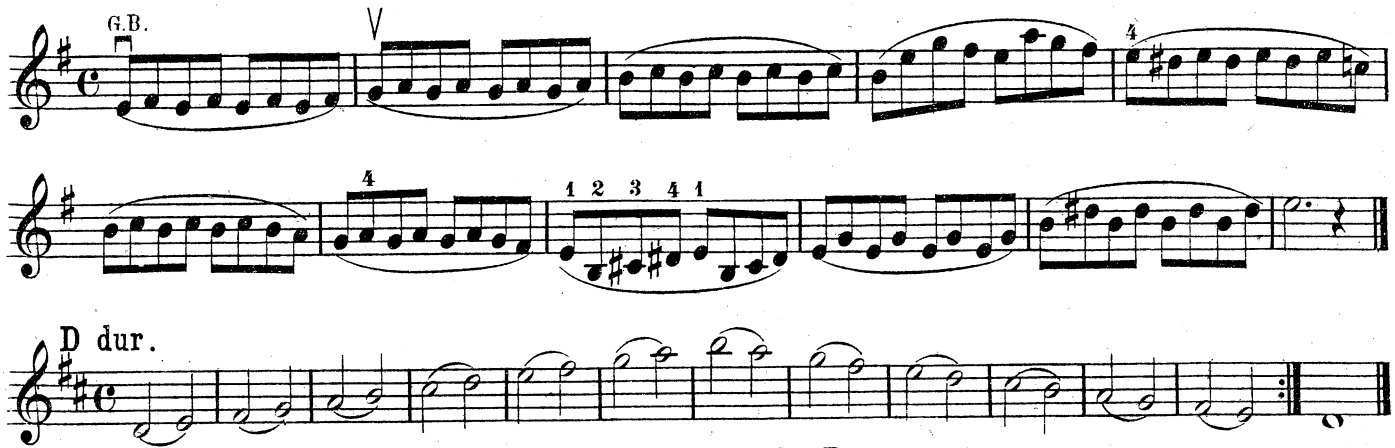
NB. Jede Tonleiter ist erst in langen Noten und dann mit den angegebenen Stricharten zu üben. Nebenbei sind die Unterhaltungsstücke von pag. 19 an abwechselnd zu üben.





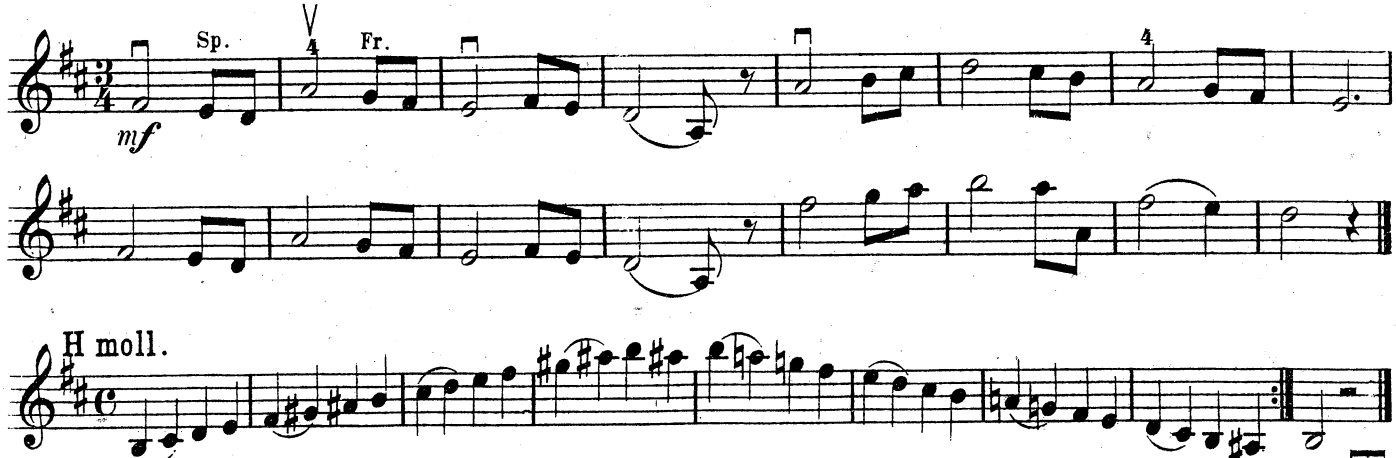
E moll.

NB. Der Schüler merke sich genau die Stufe, wo der halbe Ton liegt.



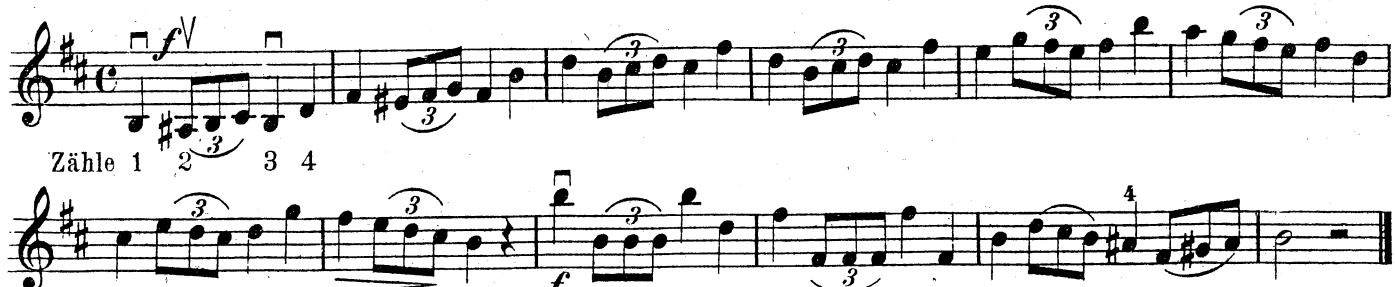
D dur.

NB. Sp. bedeutet an der Spitze des Bogens. Fr. Am Frosch des Bogens.



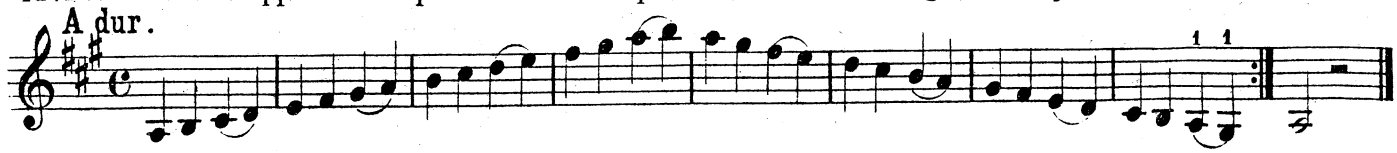
H moll.

Anmerk: **Triole** heisst eine Figur aus drei Noten, die zusammen nur den Werth von zwei derselben haben

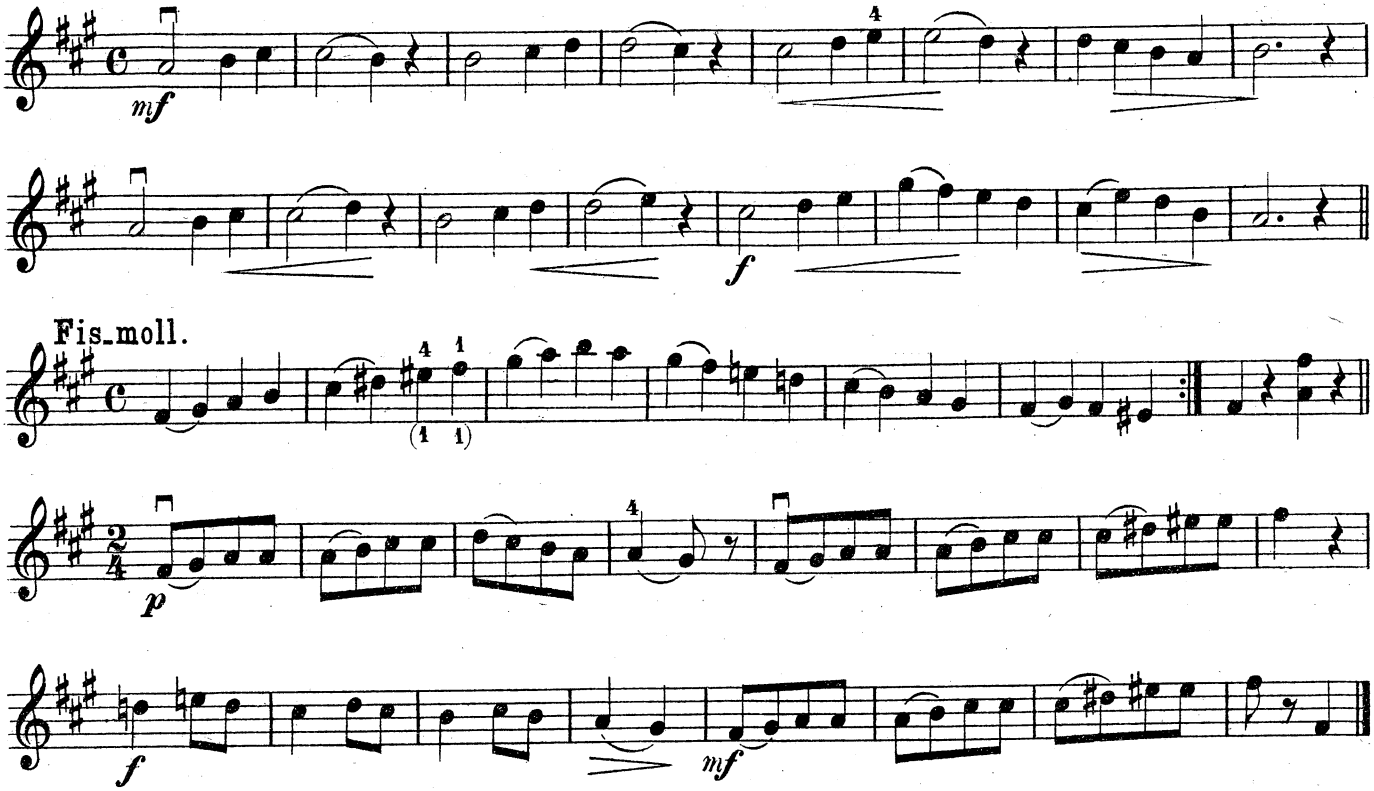


NB. Nebenbei als Supplement empfohlen: Manns Op. 28. „Blumen am Wege", Heft I u. II.

A dur.



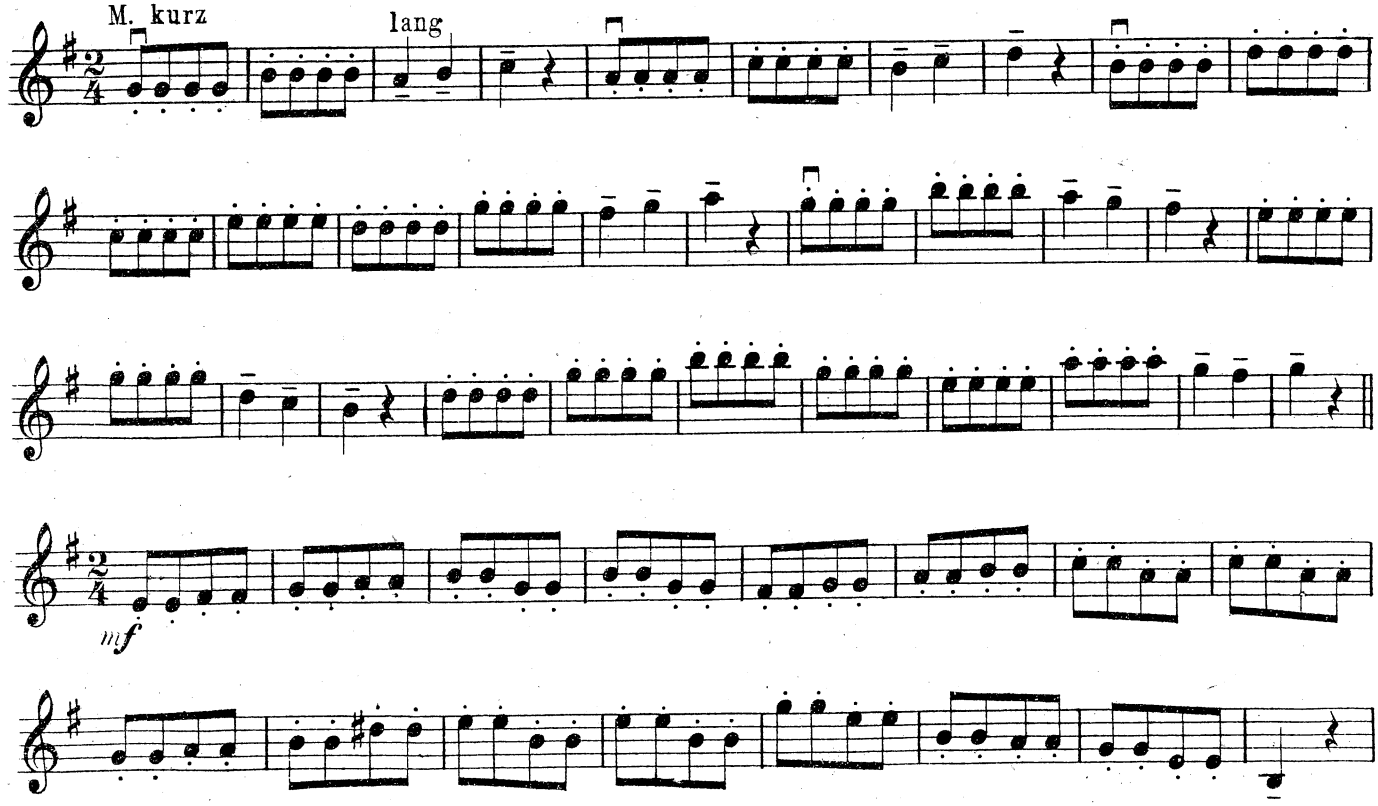
A-dur.

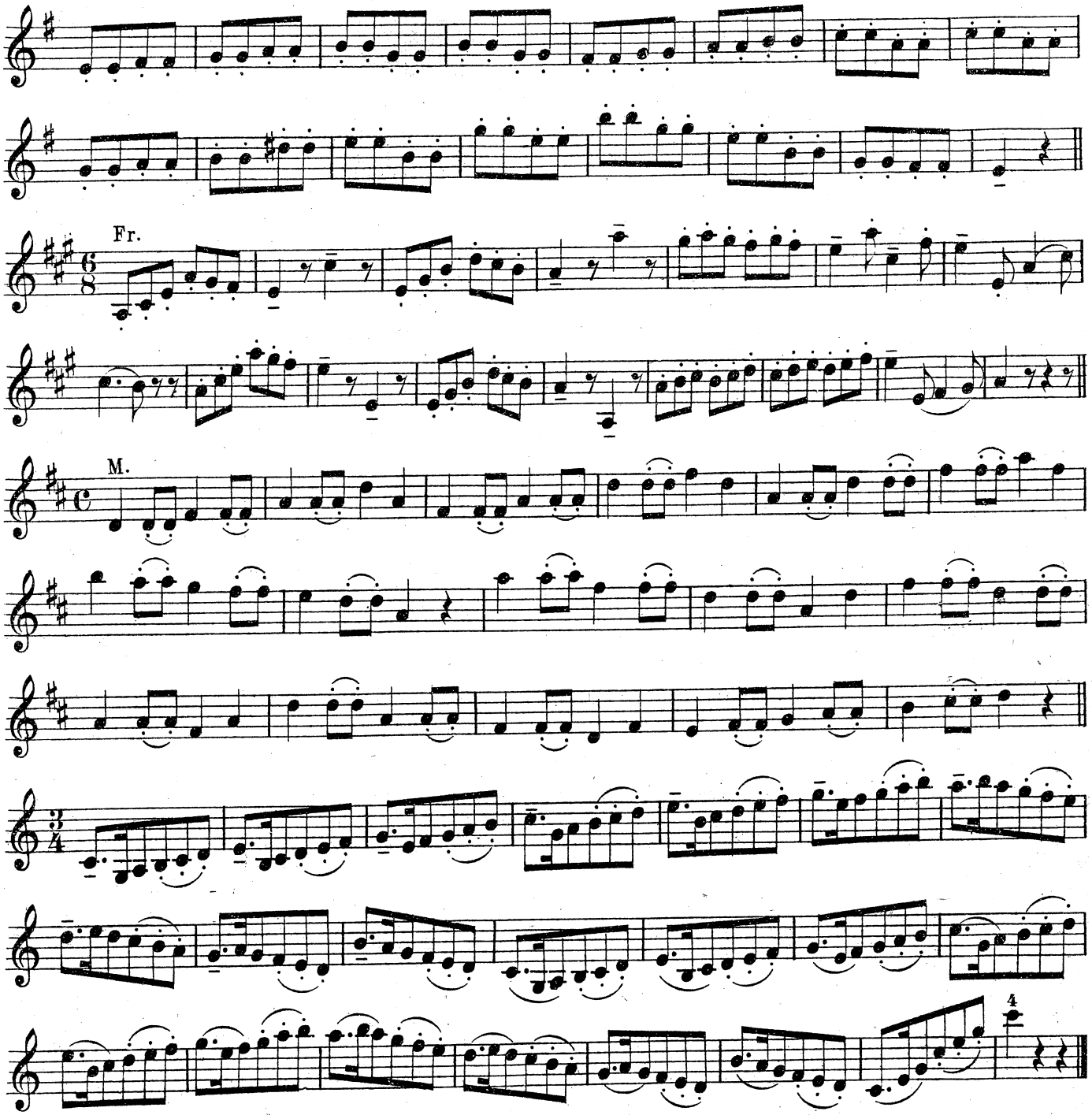


Besondere Stricharten.

1. Der **Punkt** über der Note bedeutet, dass dieselbe **kurz abgestossen** intonirt werden soll; diese Strichart wird meistens mit der Spitze oder am Frosch, aber auch mit der Mitte des Bogens ausgeführt.
2. Der **Strich** — über der Note bedeutet, dass dieselbe lang (mit langem Bogenstrich) abgestossen werden soll.
3. Ein **Bogen mit Punkten** ⌒ über zwei oder mehreren Noten bedeutet, dass dieselben mit **einem** Bogenstrich abgestossen (staccato) gespielt werden sollen; es geschieht gewöhnlich beim Aufstrich mit der oberen Bogenhälfte. Bei jeder Note erhält der Bogen einen bestimmten Druck, ohne die Saite zu verlassen.

Uebungen mit abgestossenen Noten.

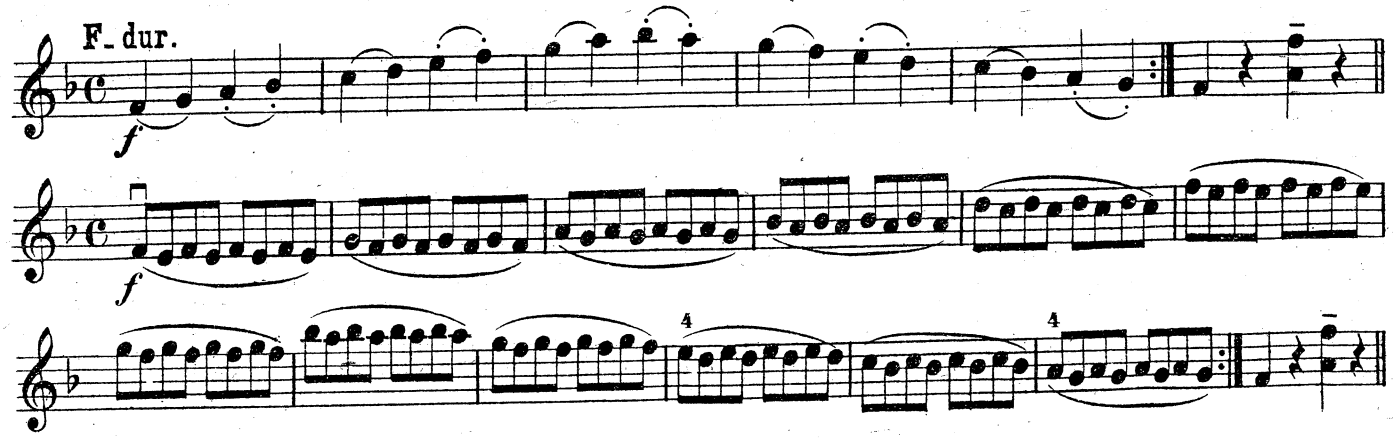




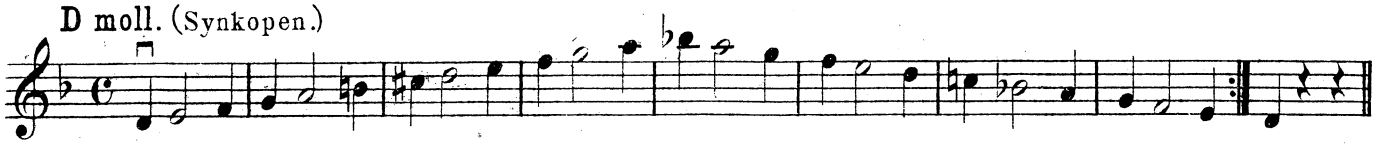
Tonleitern und Präludien

in den Dur- und Moll-Tonarten bis zu drei Been.

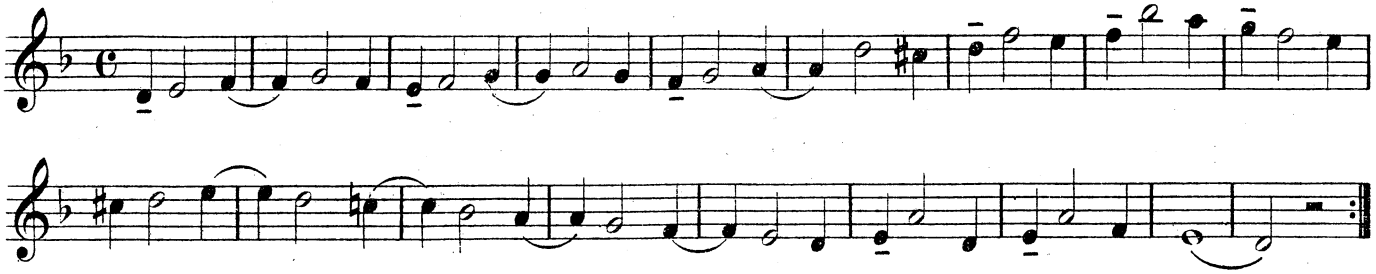
(Jede Tonleiter erst in langen Noten üben.)



D moll. (Synkopen.)



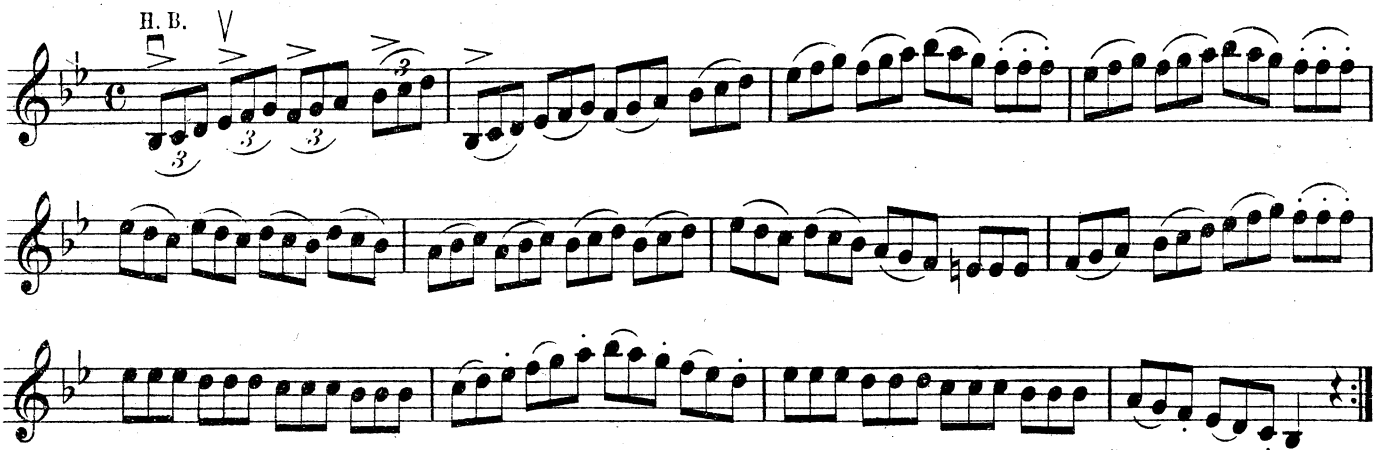
Anmerk: **Synkopen** heissen alle längeren Noten, die auf schlechten Takttheil beginnen und über den guten Takttheil hinaus ausgehalten werden.



B dur.

Anmerk: Das Zeichen ⌒ bedeutet, dass von den 4 Noten zwei gebunden, und zwei staccato gespielt, aber alle vier mit einem Bogenstrich ausgeführt werden sollen.

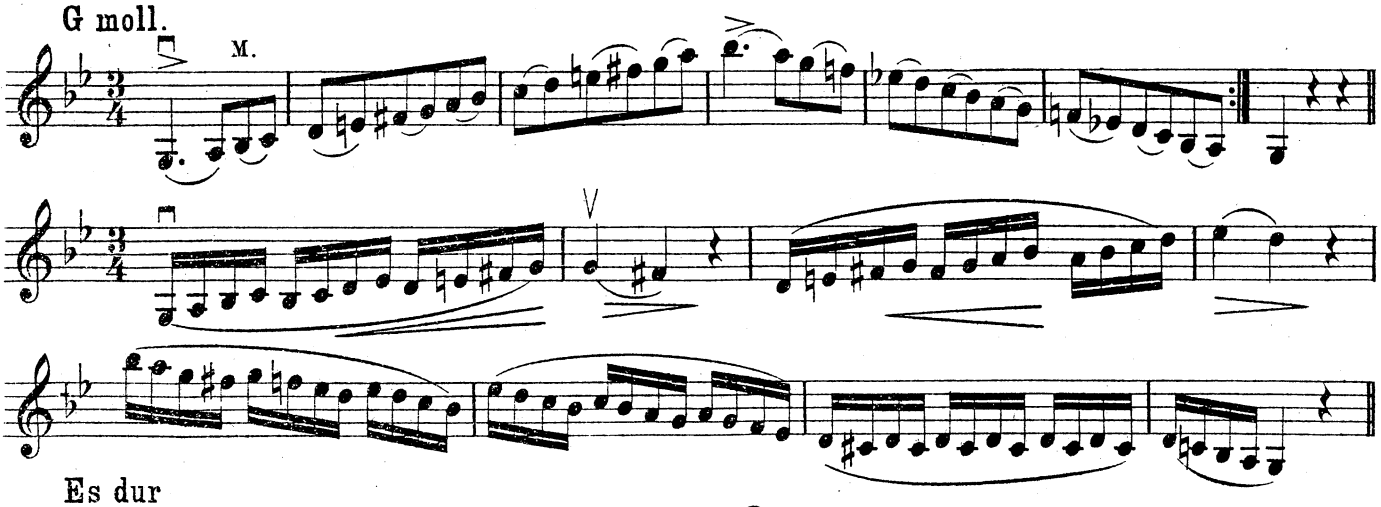
H. B.



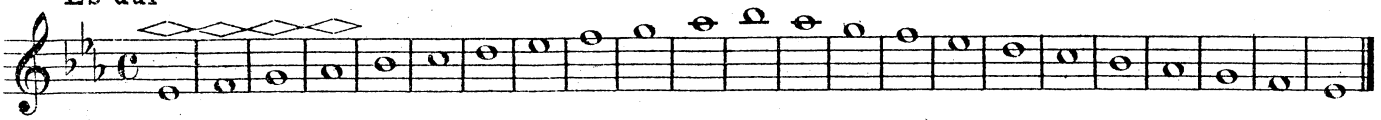
NB. Nebenbei als Supplement empfohlen: Manns Op. 28, „Blumen am Wege“ Heft III u. IV. Pleyel Op. 8, Duette. (Edition Fischer, Bremen.)

G moll.

M.

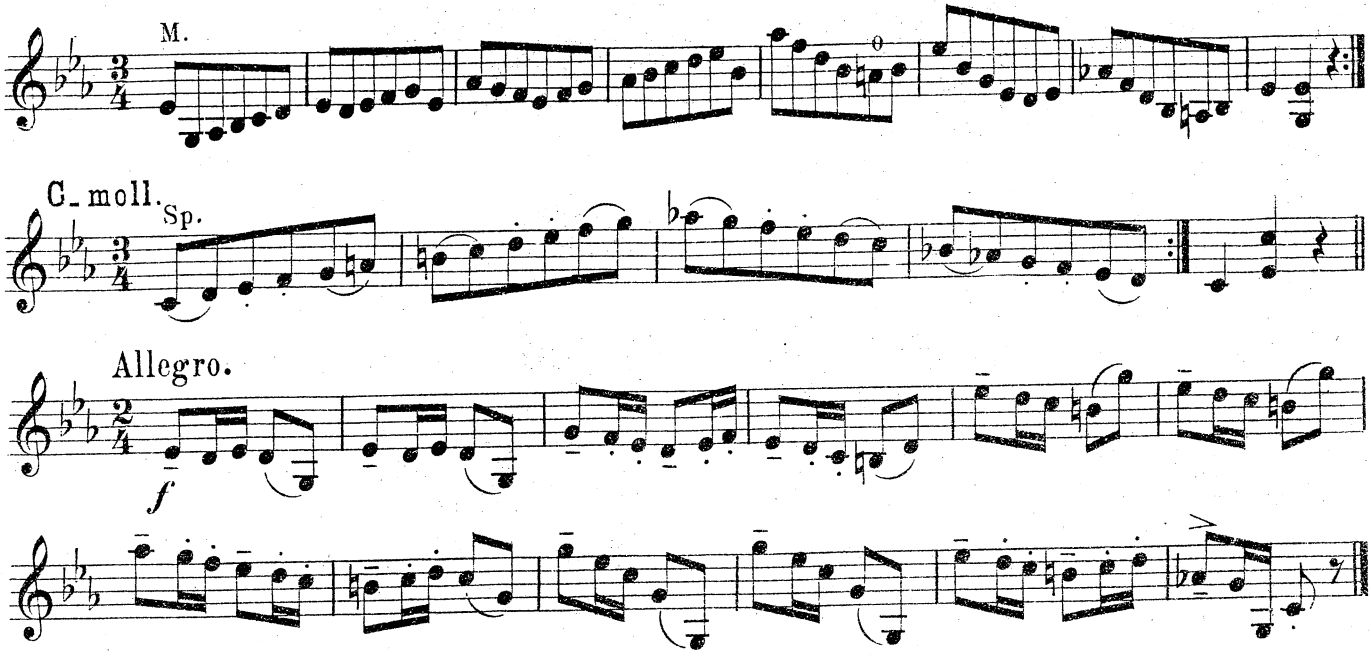


Es dur



Anmerk: Jeder Ton soll *cresc.* und *decresc.* in sehr langsamen Tempo auf einem Strich ausgeführt werden.

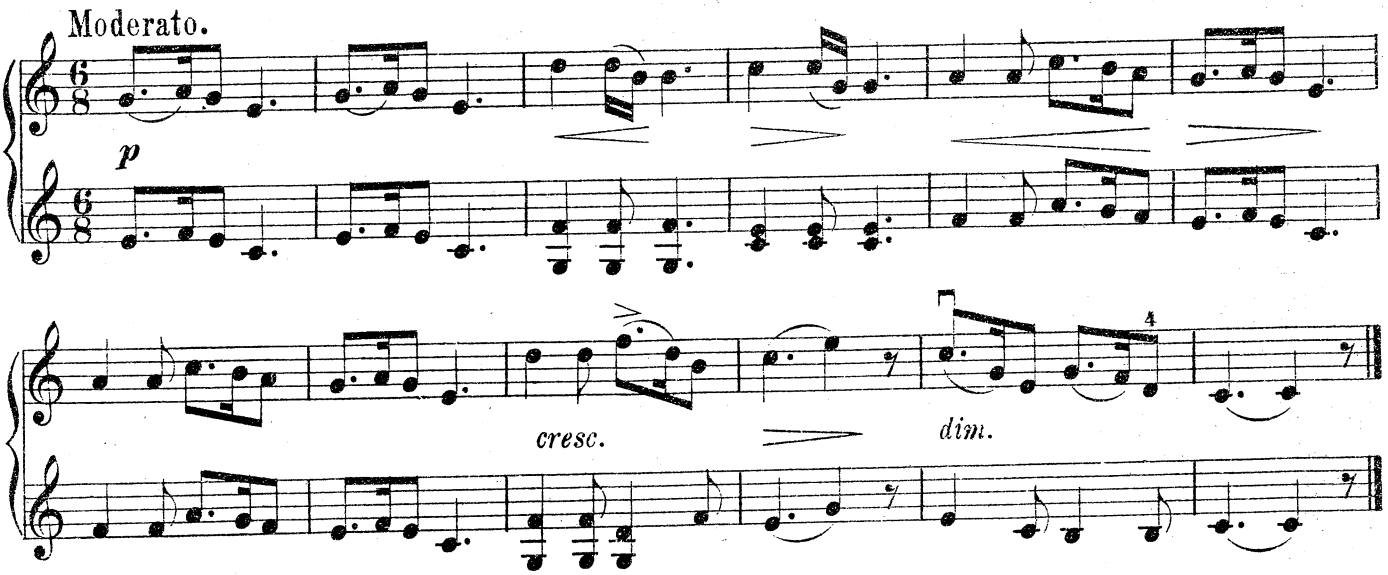
In allen B-Tonarten von Es dur an steht der erste Finger auf allen 4 Saiten dicht am Sattel.



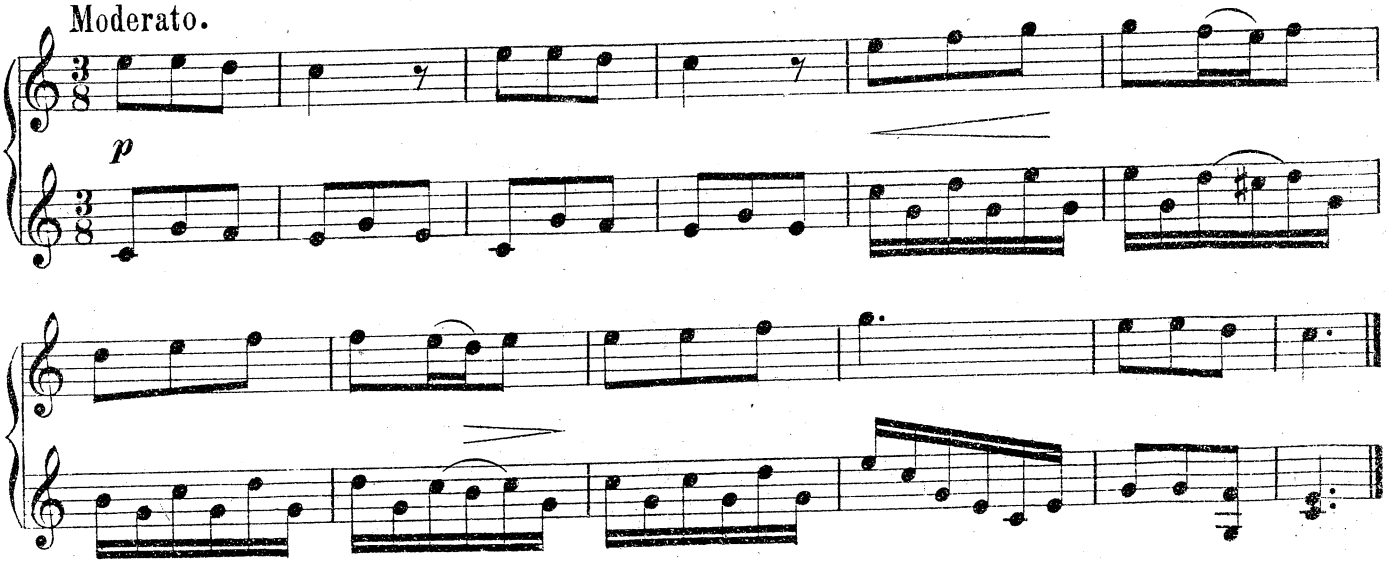
Zehn Unterhaltungsstücke.

(für zwei Violinen.)

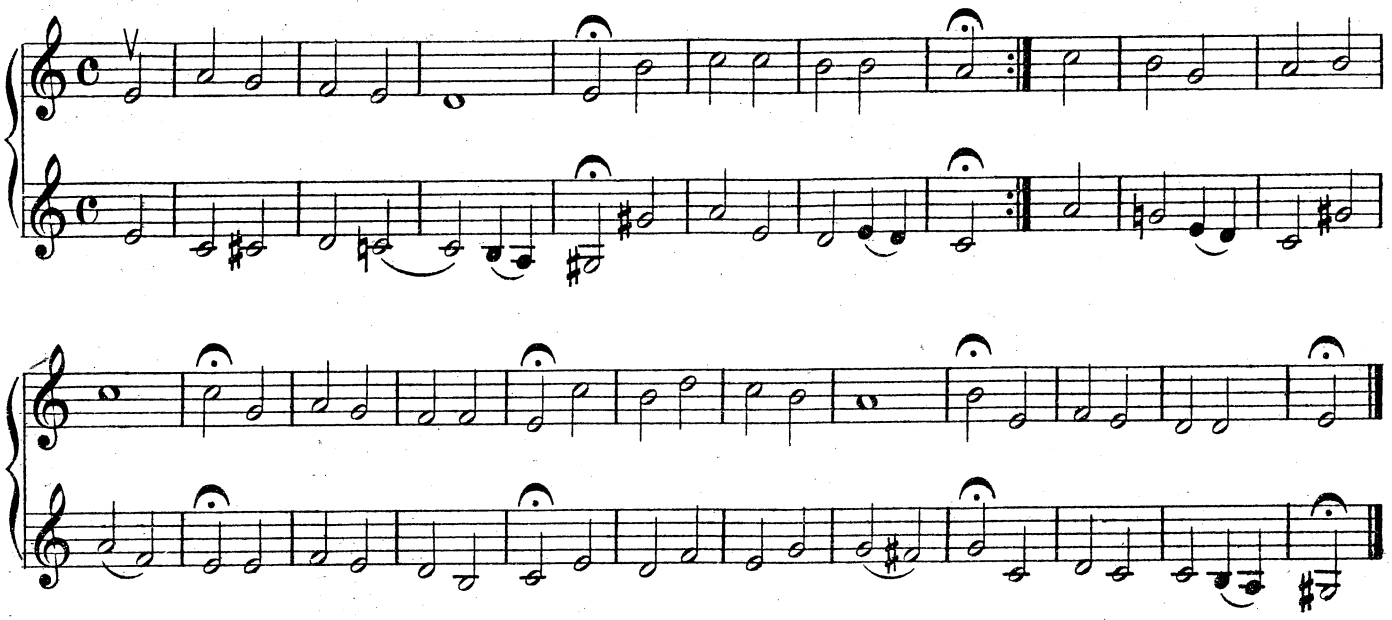
№ 1. Weihnachtslied. Stille Nacht, heilige Nacht.



№ 2. Volkslied. Winter, ade:

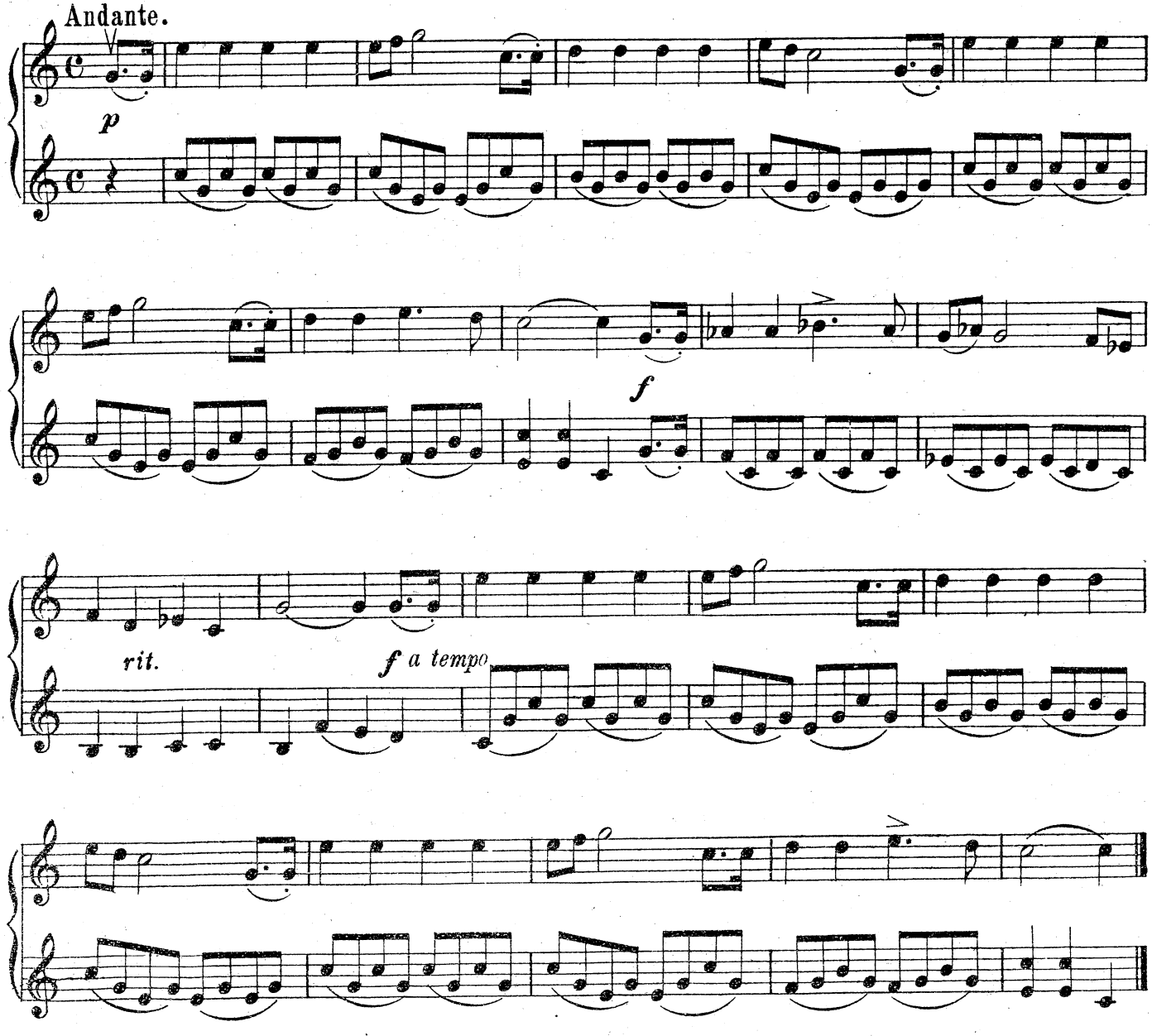


№ 3. Choral. Befiehl du deine Wege.

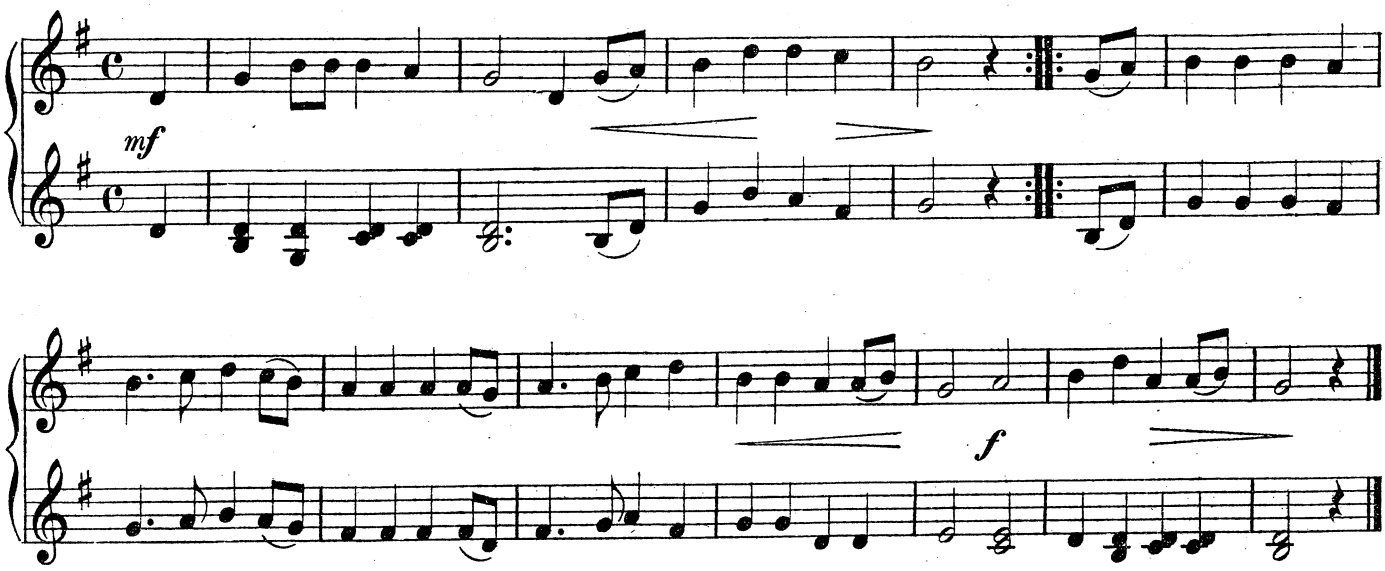


№ 4. Lied aus „**Lucia di Lammermoor**“ Donizetti.

Andante.

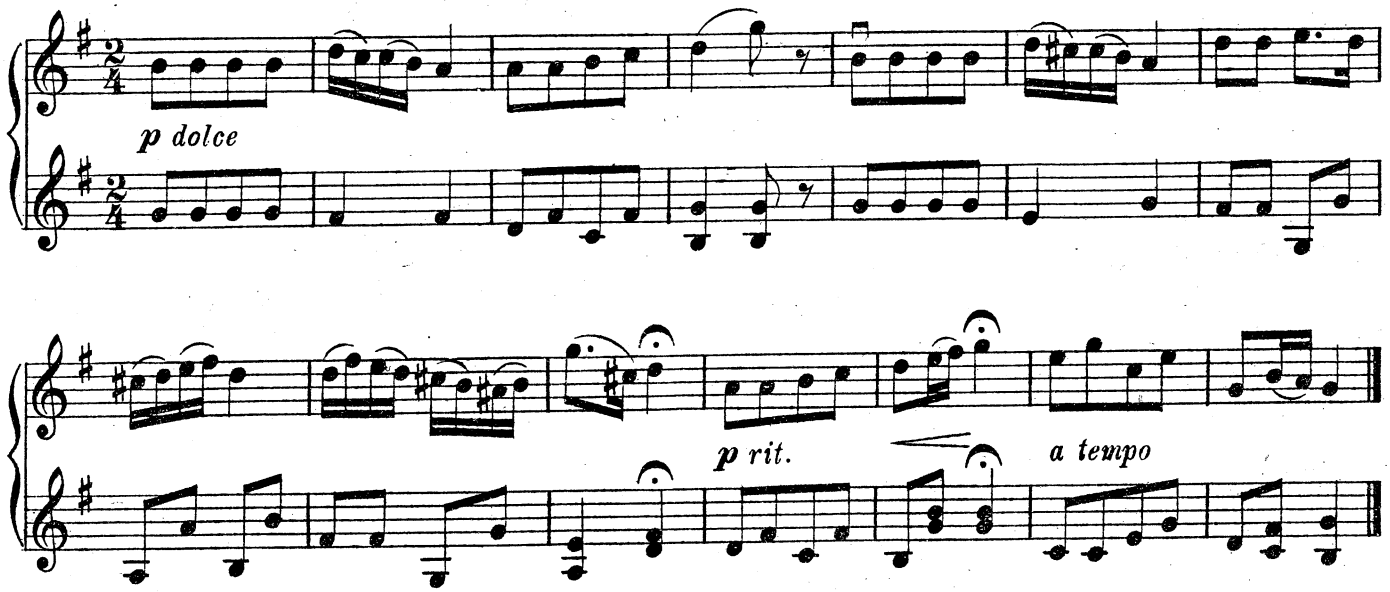


№ 5. Volkslied. Ich hatt' einen Kameraden.

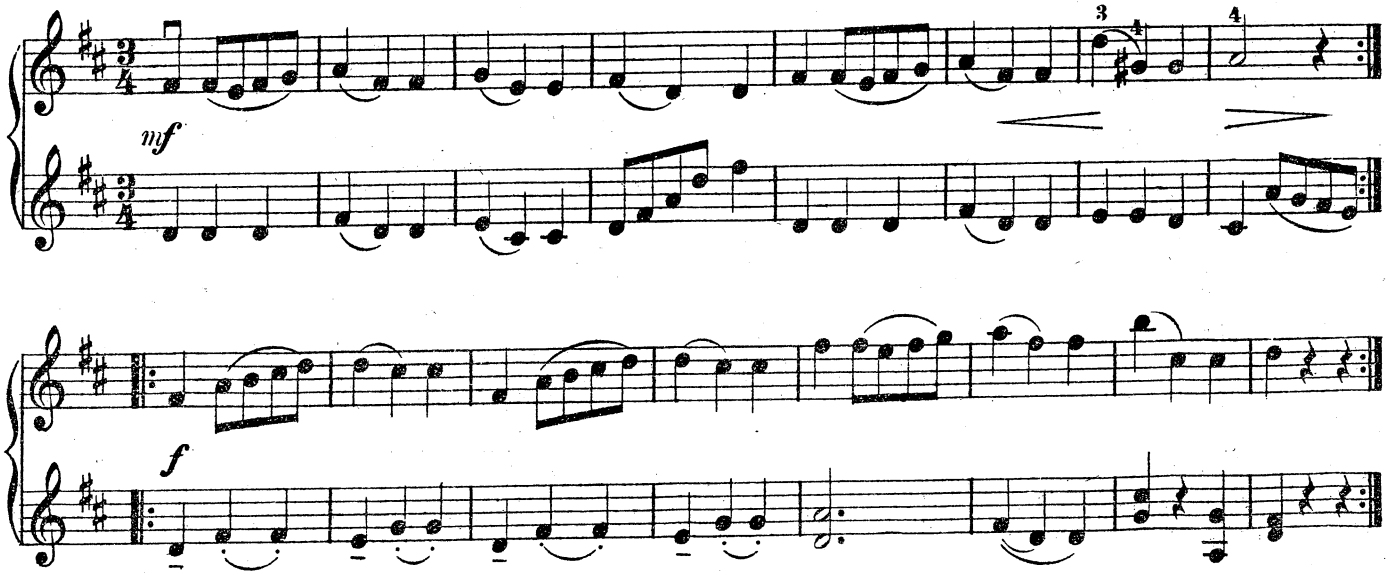


№ 6. Lied. Sah ein Knab' ein Röslein steh'n.

Schubert.

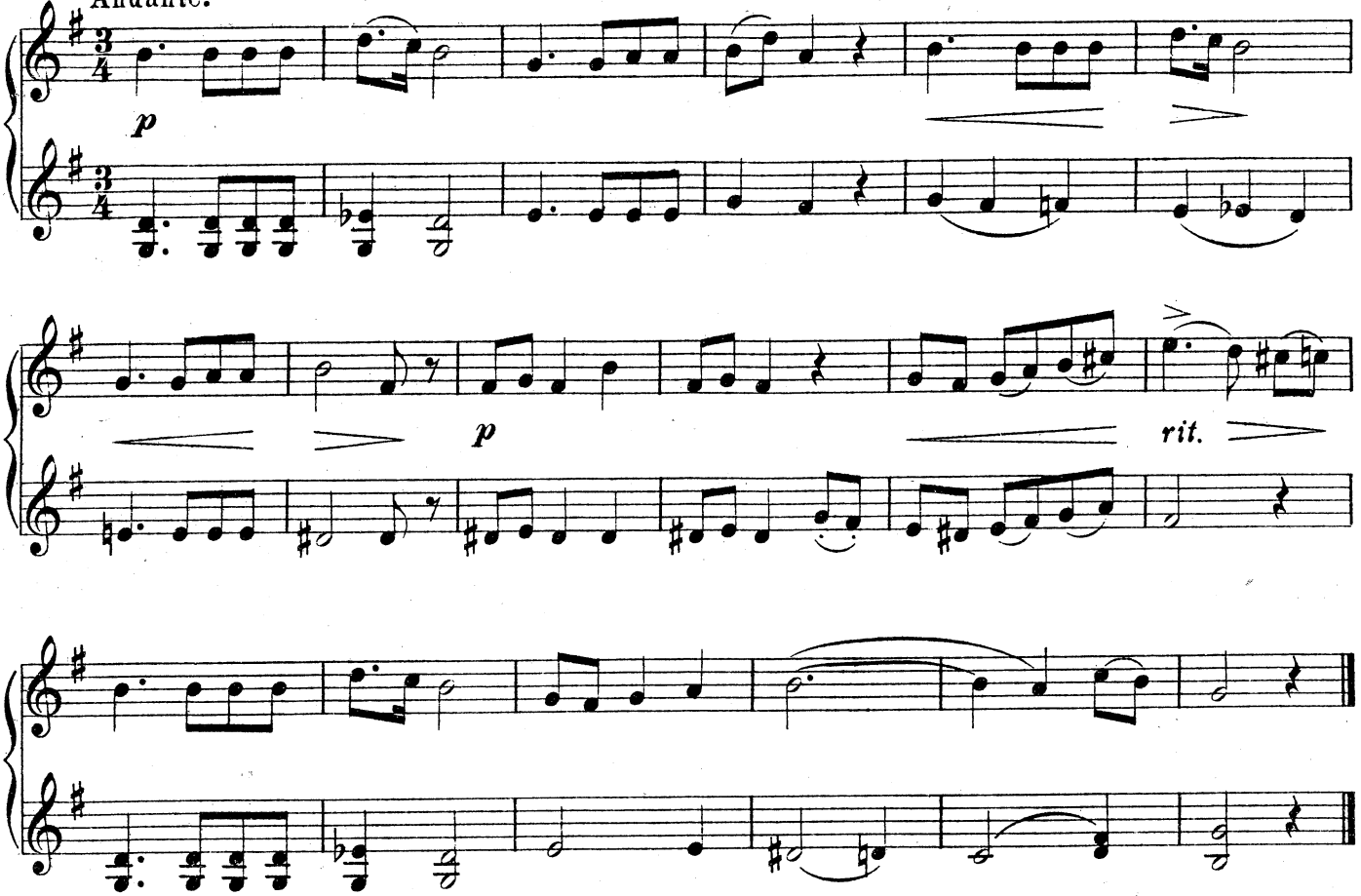


№ 7. Ländler.



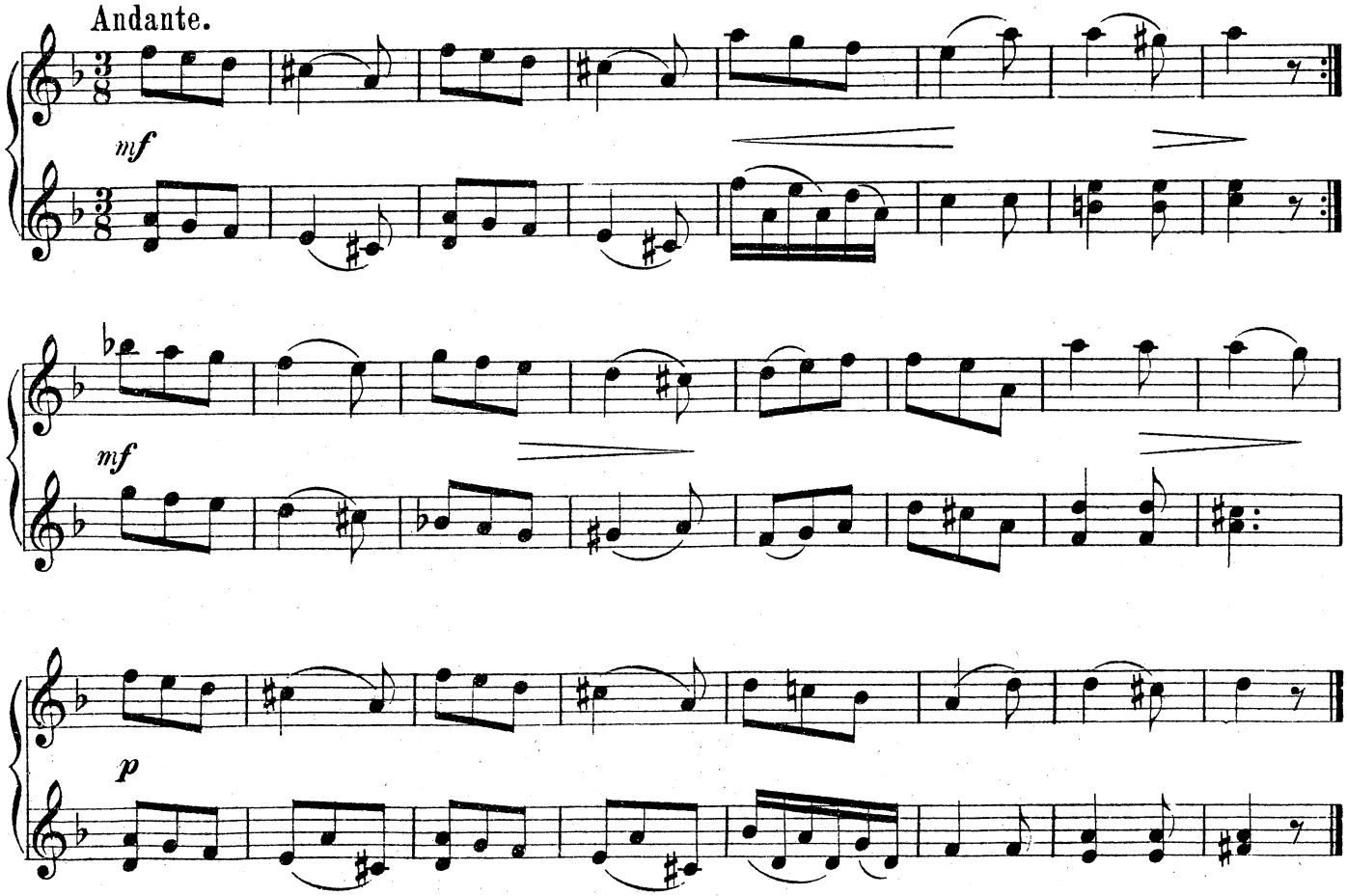
№ 8. Lied. Wisst ihr, wo ich gerne weil'? Mendelssohn.

Andante.



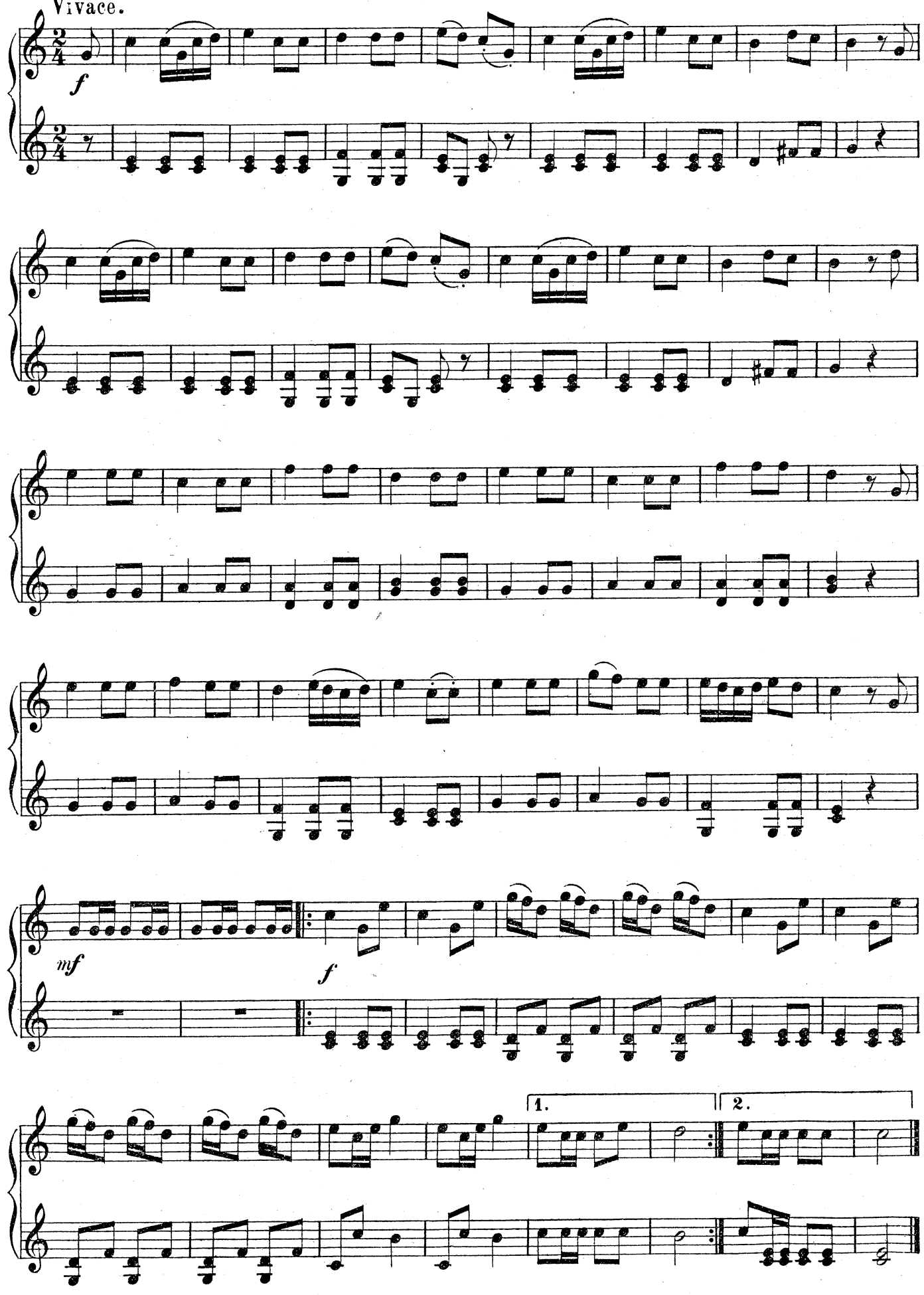
№ 9. Romanze.

Andante.

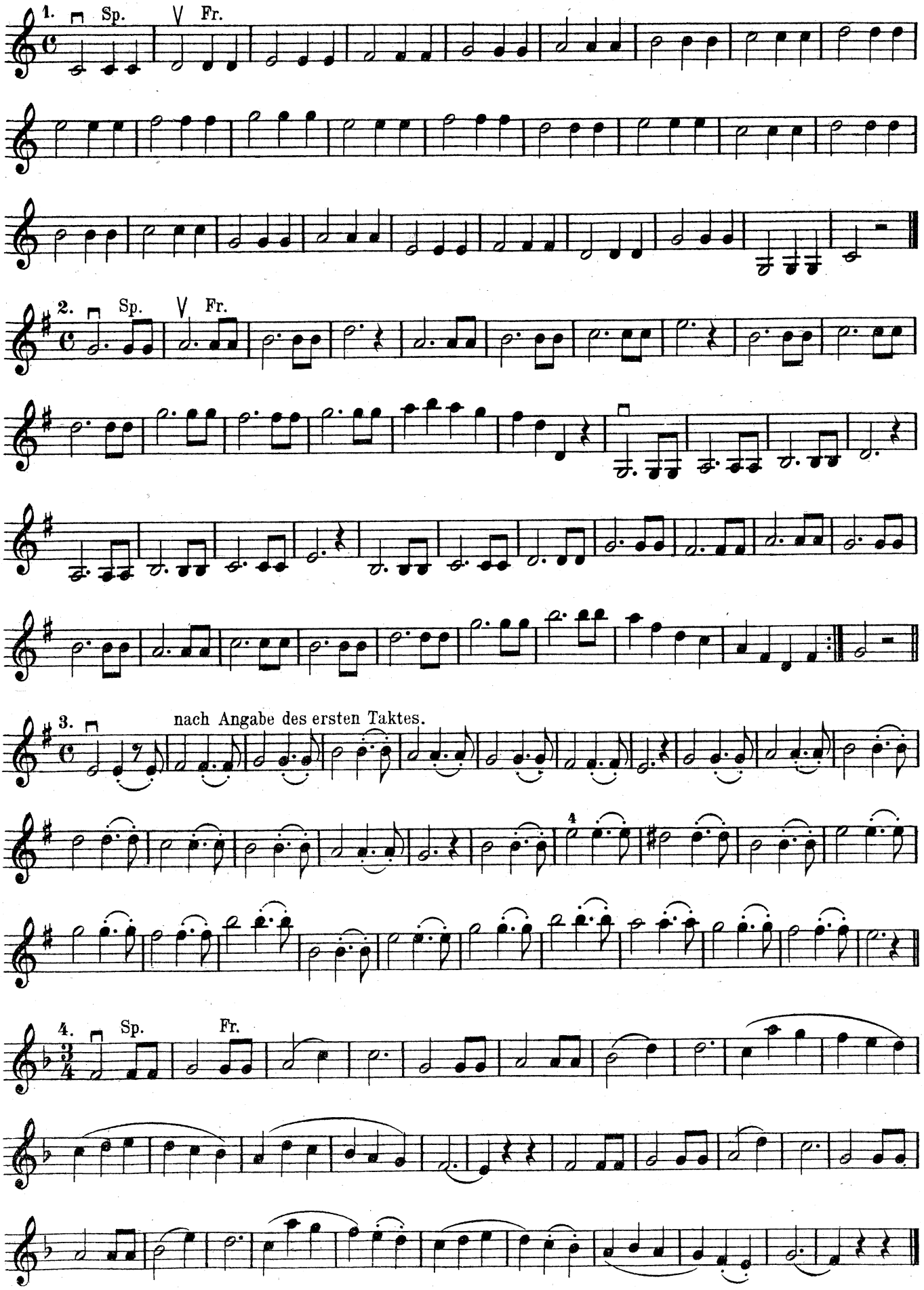


№ 10. Jägerchor aus „Der Freischütz."

Weber.

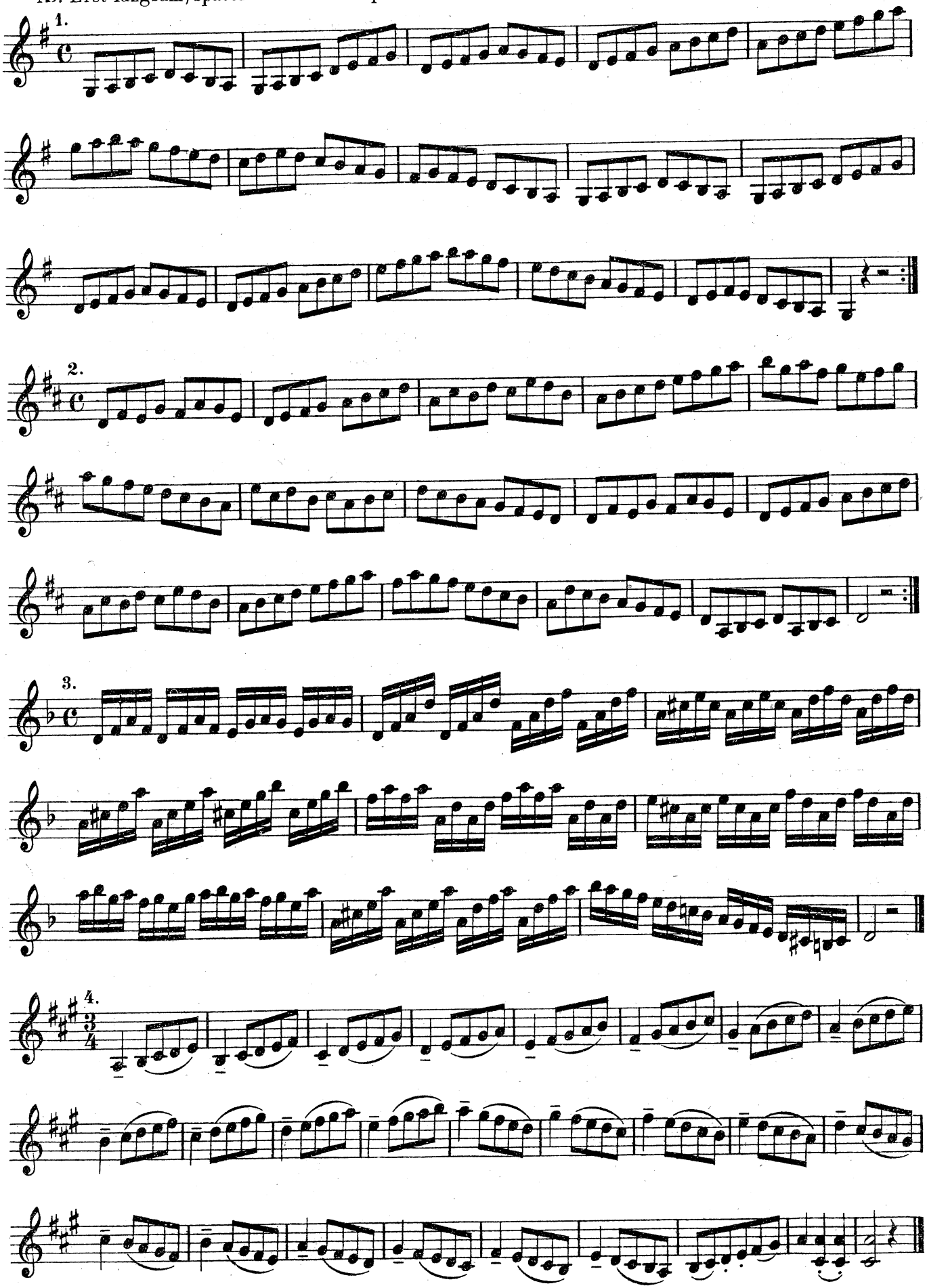


Uebungen zur Ausbildung der Bogenführung.



Uebungen zur Ausbildung der linken Hand.

NB. Erst langsam, später schneller zu spielen.



(Finger stehen lassen.)

5.

6.

Zwanzig Unterhaltungsstücke.

Curschmann.

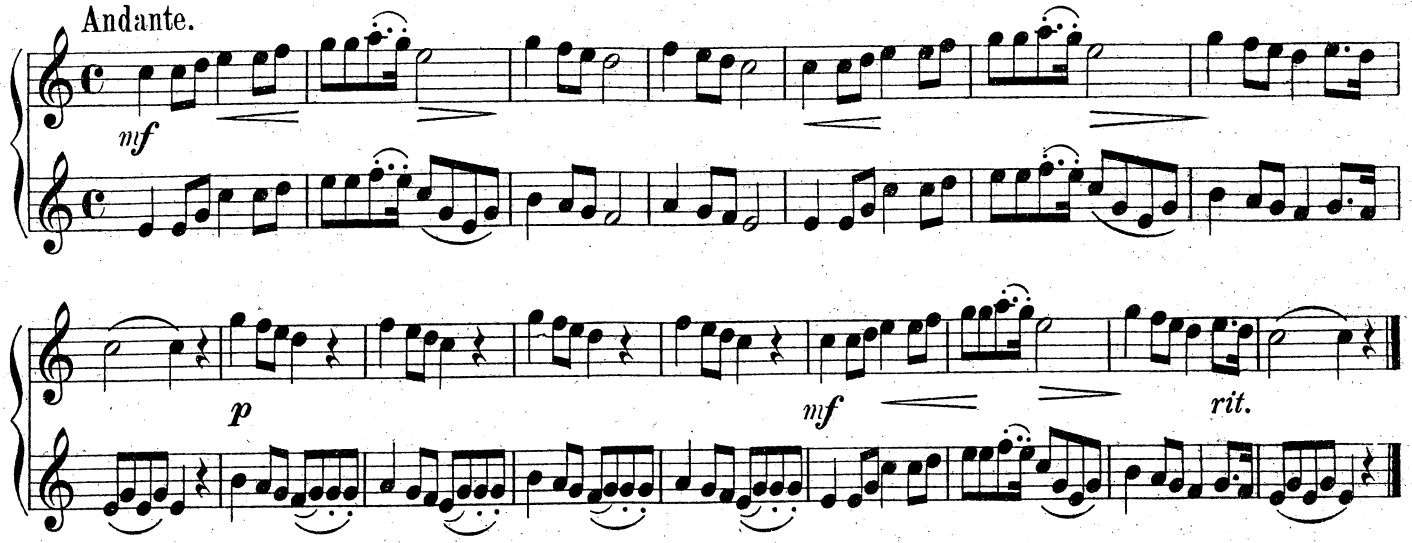
№ 1. Wiegenlied.

Moderato.

p

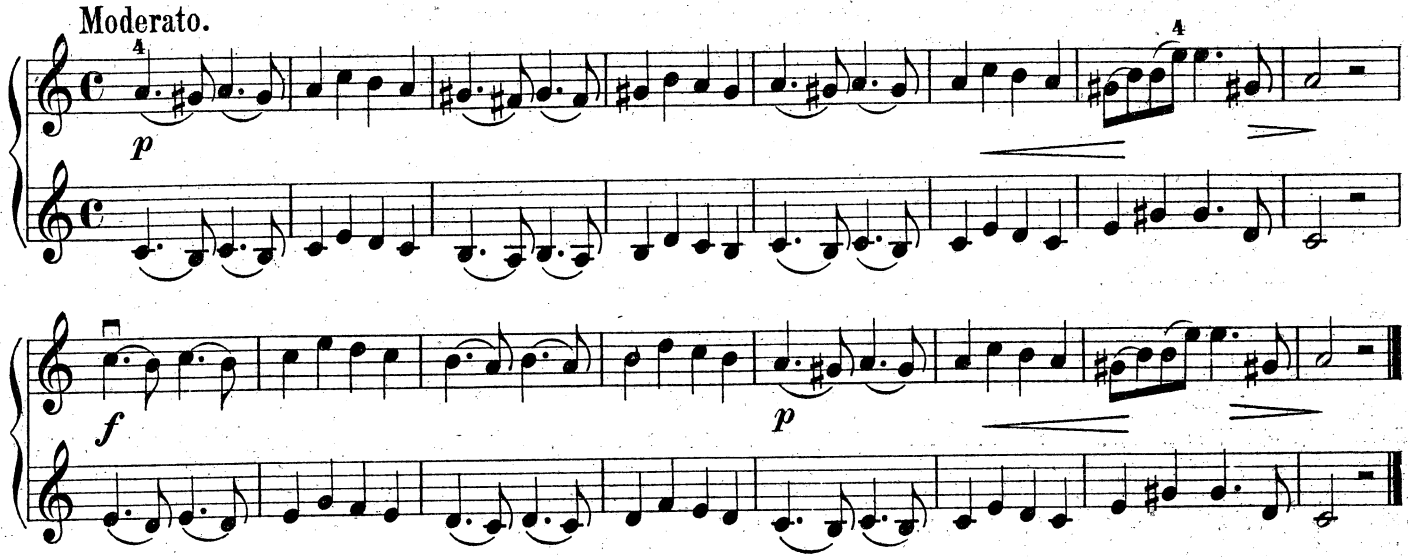
№ 2. Volkslied. Lang', lang' ist's her.

Andante.



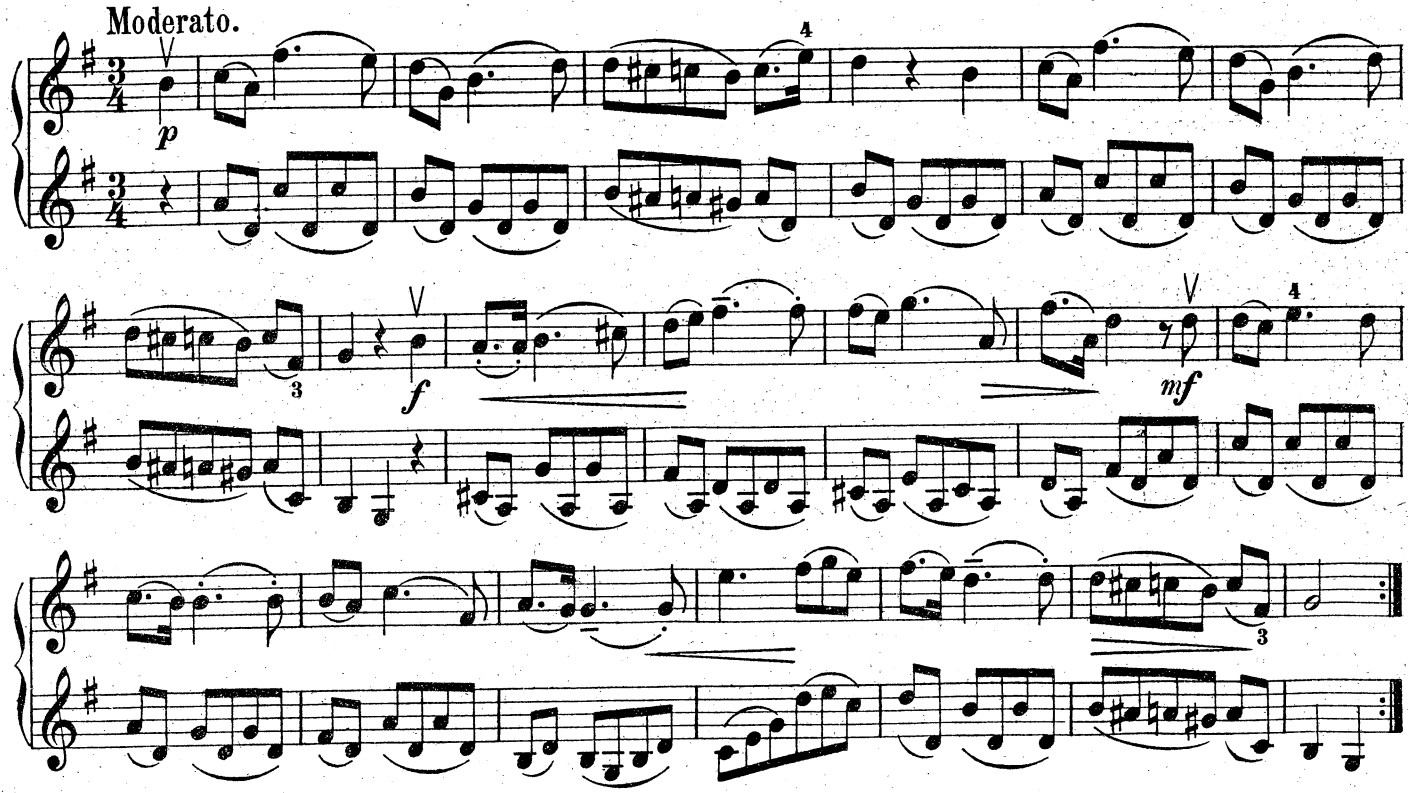
№ 3. Russisches Volkslied. Schöne Minka.

Moderato.



№ 4. Volkslied. Der Tyroler und sein Kind.

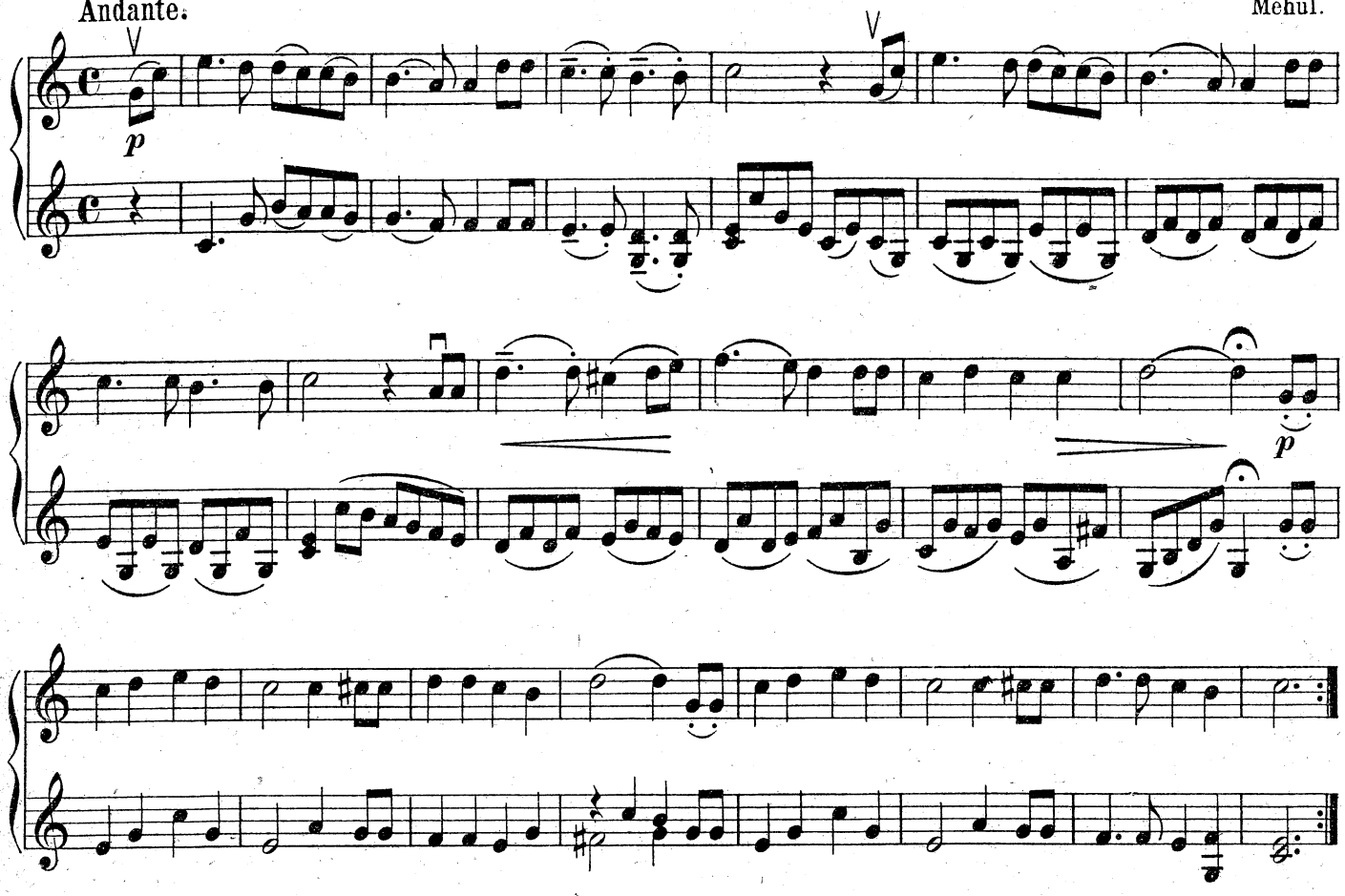
Moderato.



Nº 5. Lied aus „Joseph in Aegypten."

Andante.

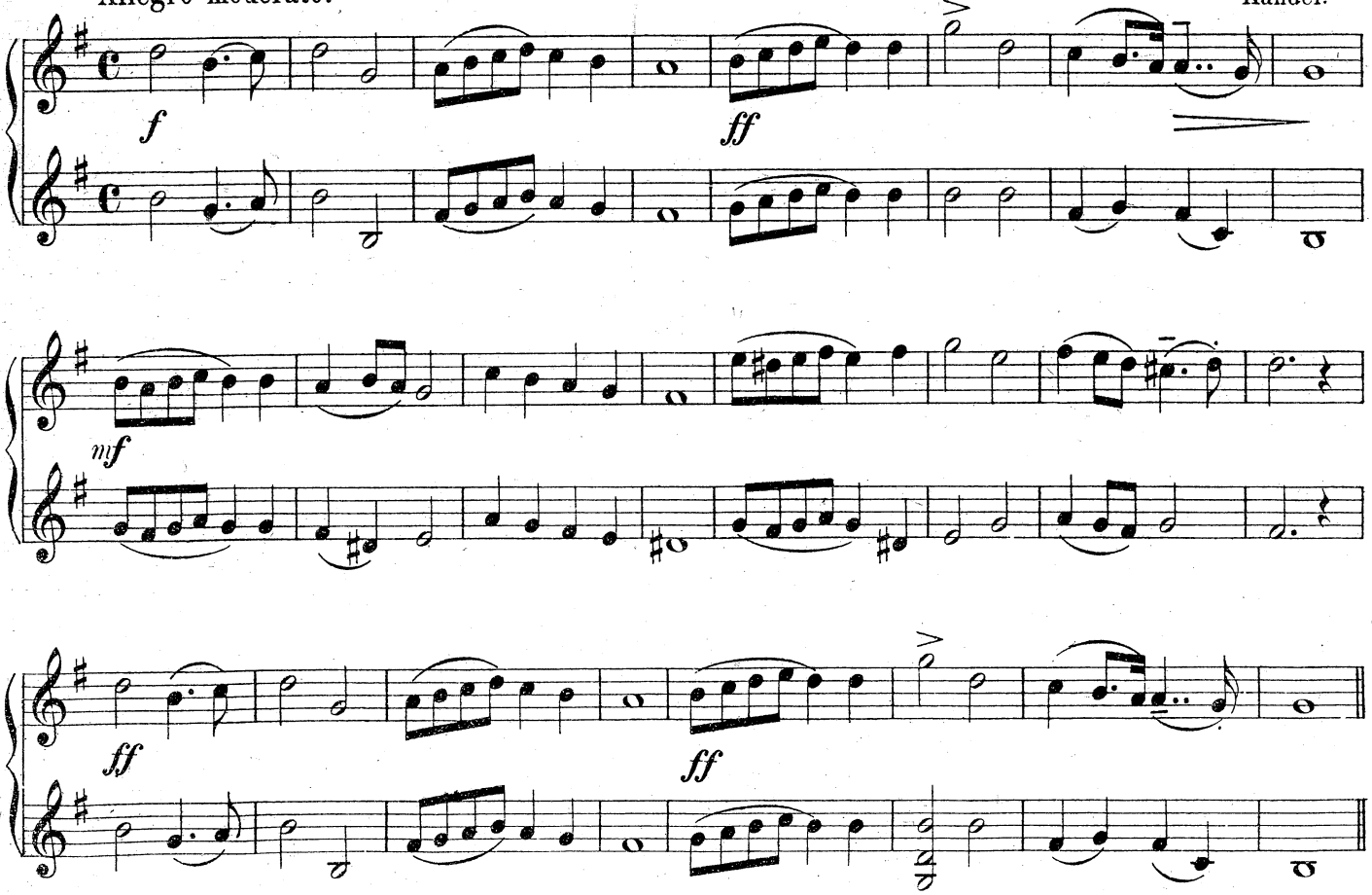
Mehul.



Nº 6. Chor aus „Judas Maccabäus."

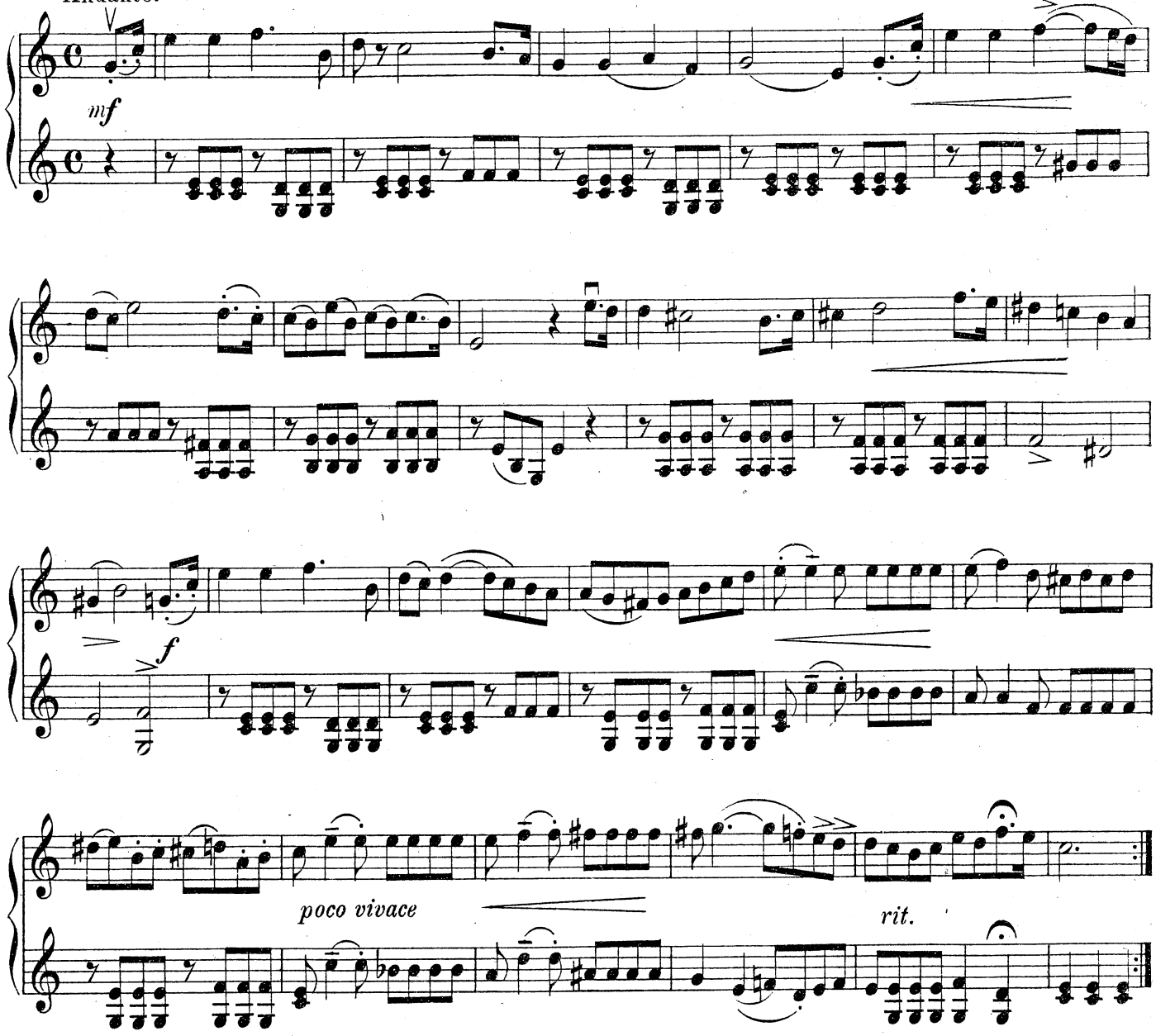
Allegro moderato.

Händel.



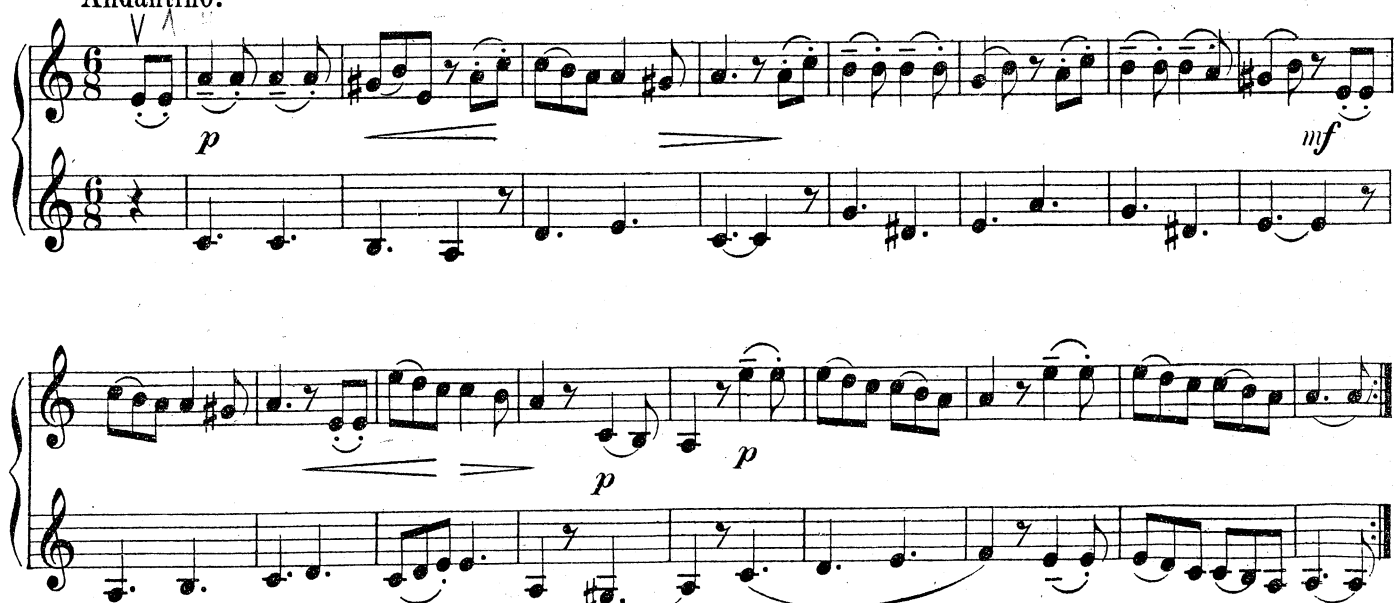
Nº 7. Arie aus „Lucia di Lammermoor."

Andante. Donizetti.



Nº 8. Arie aus „Die Entführung."

Andantino. Mozart.



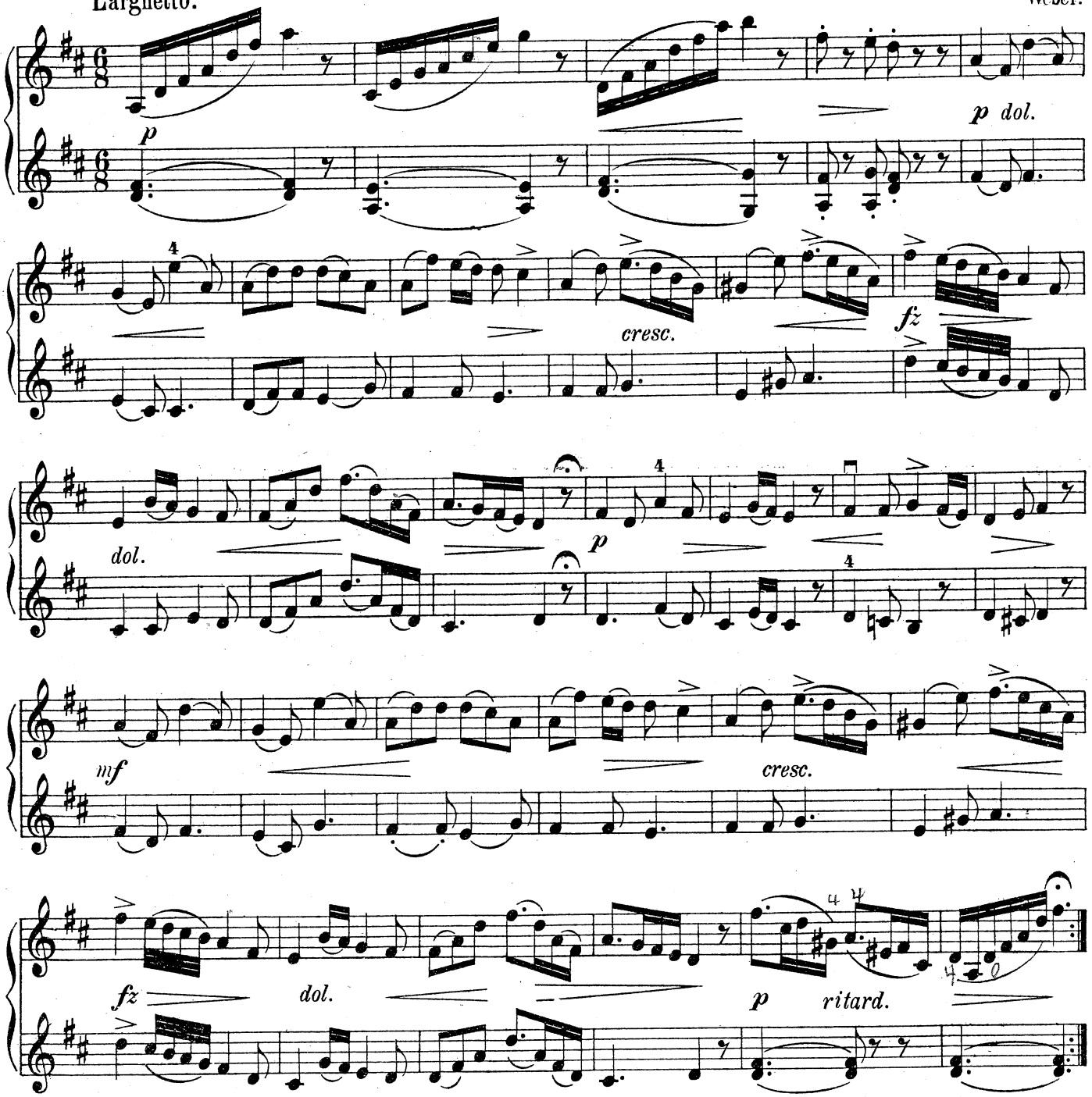
NB. Nebenbei für fleissige Schüler: Mazas, Duette Op. 38, Heft I u. II.

Nº 9. Romanze aus „Preciosa."

„Einsam bin ich nicht alleine"

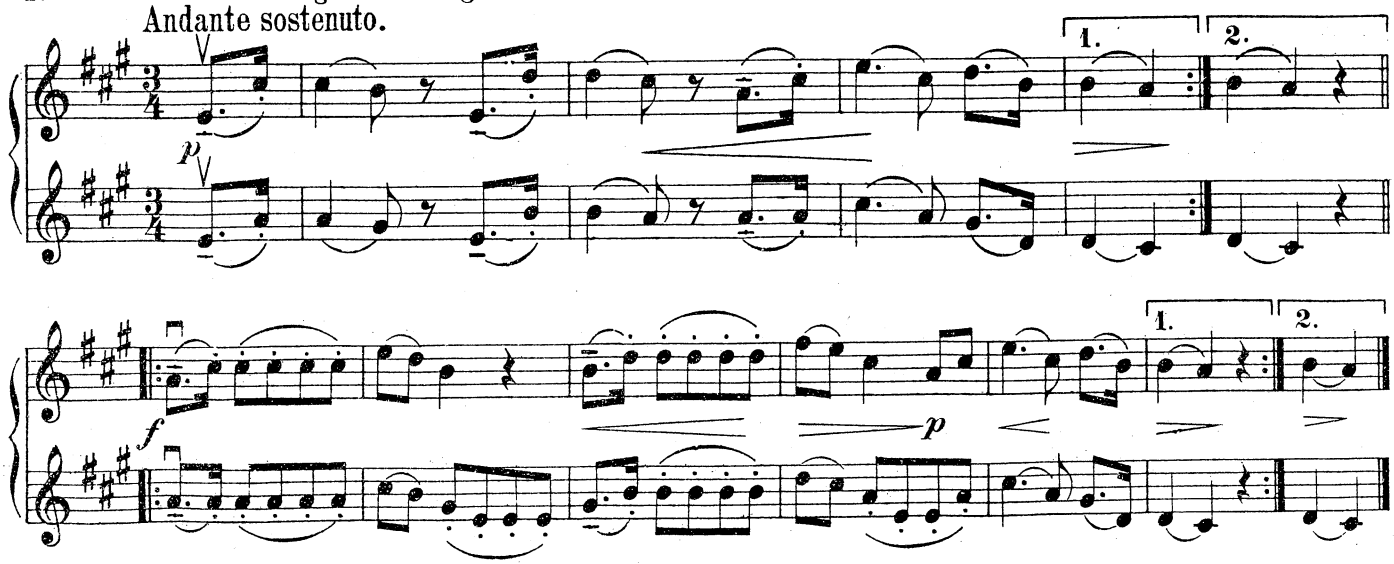
Larghetto.

Weber.



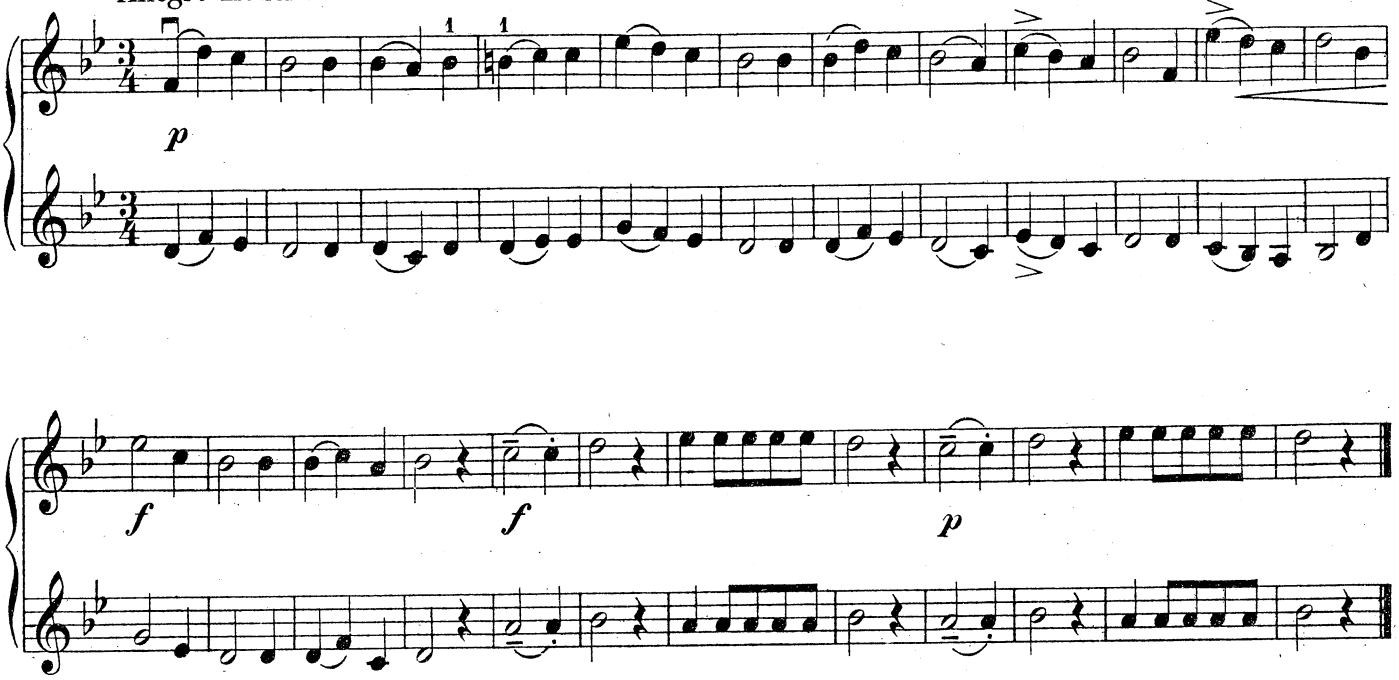
Nº 10. Volkslied. Morgenroth, Morgenroth.

Andante sostenuto.



№ 11. Volkslied. An dem schönsten Frühlingsmorgen.

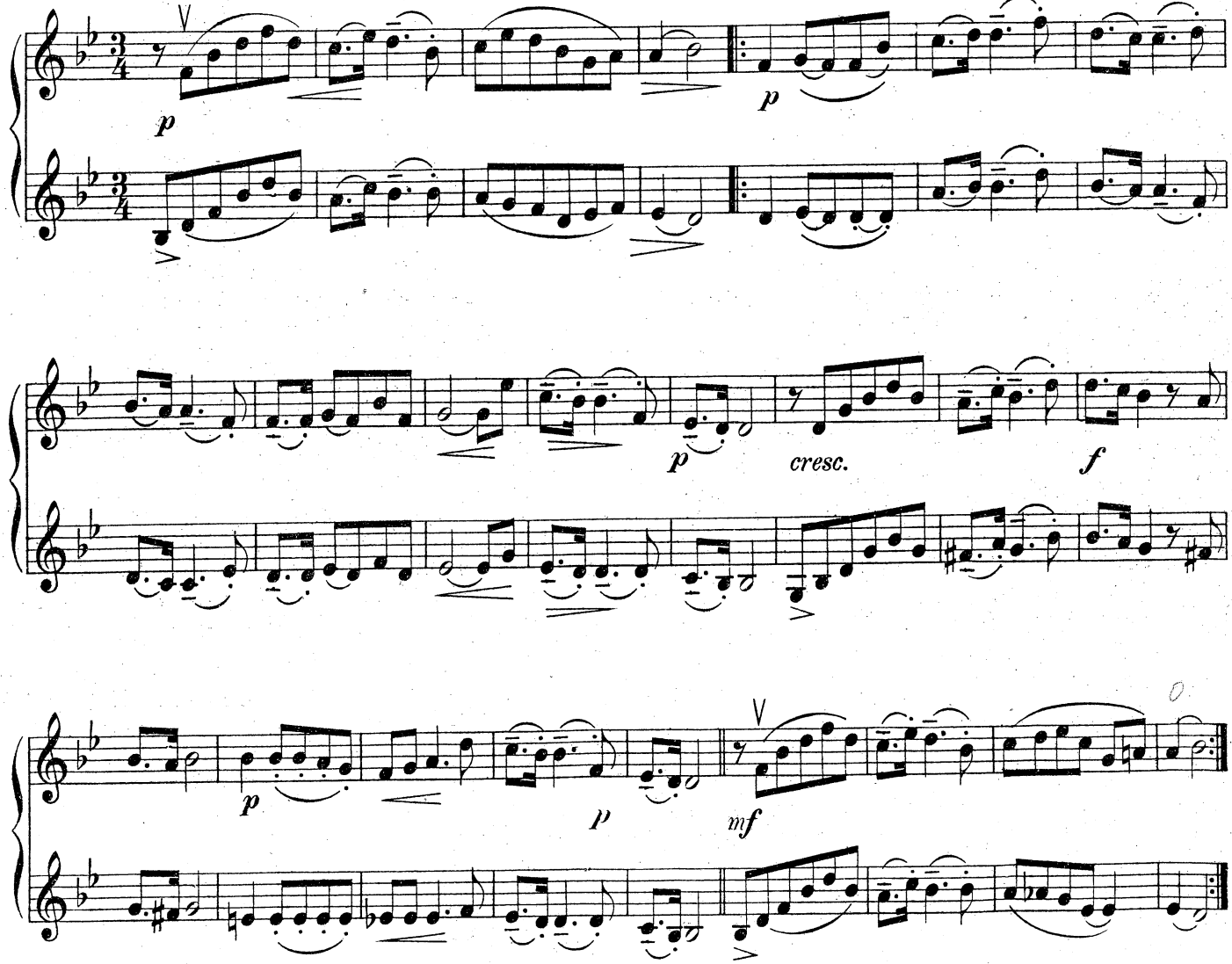
Allegro moderato.



№ 12. Lied. O, säh ich auf der Haide dort.

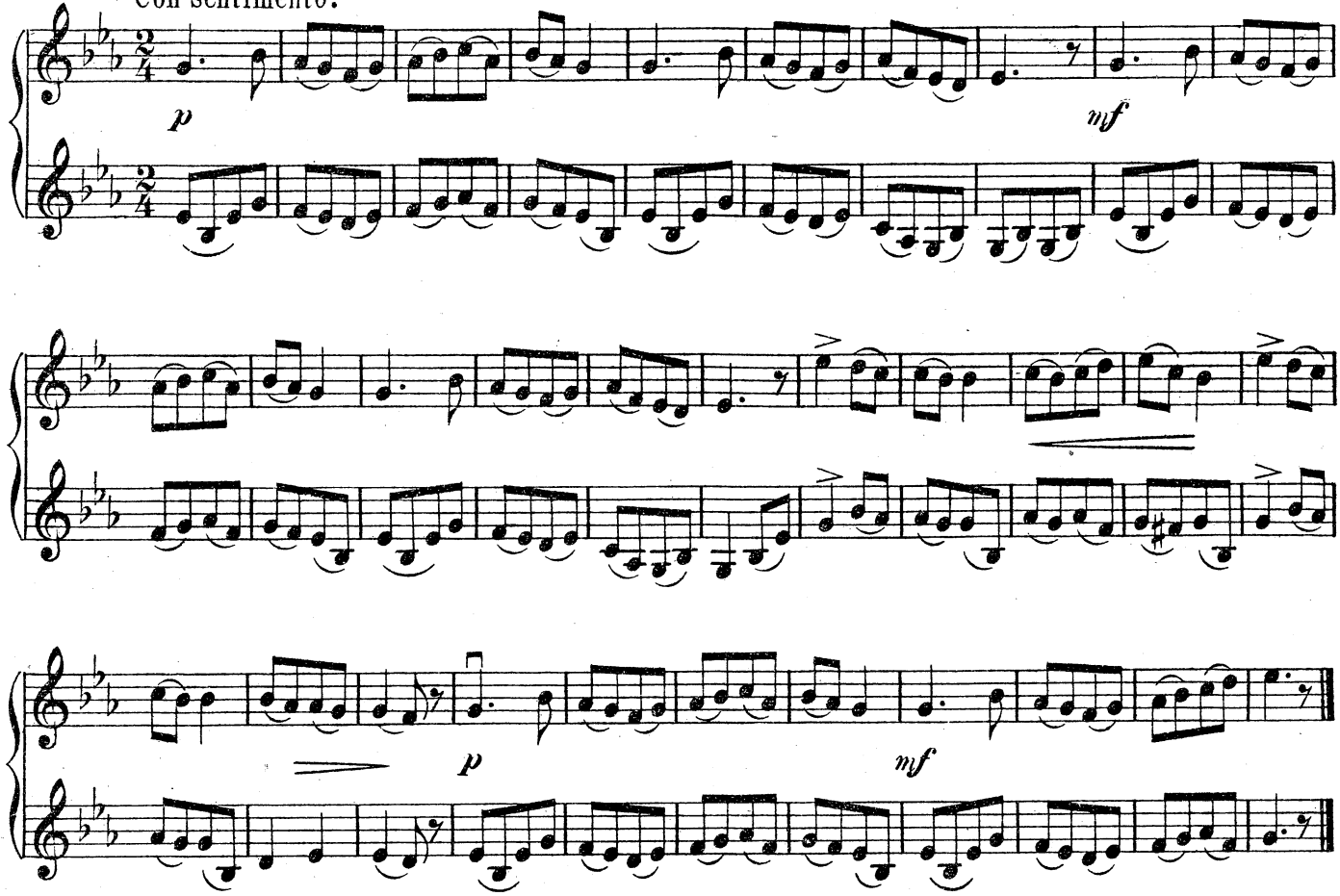
Mendelssohn.

Moderato.



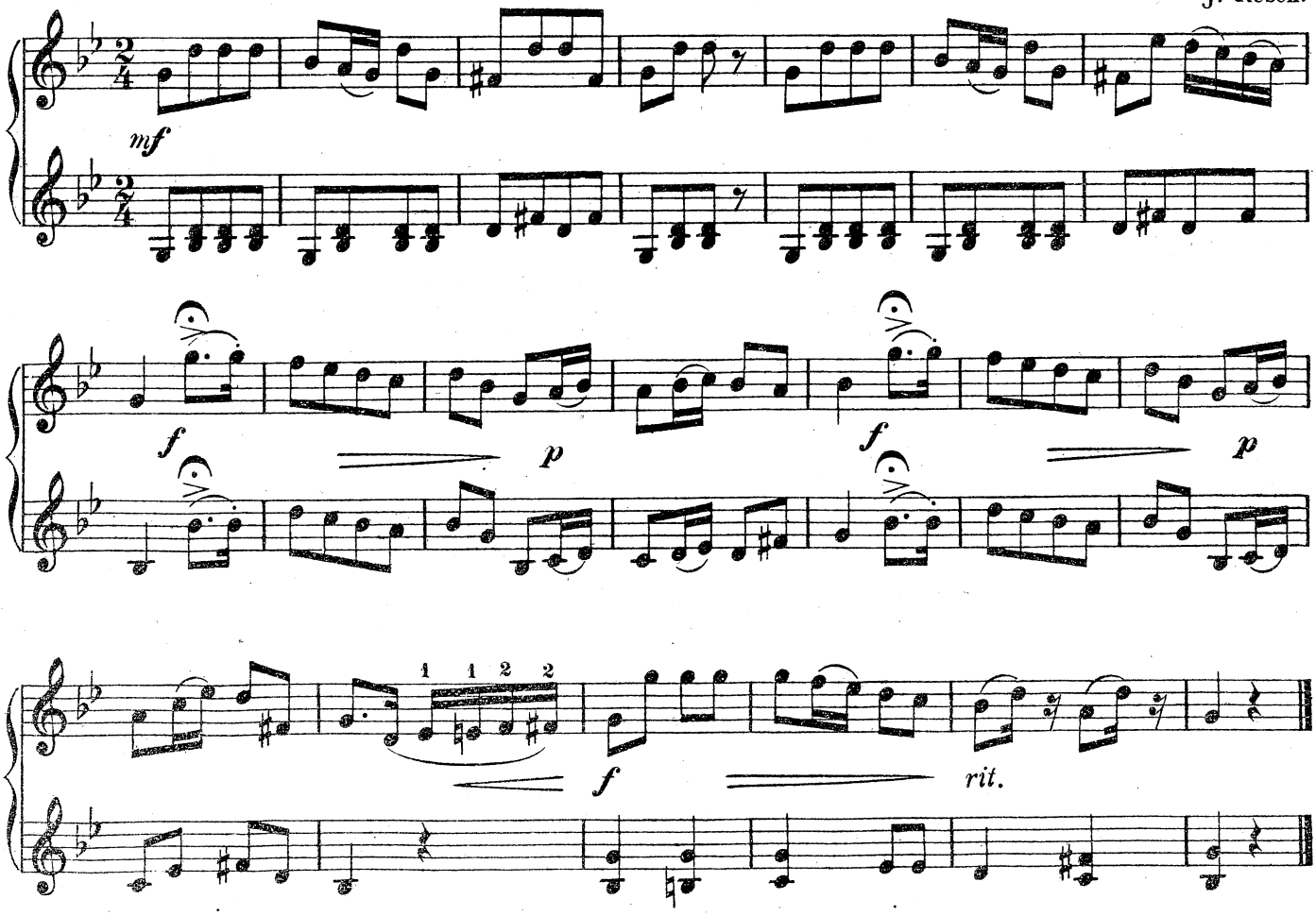
№ 13. Volkslied. Lebe wohl, mein flandrisch Mädchen.

Con sentimento.



№ 14. Russisches Lied.

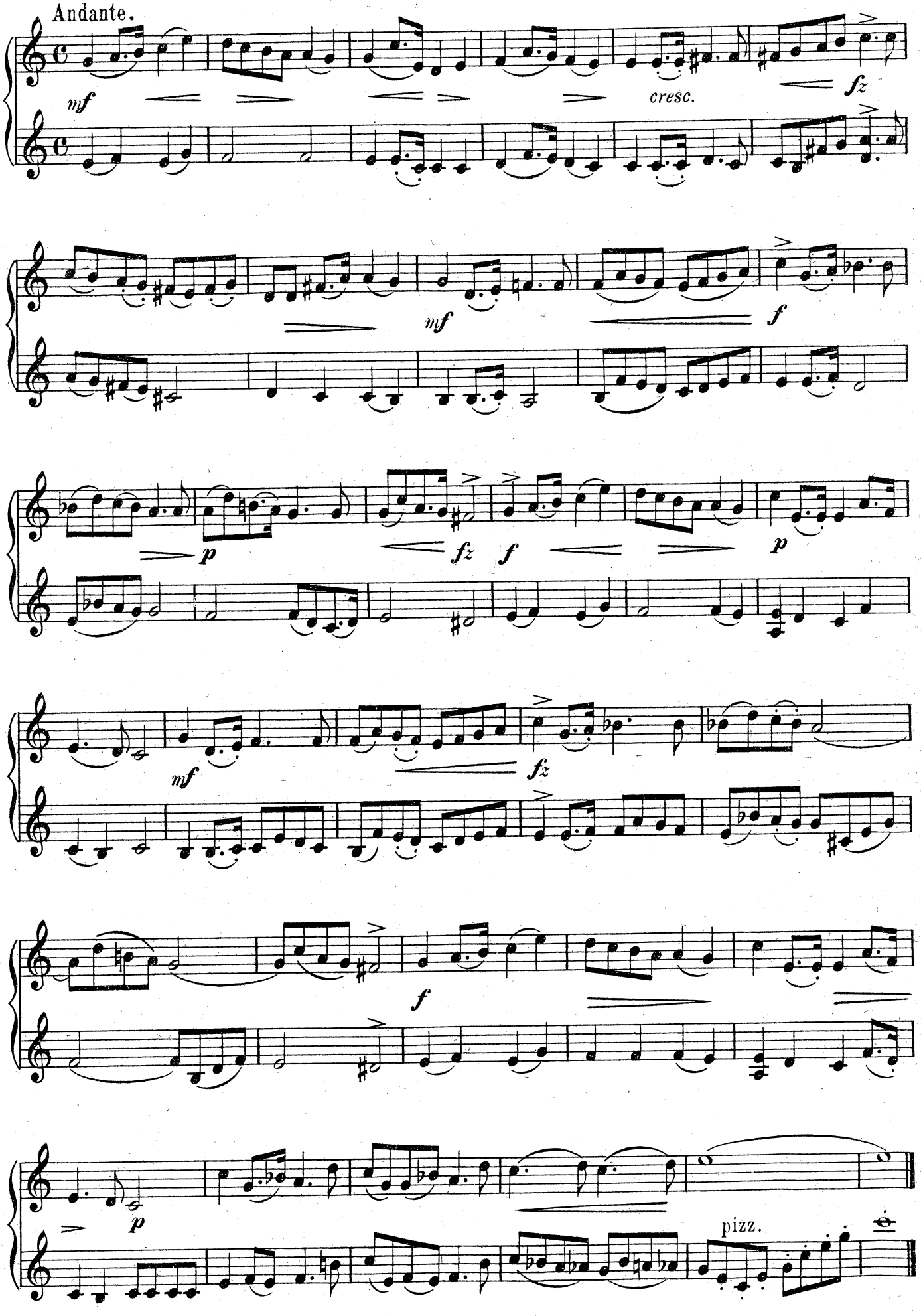
J. Resch.



№ 15. Lied ohne Worte.

Mendelssohn.

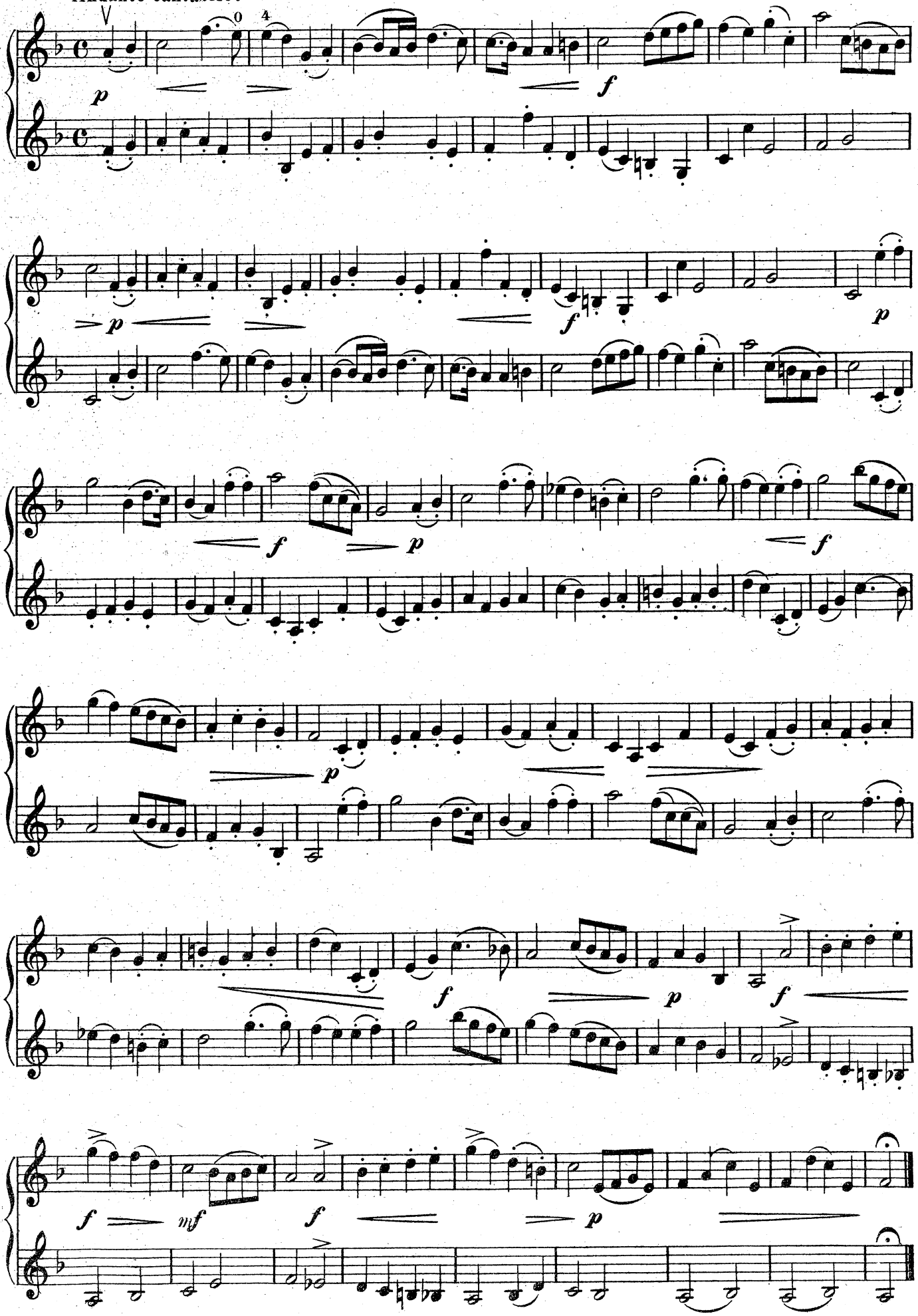
Andante.



№ 16.

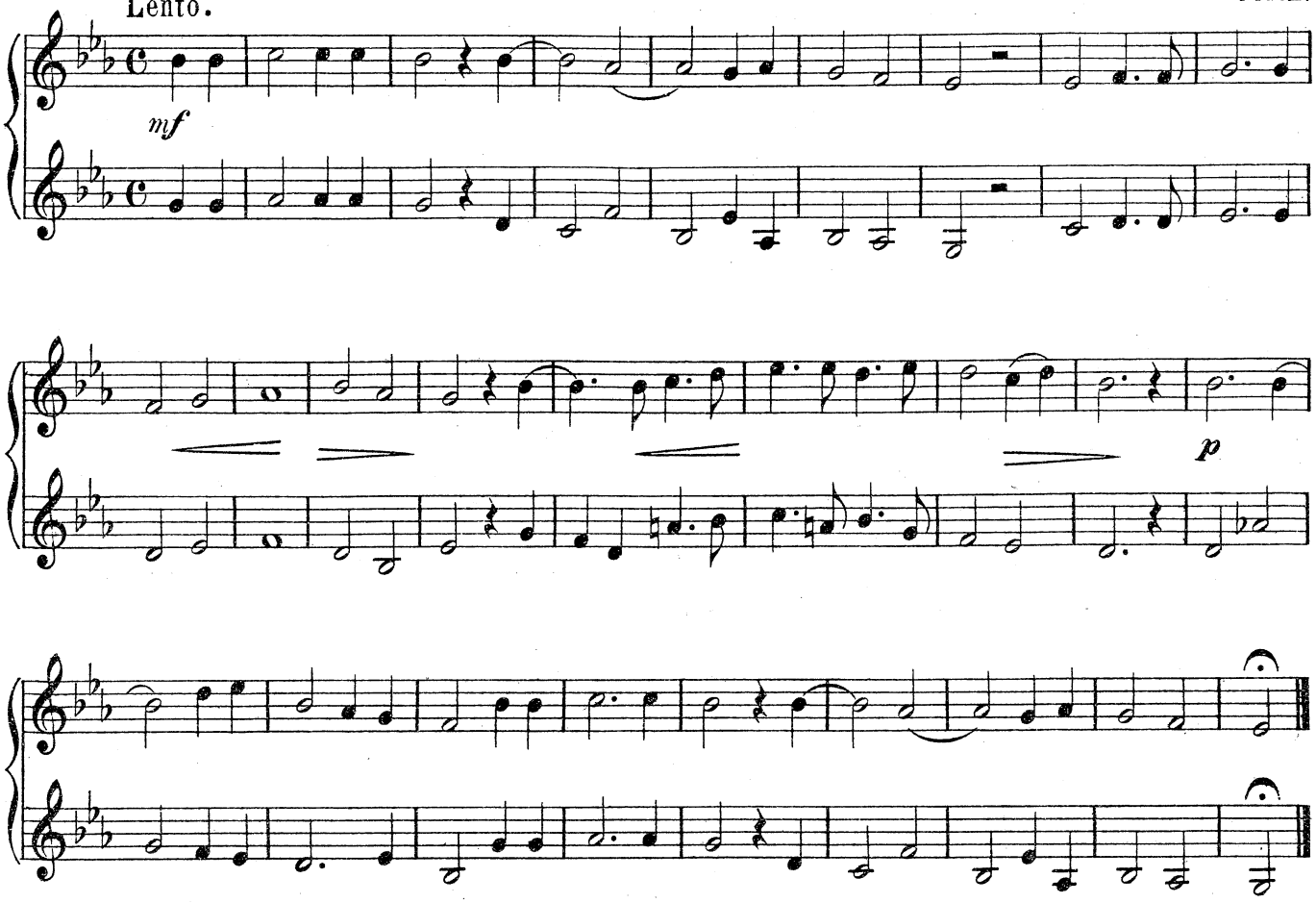
Andante cantabile.

Mazas.



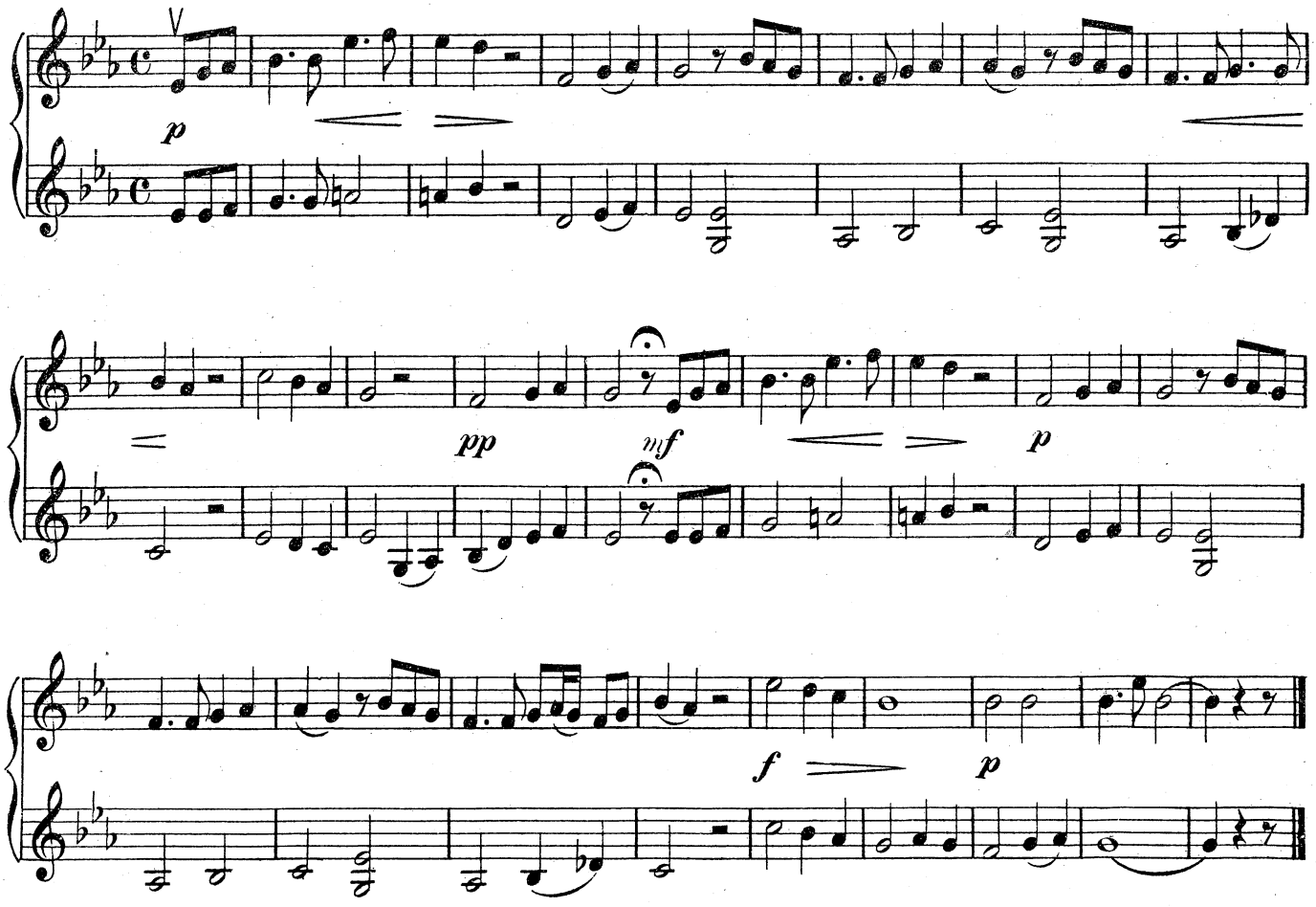
№ 17. Chor aus „Iphigenia.“

Gluck.



№ 18. Lied. In weite Ferne.

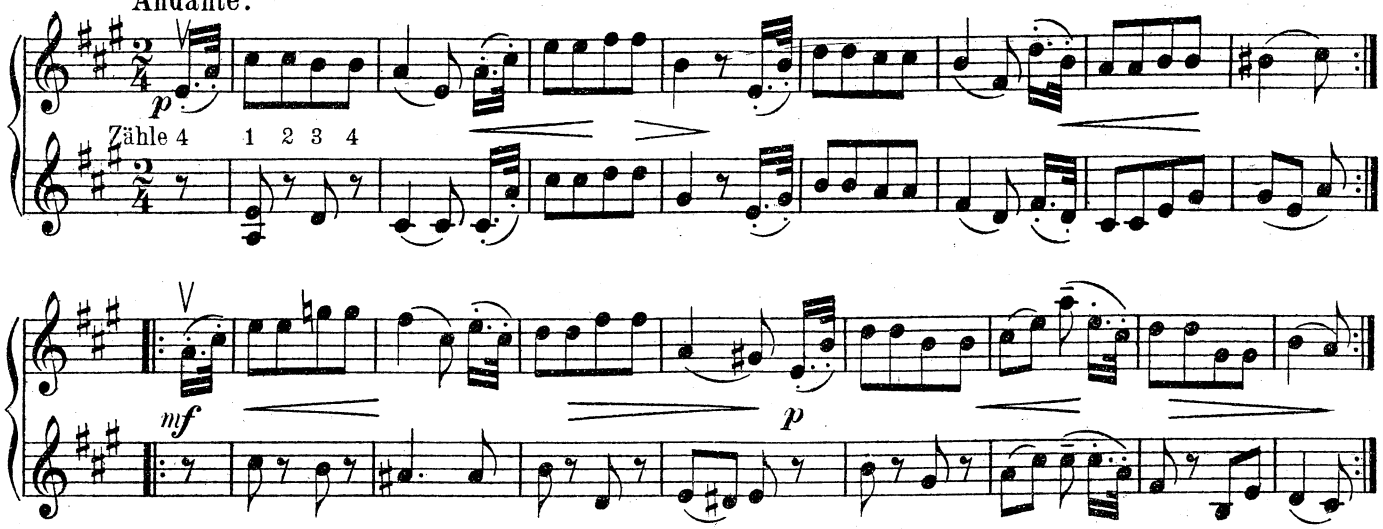
Mendelssohn.



№ 19.

Haydn.

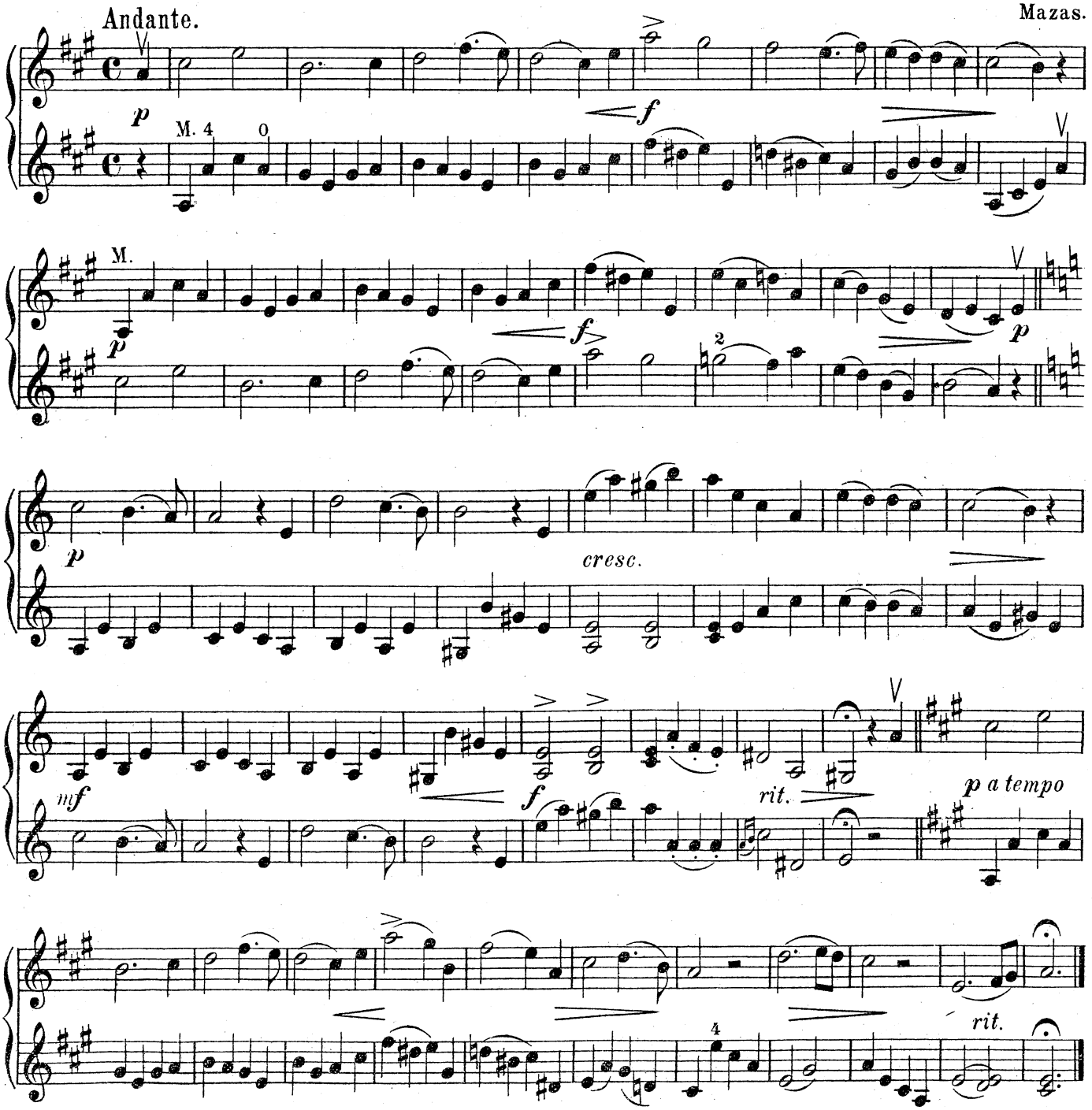
Andante.



№ 20.

Mazas.

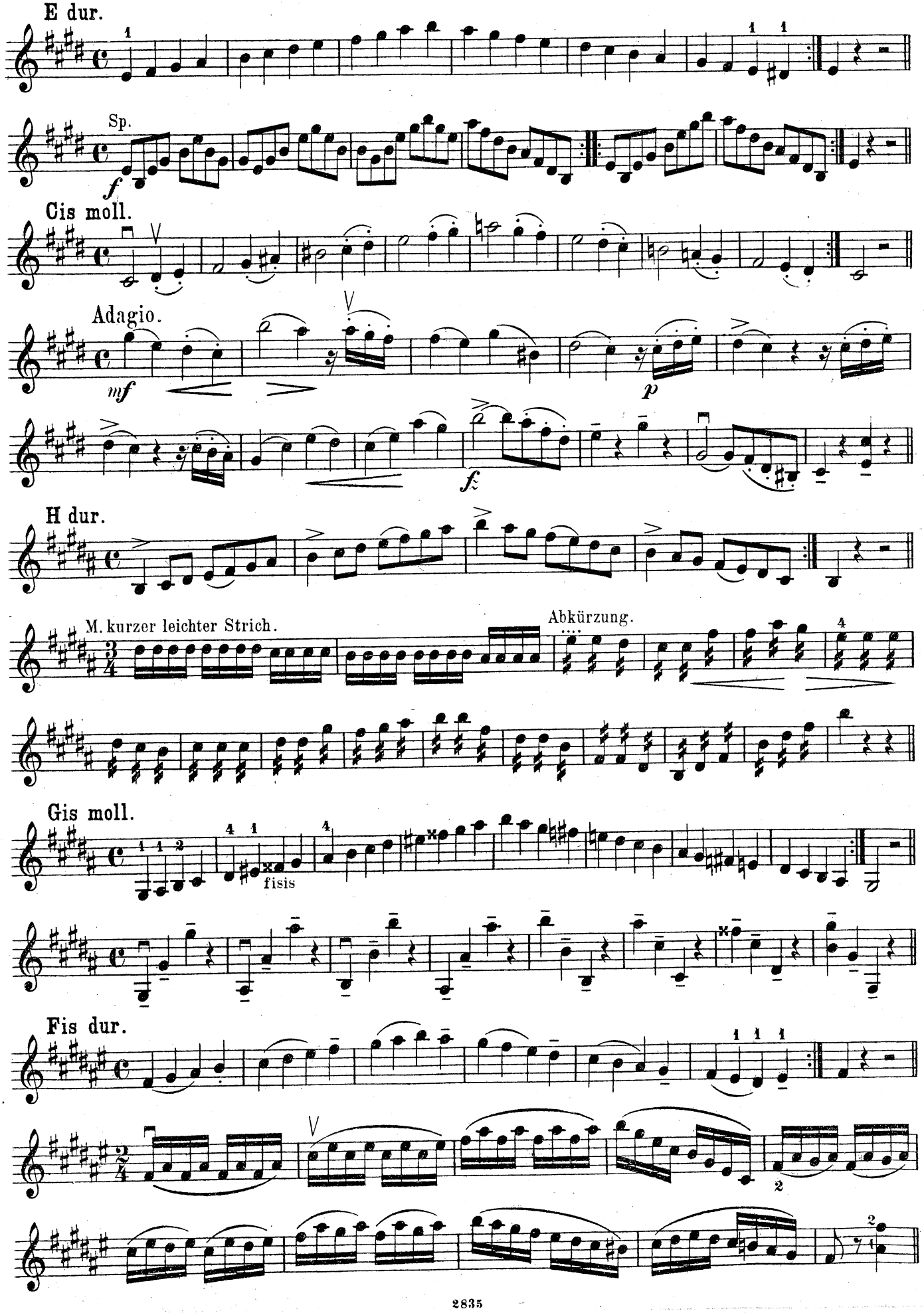
Andante.



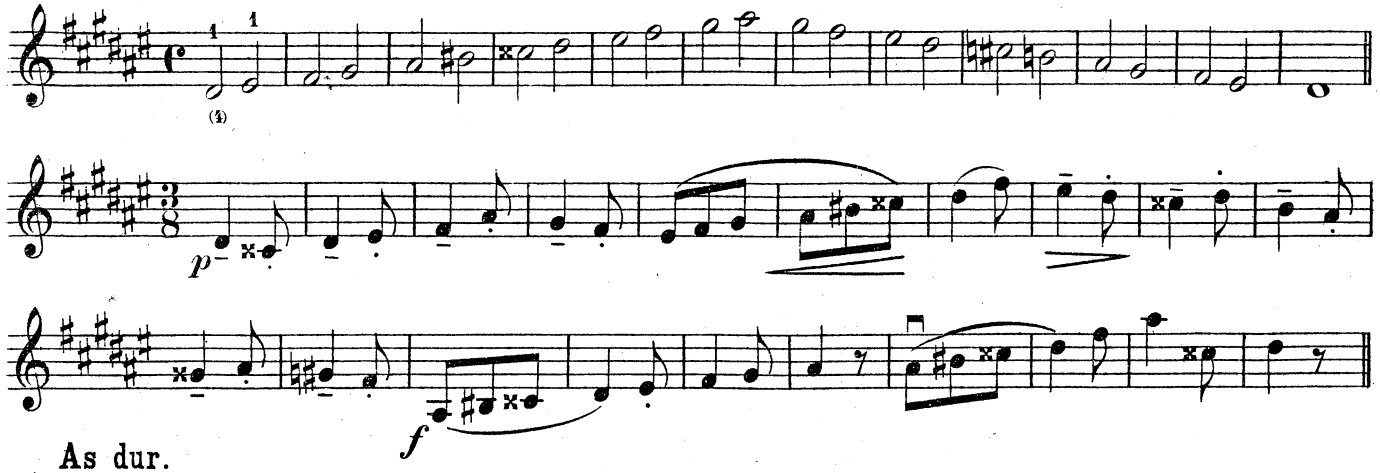
Tonleitern und Präludien

in den Dur- und Molltonarten mit vier bis sechs Vorzeichnungen.

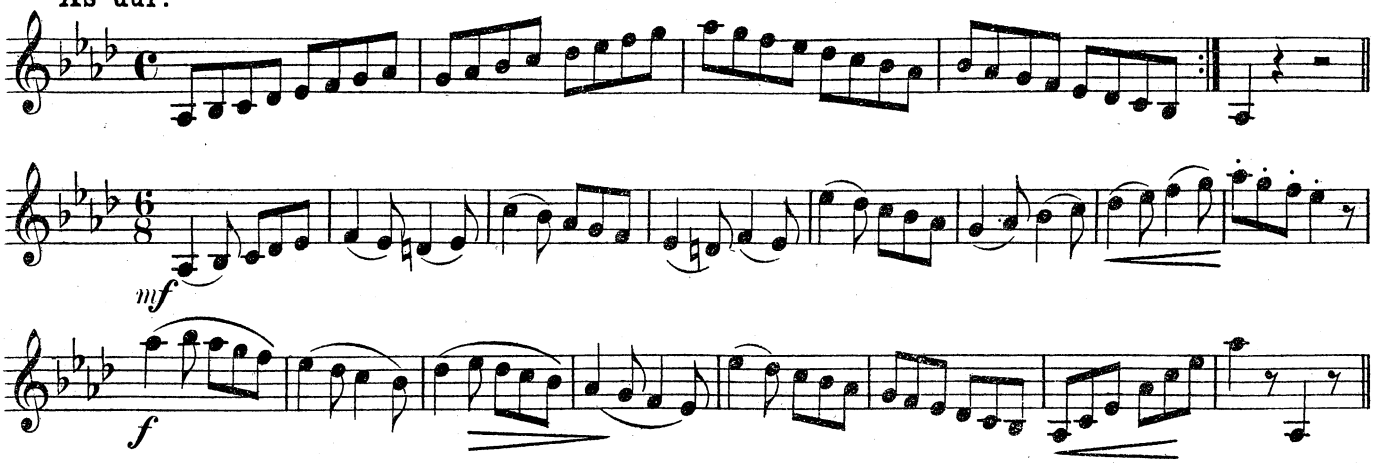
Jede Tonleiter erst in langen Noten üben.



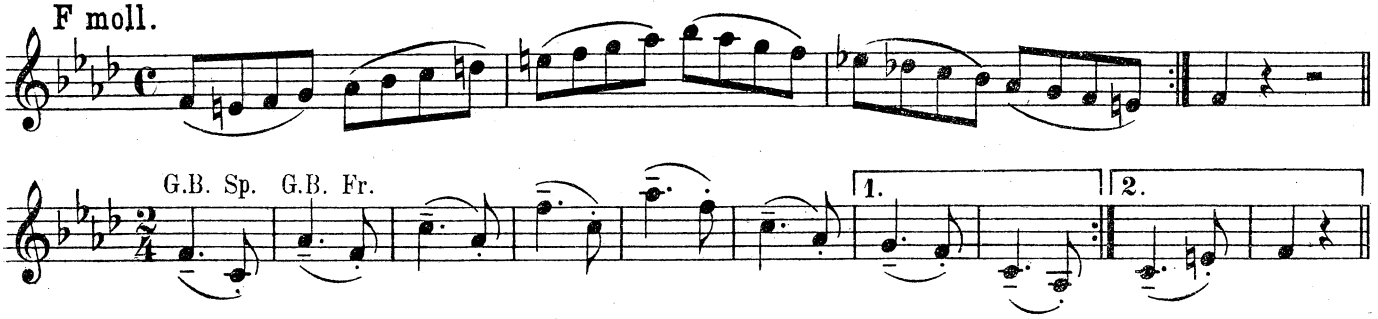
Dis moll.



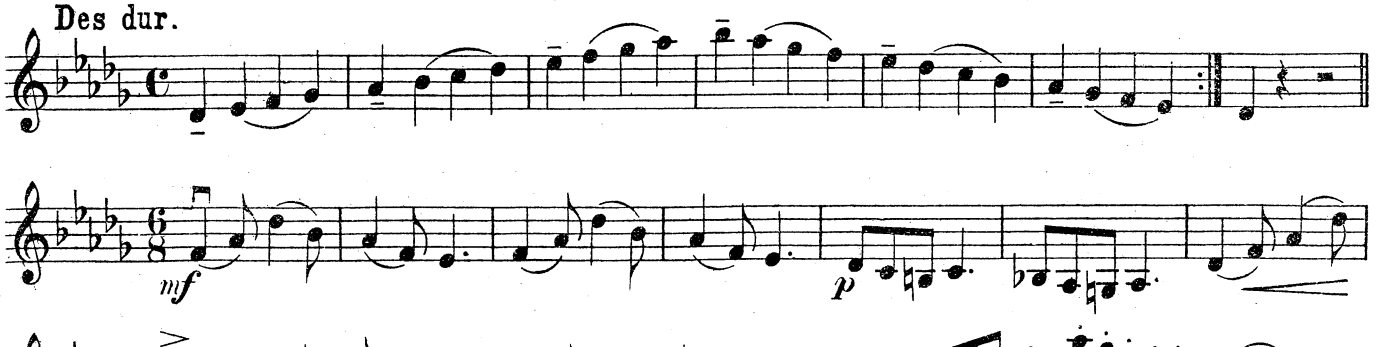
As dur.



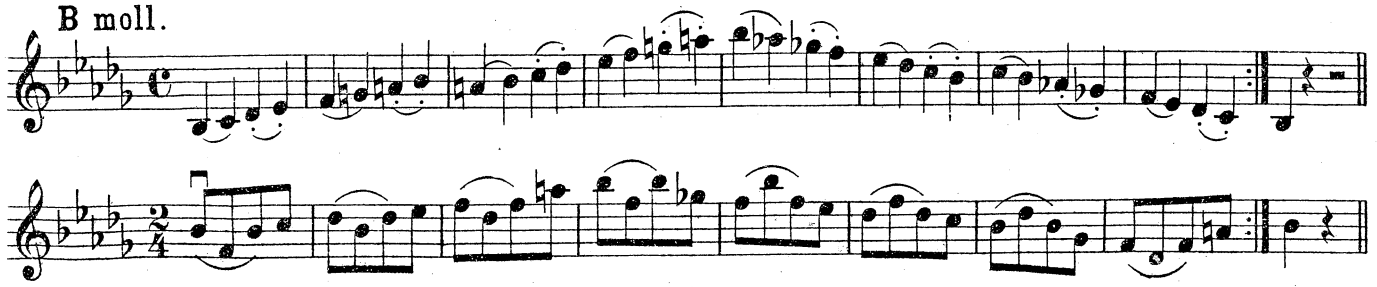
F moll.



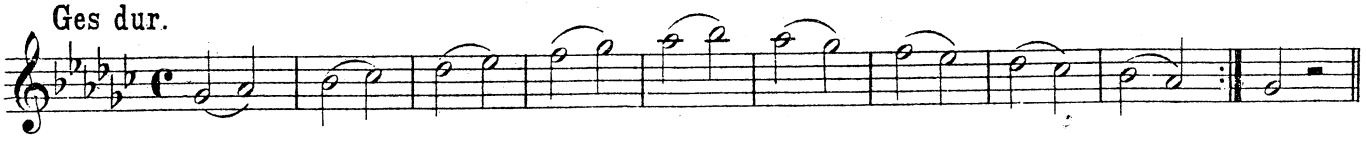
Des dur.



B moll.

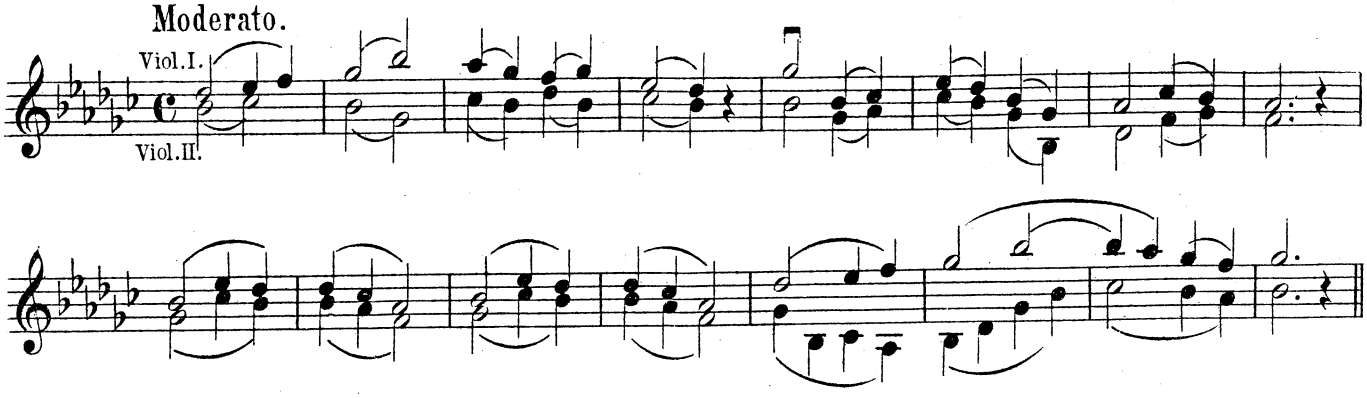


Ges dur.

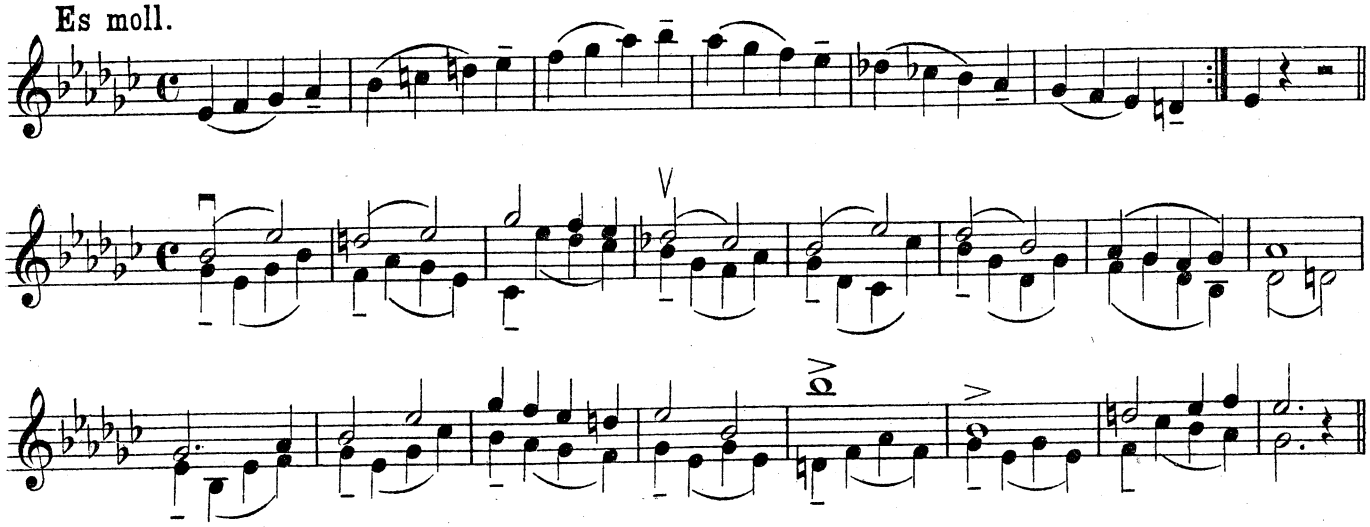


Anmerk: Häufig kommt es vor, dass **zwei** Stimmen auf ein System geschrieben werden. Die folgenden Uebungen sollen den Schüler mit dieser Schreibart bekannt machen.
Beide Stimmen sind als Uebungsstoff zu benutzen.

Moderato.

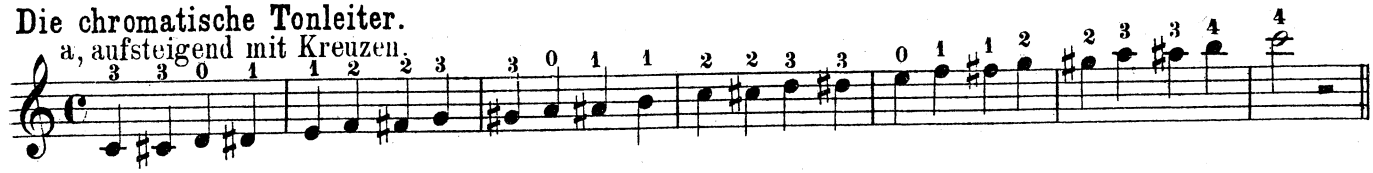


Es moll.

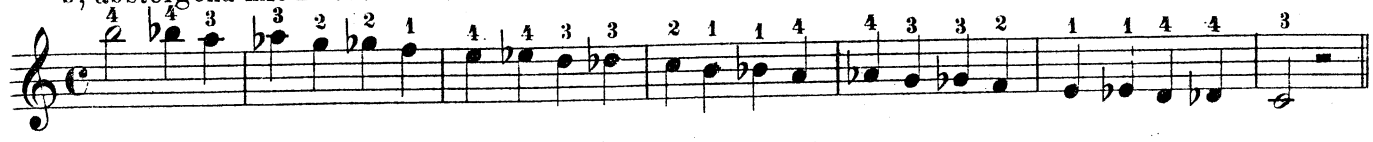


Die chromatische Tonleiter.

a, aufsteigend mit Kreuzen.

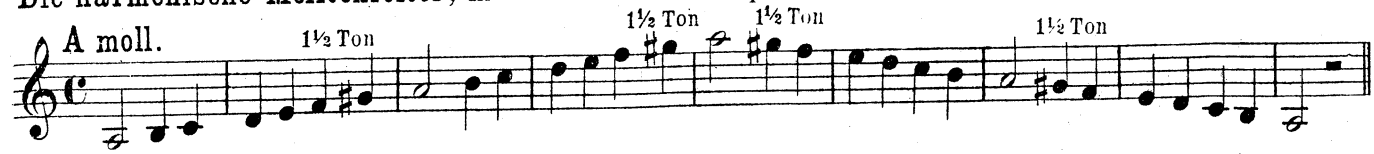


b, absteigend mit Been.

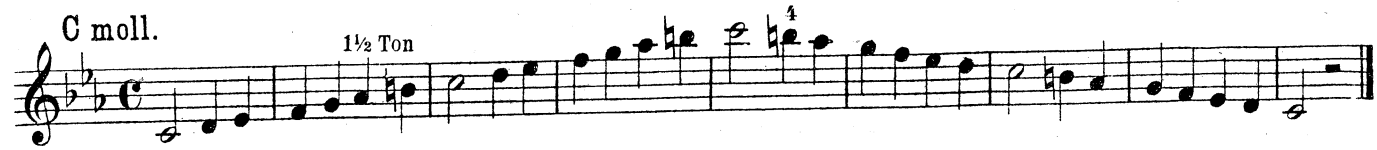


Die harmonische **Molltonleiter**, in welcher nur die Septime erhöht wird.

A moll.



C moll.



In dieser Weise sind sämmtliche Molltonleitern, auch mit den früher angegebenen Stricharten zu üben.

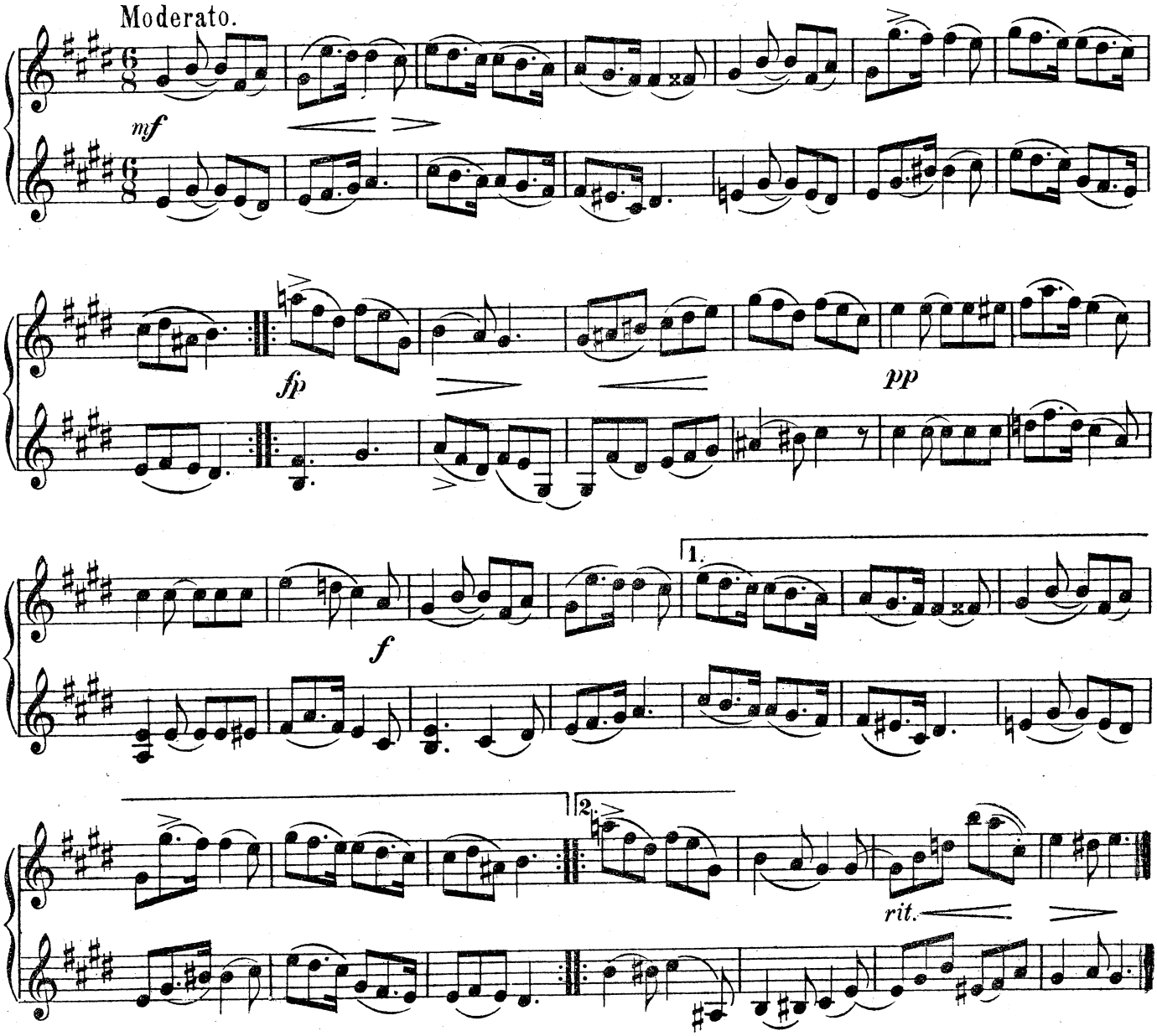
Sieben Unterhaltungsstücke.

Im Anschluss an die zuletzt geübten Tonleitern.

Nº 1. Frühlingsgesang.

Schumann.

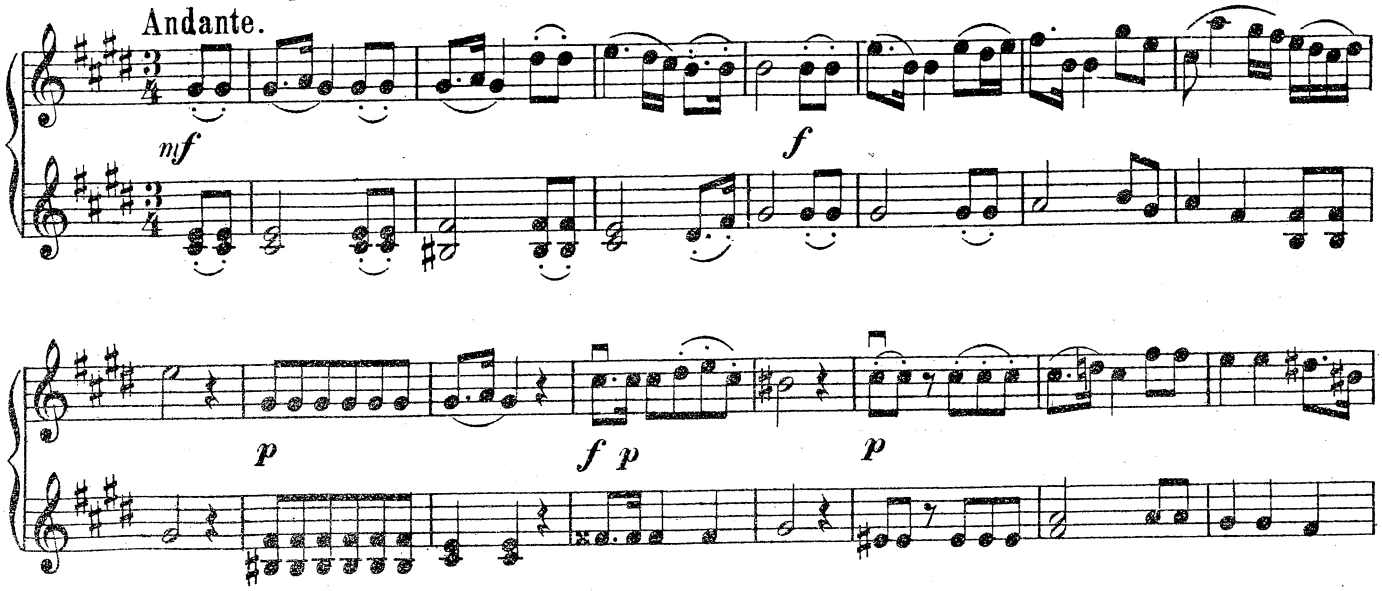
Moderato.

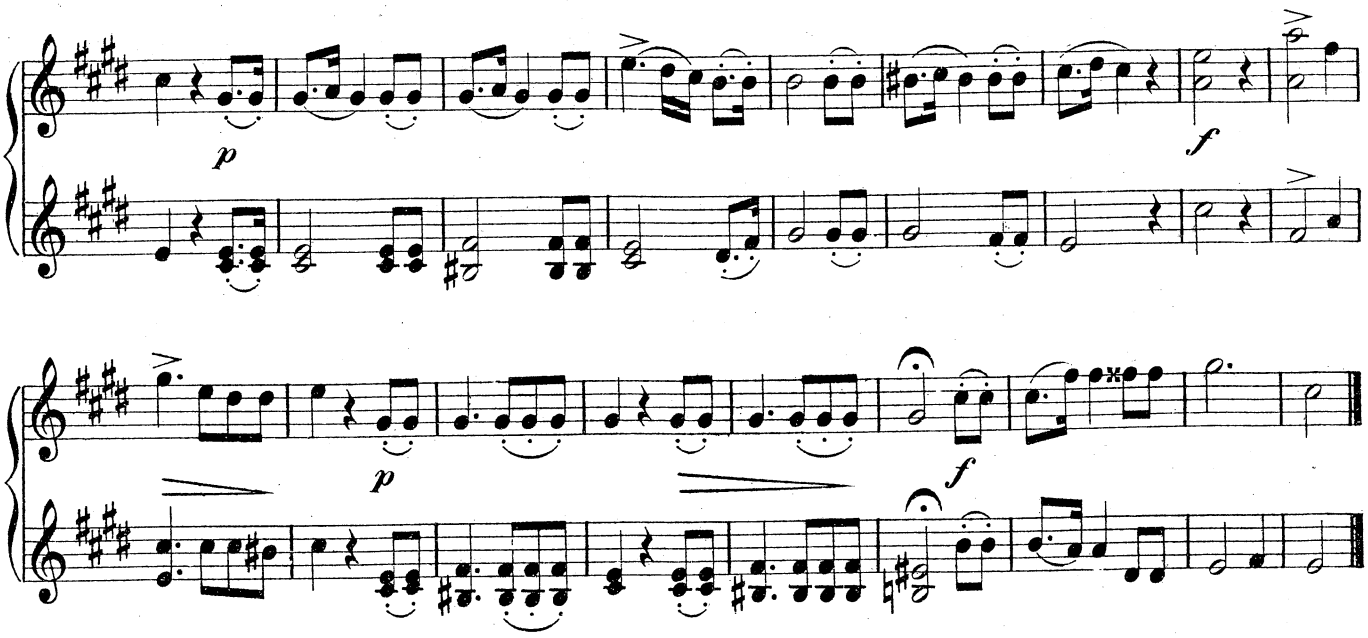


Nº 2. Lied. Die Kapelle.

Kreutzer.

Andante.

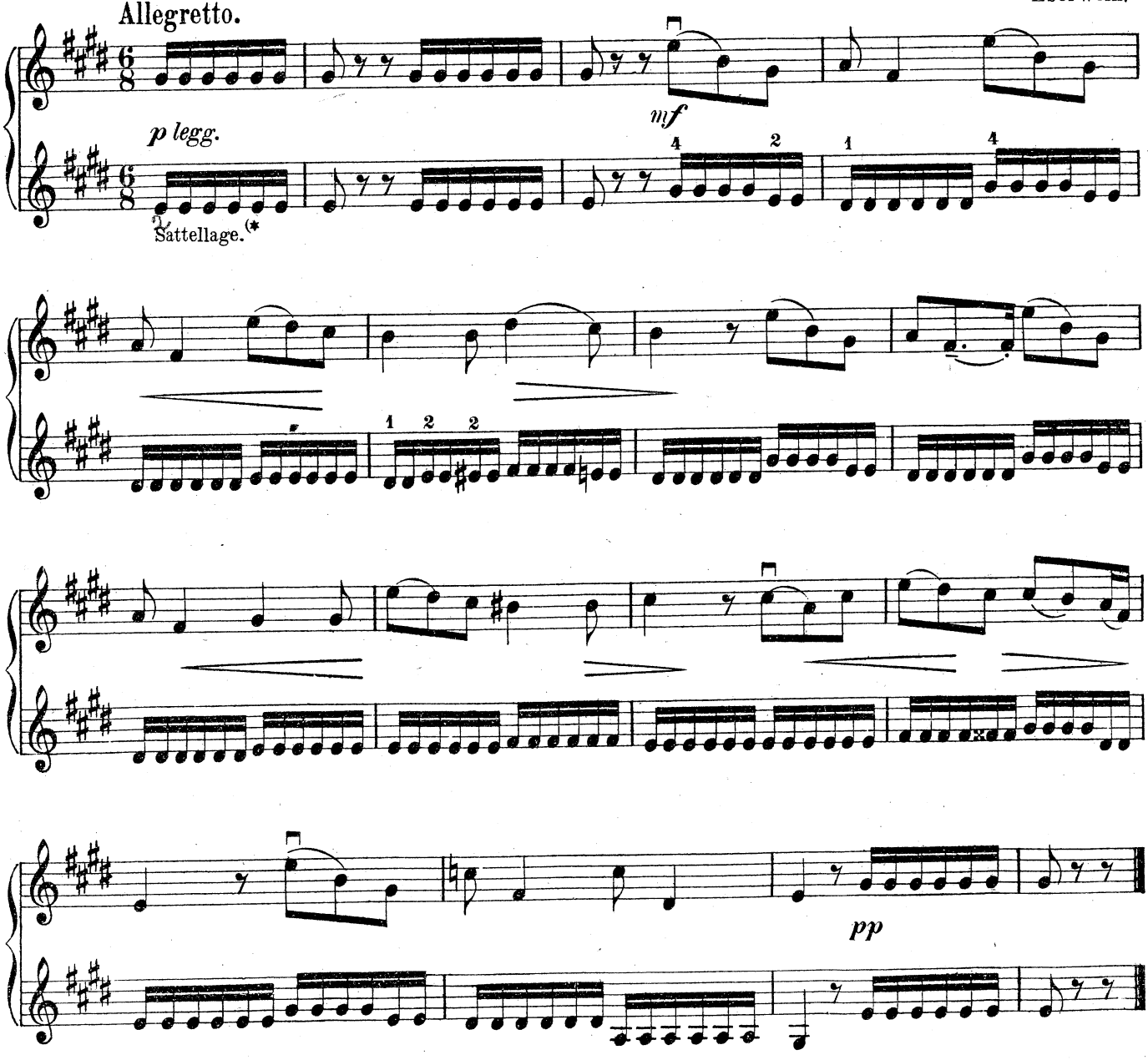




Nº 3. Fischerlied.

Eberwein.

Allegretto.

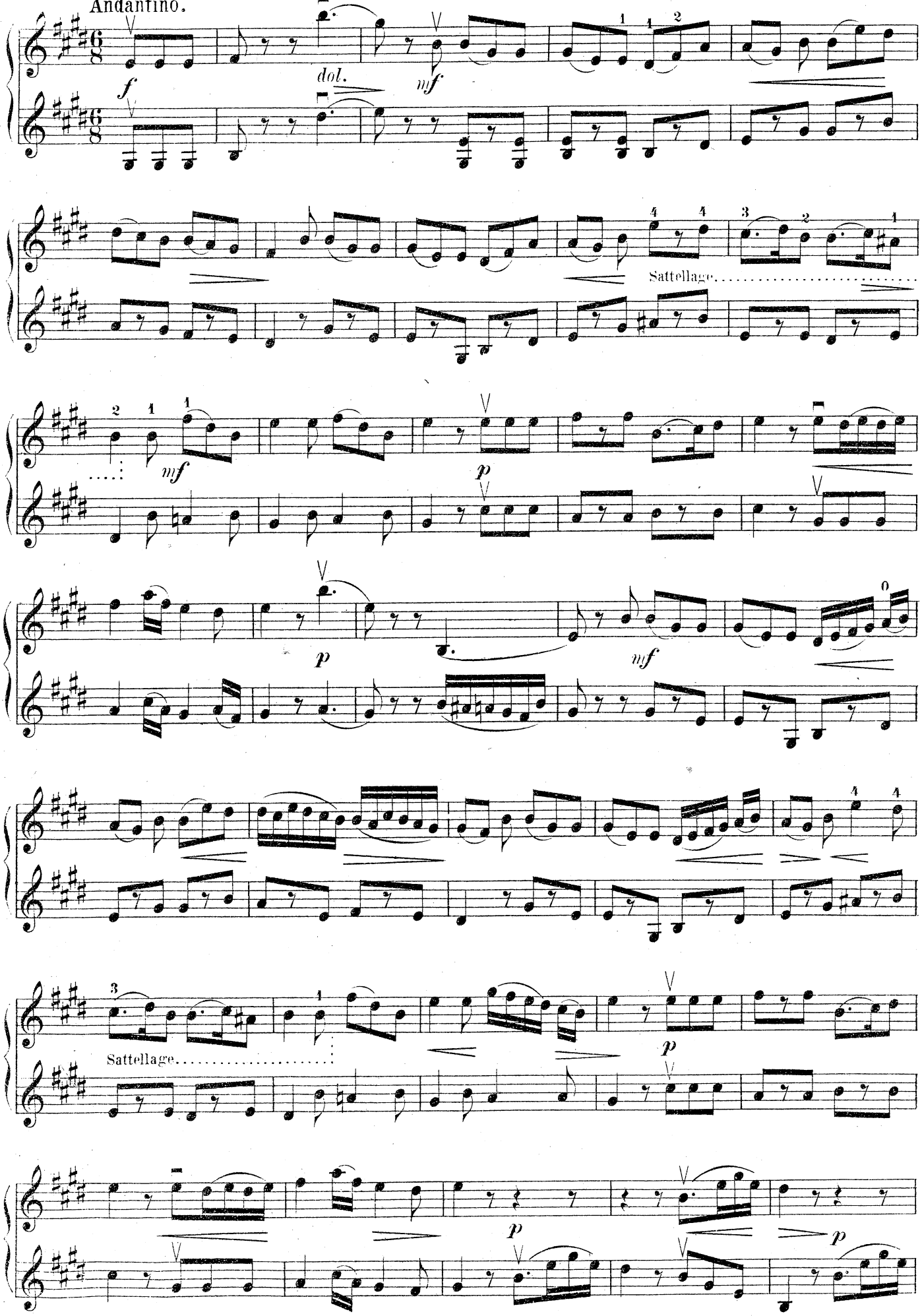


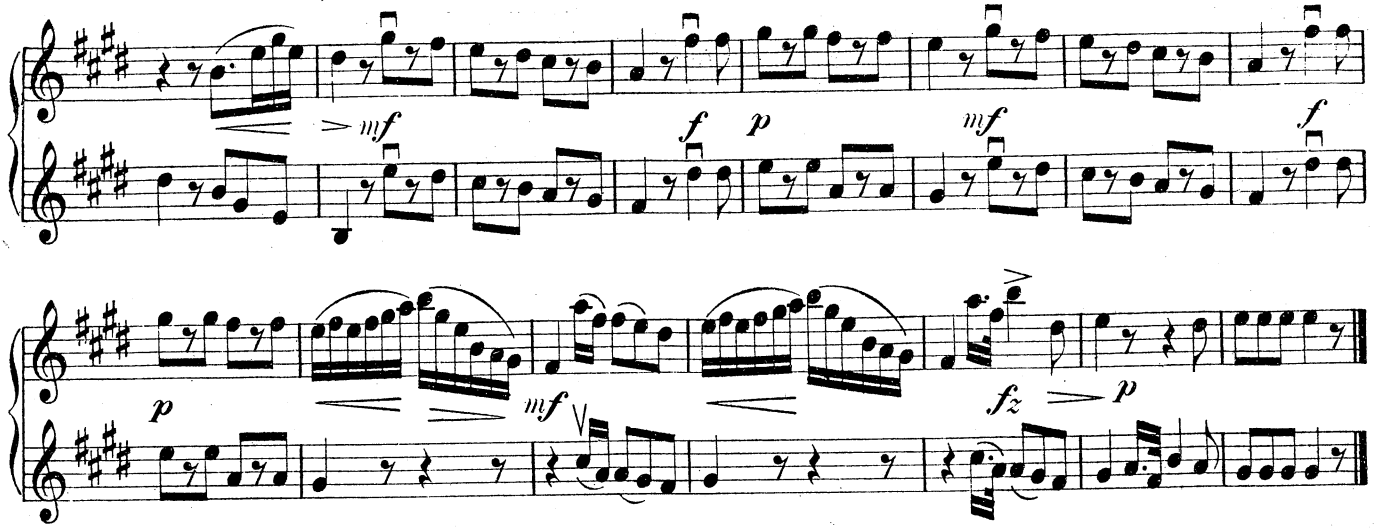
*) „Sattellage“ oder „halbe Lage“ heisst diejenige Applicatur, wo der erste Finger die Saite nur um einen halben Ton verkürzt und der vierte Finger dahin kommt, wo sonst der dritte stand.

№ 4. Duett aus „Die Zauberflöte."

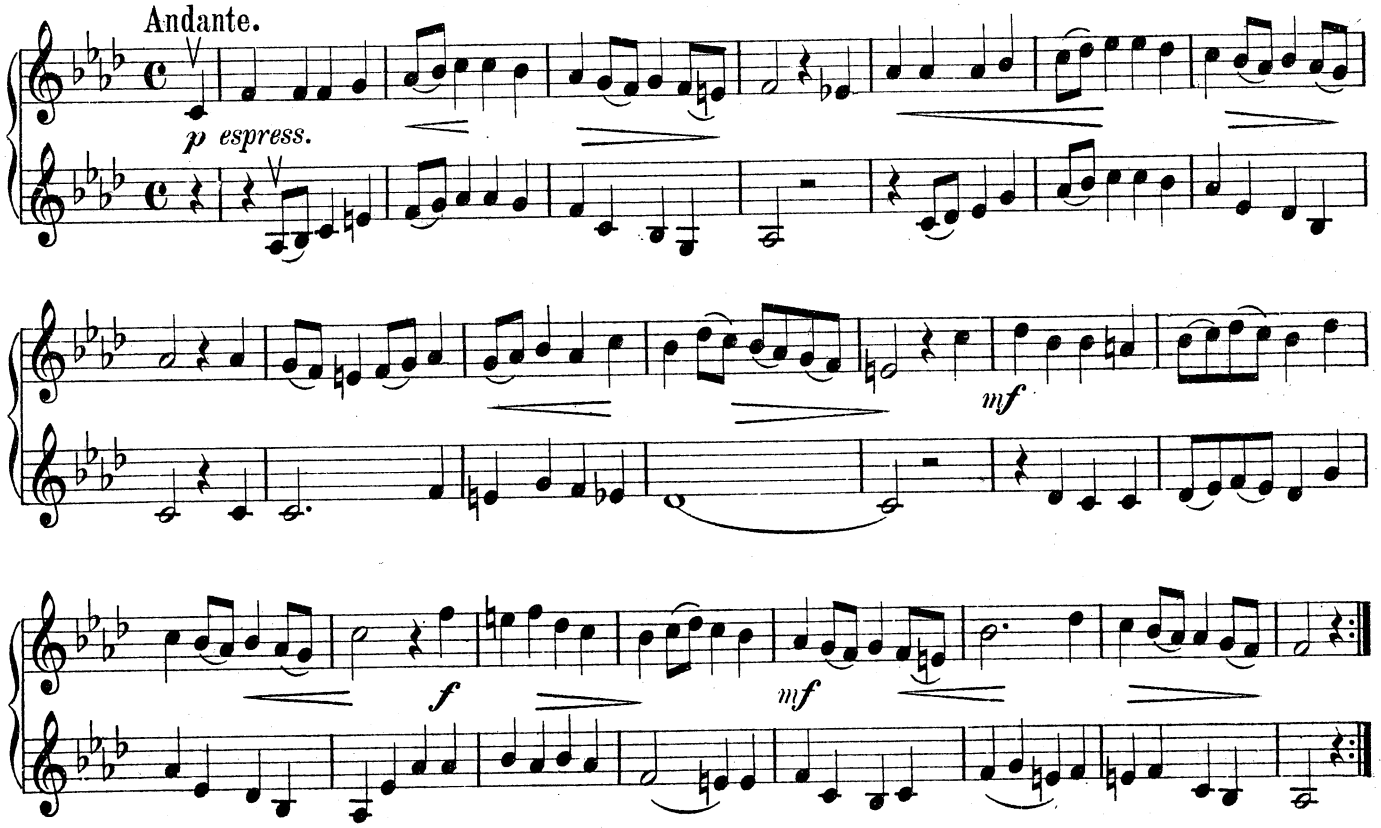
Mozart.

Andantino.

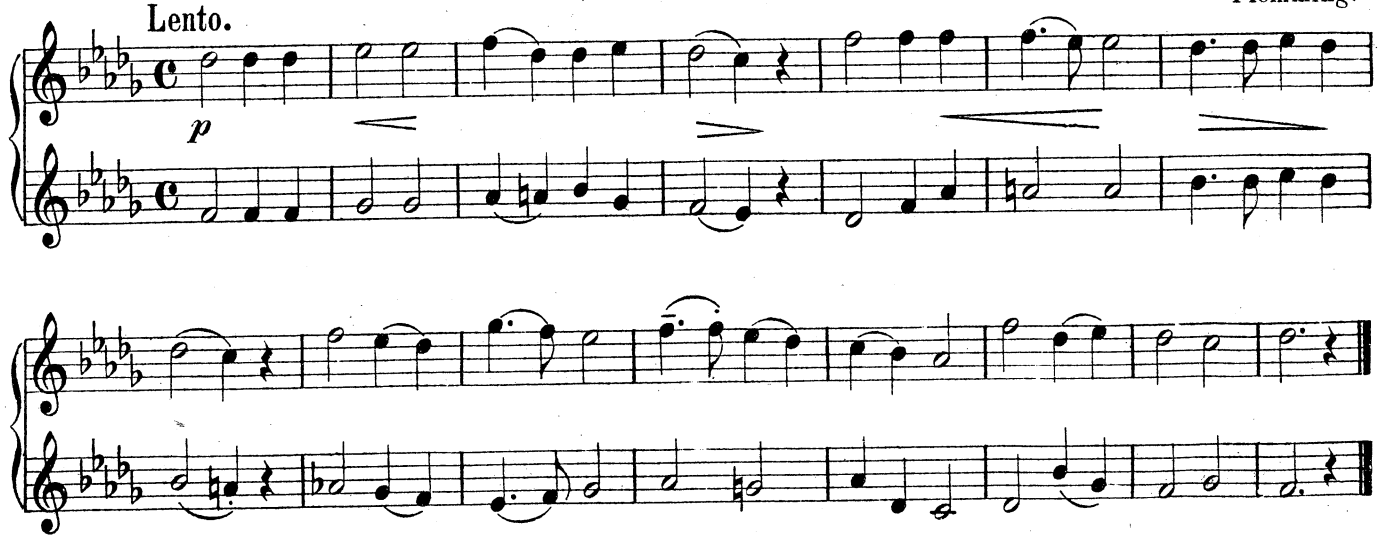




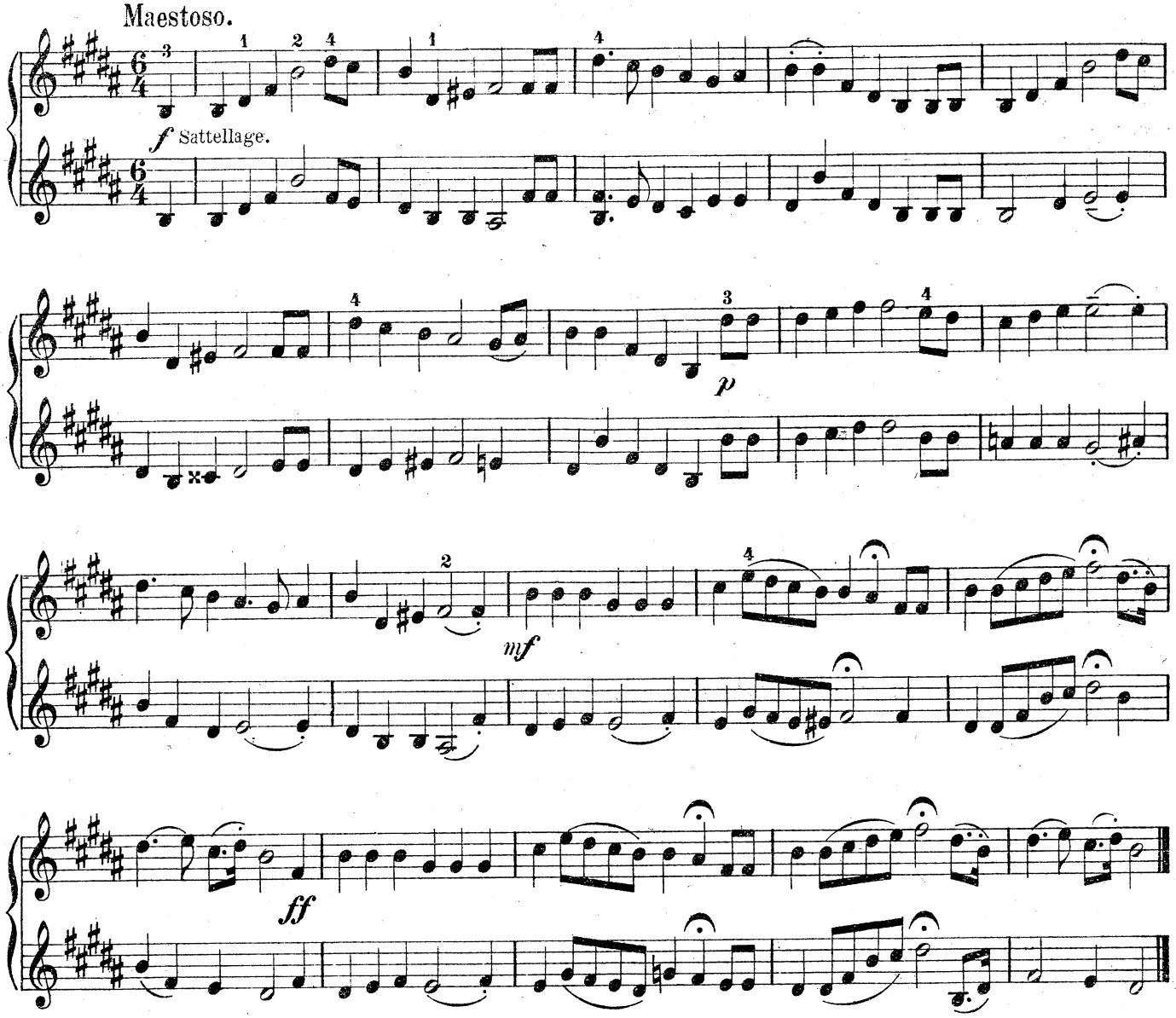
№ 5. Arie aus „**Susanna.**“ Händel.



№ 6. Lied. Integer vitae. Flemming.



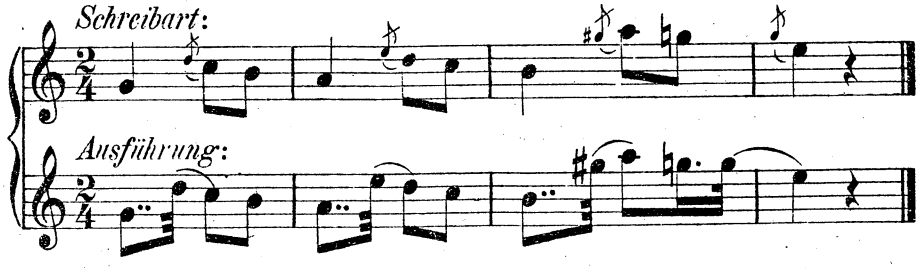
№ 7. Volkslied. Star spangled Banner.



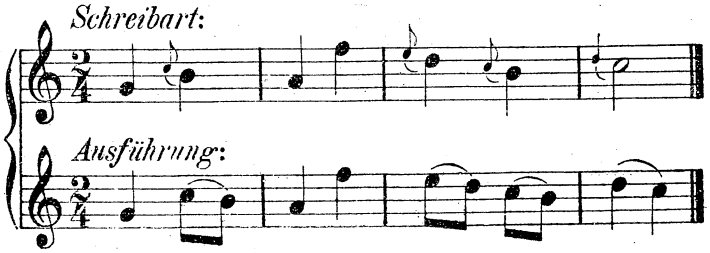
Die Verzierungen.

Verzierungen oder Ausschmückungen der Hauptnoten werden entweder durch kleine Noten oder durch gewisse Zeichen dargestellt. Die gebräuchlichsten sind folgende:

a, **Der kurze Vorschlag:** er geht der Hauptnote voran und wird nicht accentuirt.

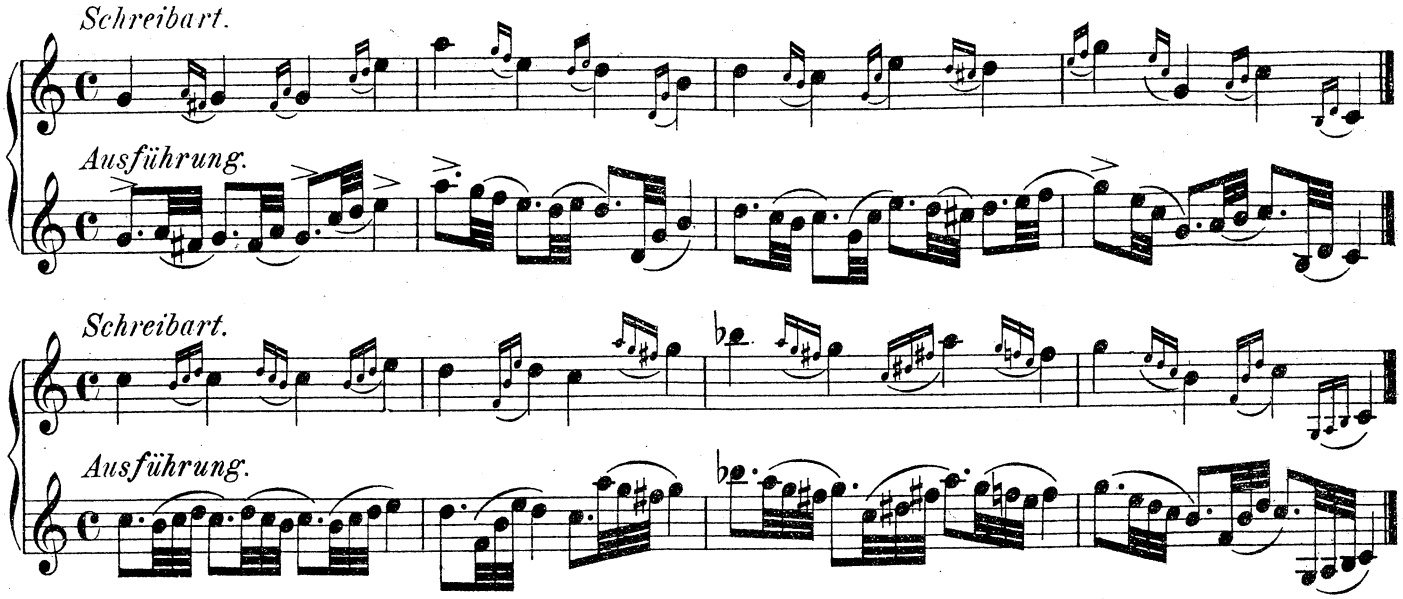


b, **Der lange Vorschlag:** fällt in die Zeit des Haupttons und erhält den Accent.

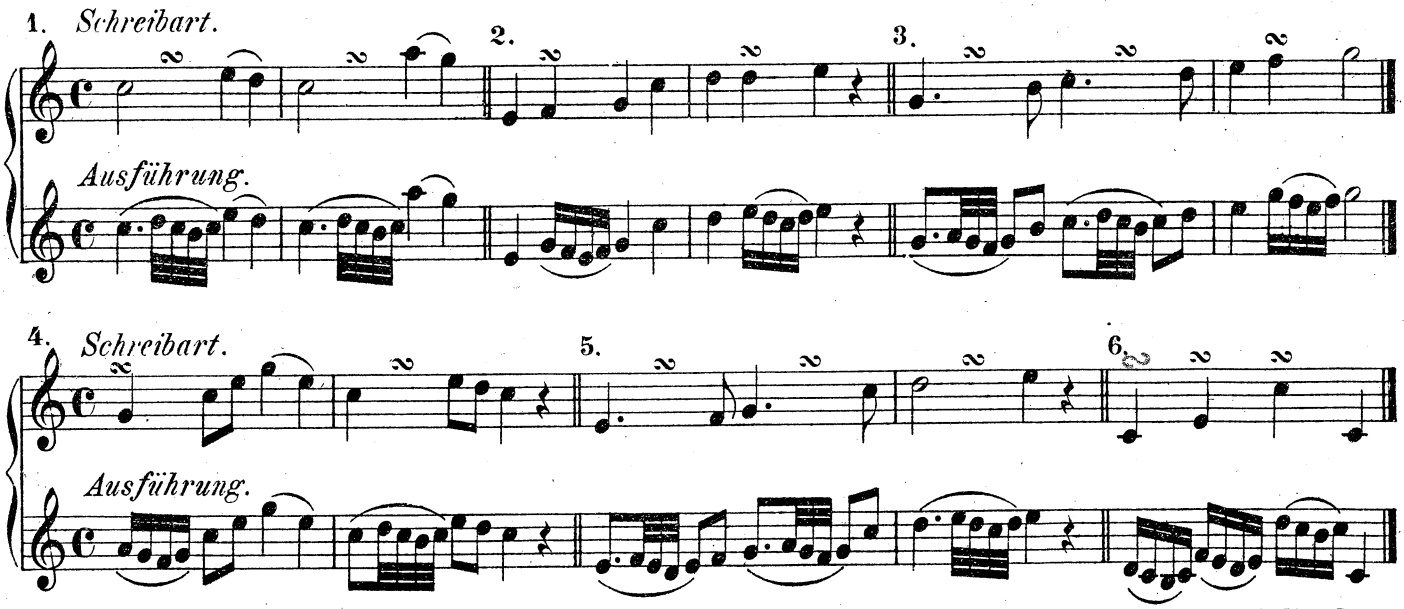


Alle Vorschläge werden stets mit der Hauptnote gebunden.

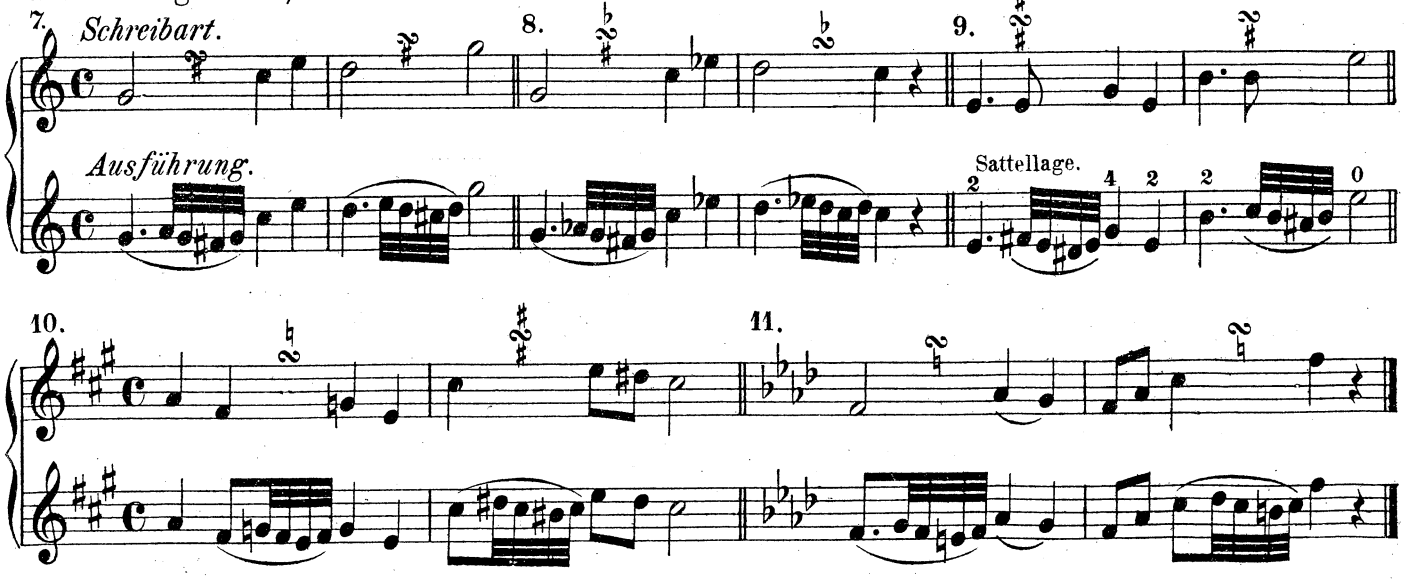
c, **Der doppelte und dreifache Vorschlag** kann sehr verschiedentlich ausgeführt werden, geht aber in allen Formen der Hauptnote voran.



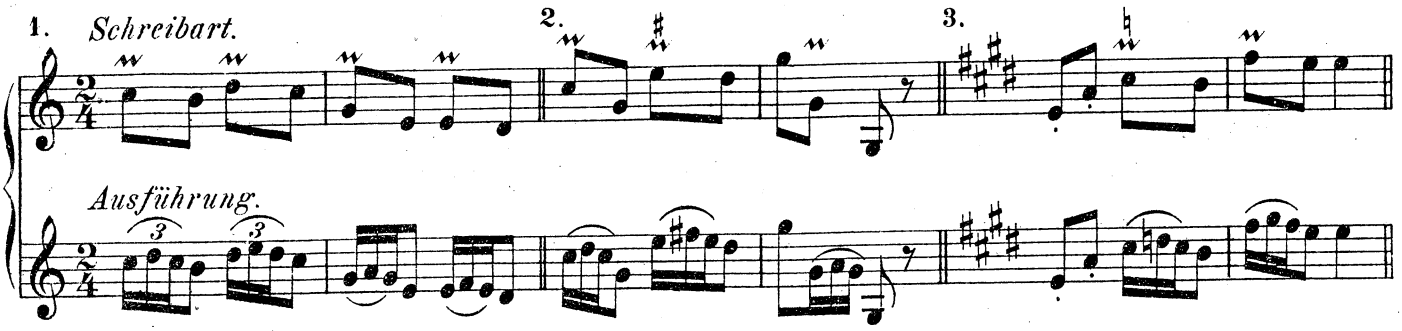
d, **Der Doppelschlag:** ∾ besteht in zweimaligem Wechsel des Haupttones mit der Ober- und Untersekunde; seine Ausführung ist verschieden, je nachdem das Zeichen **über** oder **hinter** der Hauptnote steht.



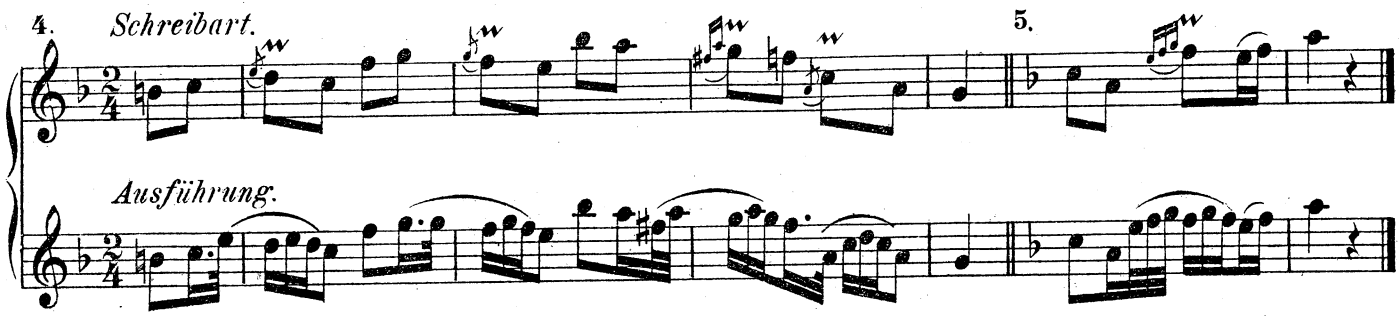
Häufig werden dem Doppelschlagszeichen noch Versetzungszeichen beigefügt, die stets auf die Nebennoten Bezug haben, z. B.



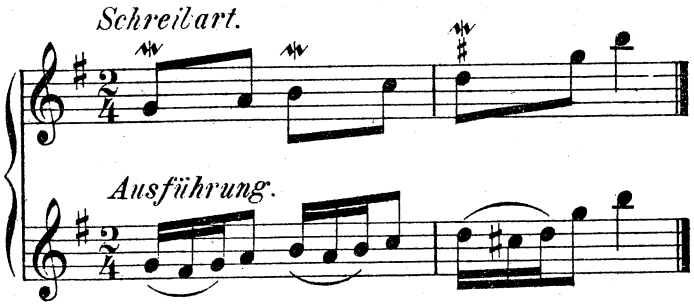
e, **Der Pralltriller** ~, von Einigen auch Praller genannt, besteht in schnellem Wechsel des Hauptto-nes mit der Obersecunde; auch diesem werden in besonderen Fällen Versetzungszeichen beigefügt, welche dann für die Nebennote gelten.



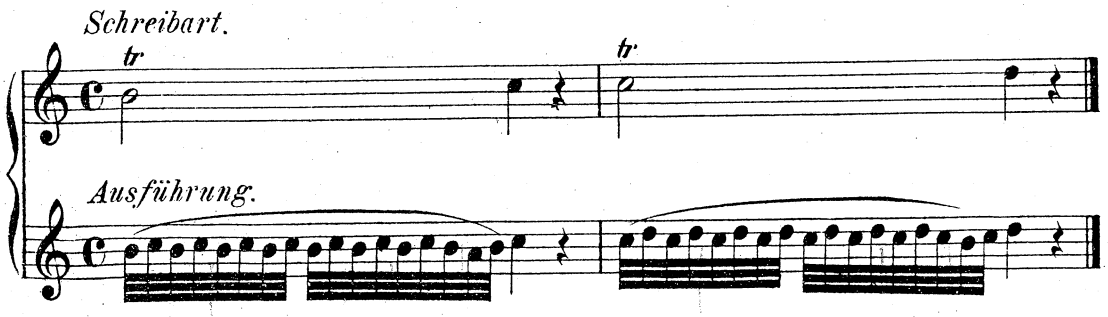
Der Pralltriller kommt auch in Verbindung mit Vorschlägen in Anwendung.



f, **Der Mordent** ~ besteht in schnellem Wechsel des Hauptones mit der Untersecunde; er kommt nur noch in älterer Musik vor.

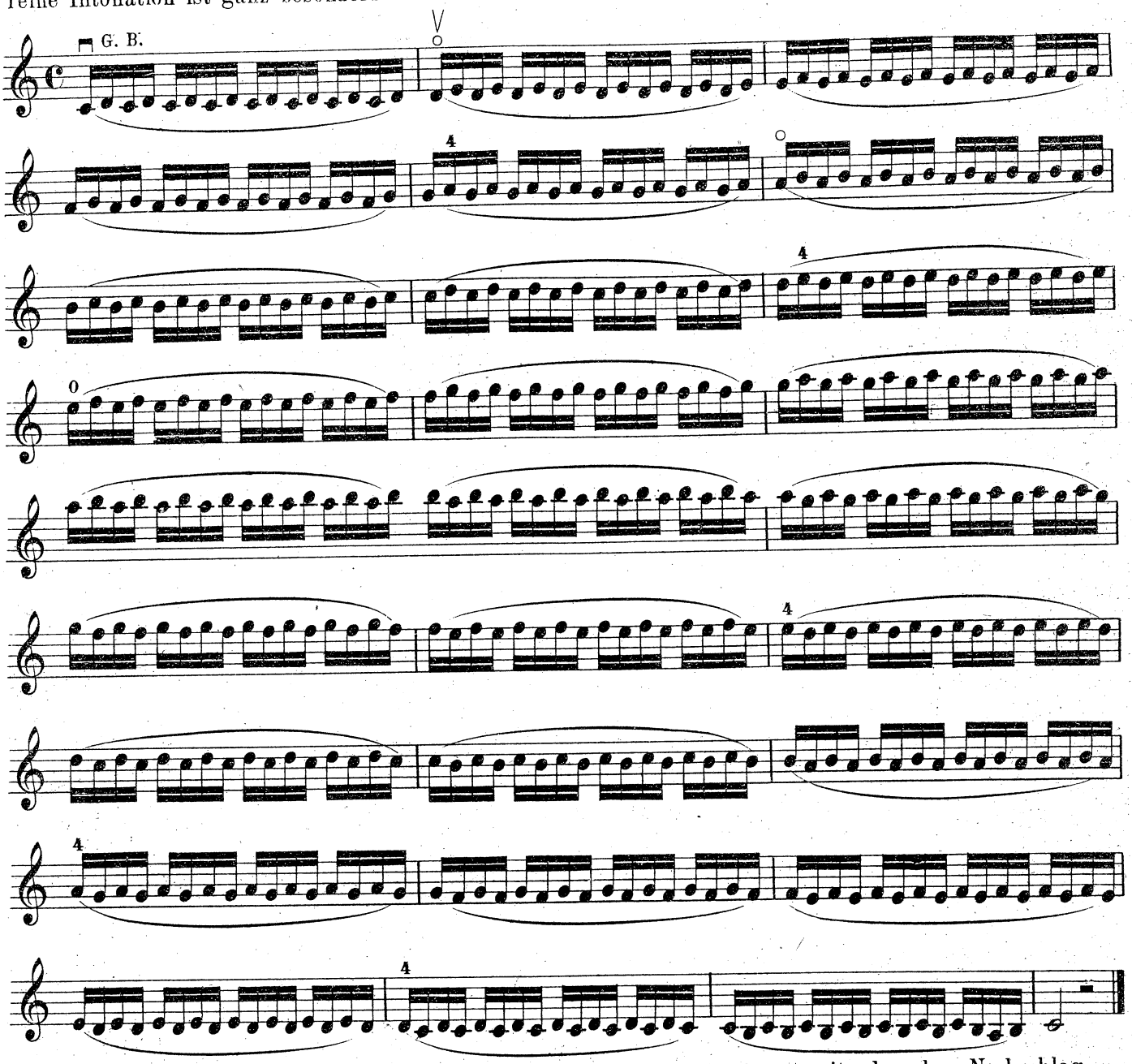


g, **Der Triller.** *tr* besteht in schnellem Wechsel des Haupttones mit der Obersecunde und endigt in der Regel mit einem Nachschlag von unten. Diese höchst wichtige Verzierung muss sorgfältig und anhaltend geübt werden.



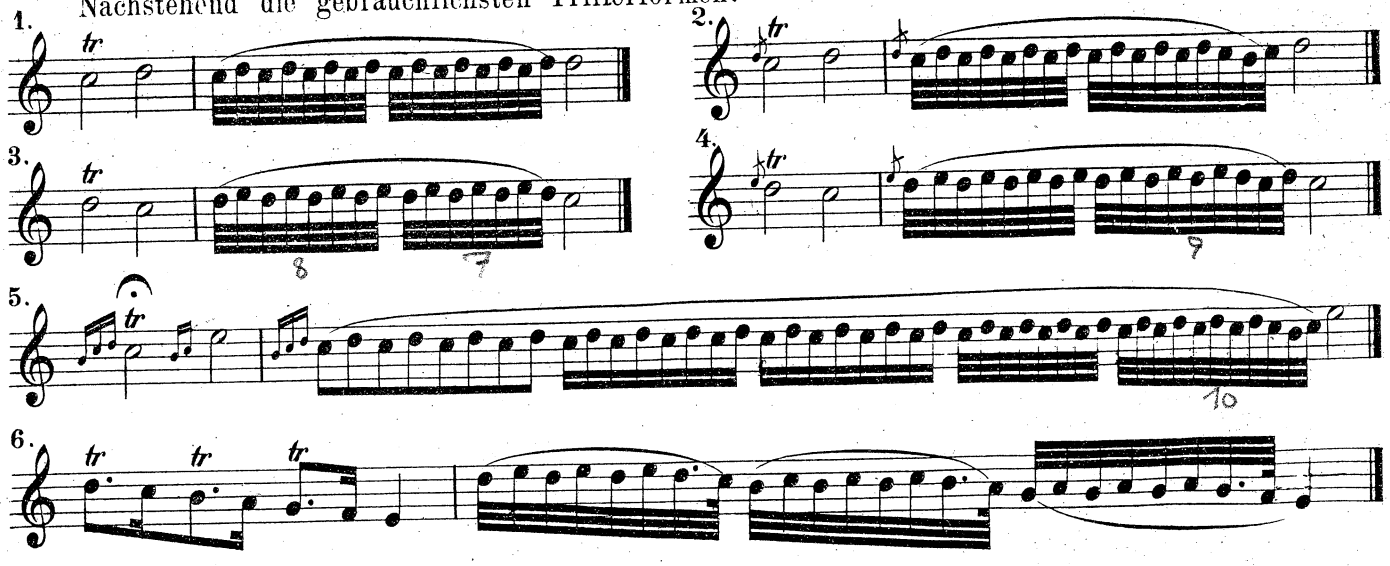
Vorübung.

Die Finger müssen mit grösster Geschmeidigkeit und Beweglichkeit senkrecht auf die Saite fallen. Auf reine Intonation ist ganz besonders zu achten.



Der Triller kann mit dem Hauptton oder mit dem Nebenton beginnen, mit oder ohne Nachschlag schliessen; wo dies vom Componisten nicht besonders vorgezeichnet ist, entscheidet der Geschmack des Spielers.

Nachstehend die gebräuchlichsten Trillerformen:



7. tr tr tr tr

Uebungen um die Technik der Finger zu entwickeln.

Die Finger müssen hoch und kräftig niederfallen.

1. G.B. *f* 4 mal

2.

3. Jeden Takt 4 mal.

4.

5. *f*

6.

7.

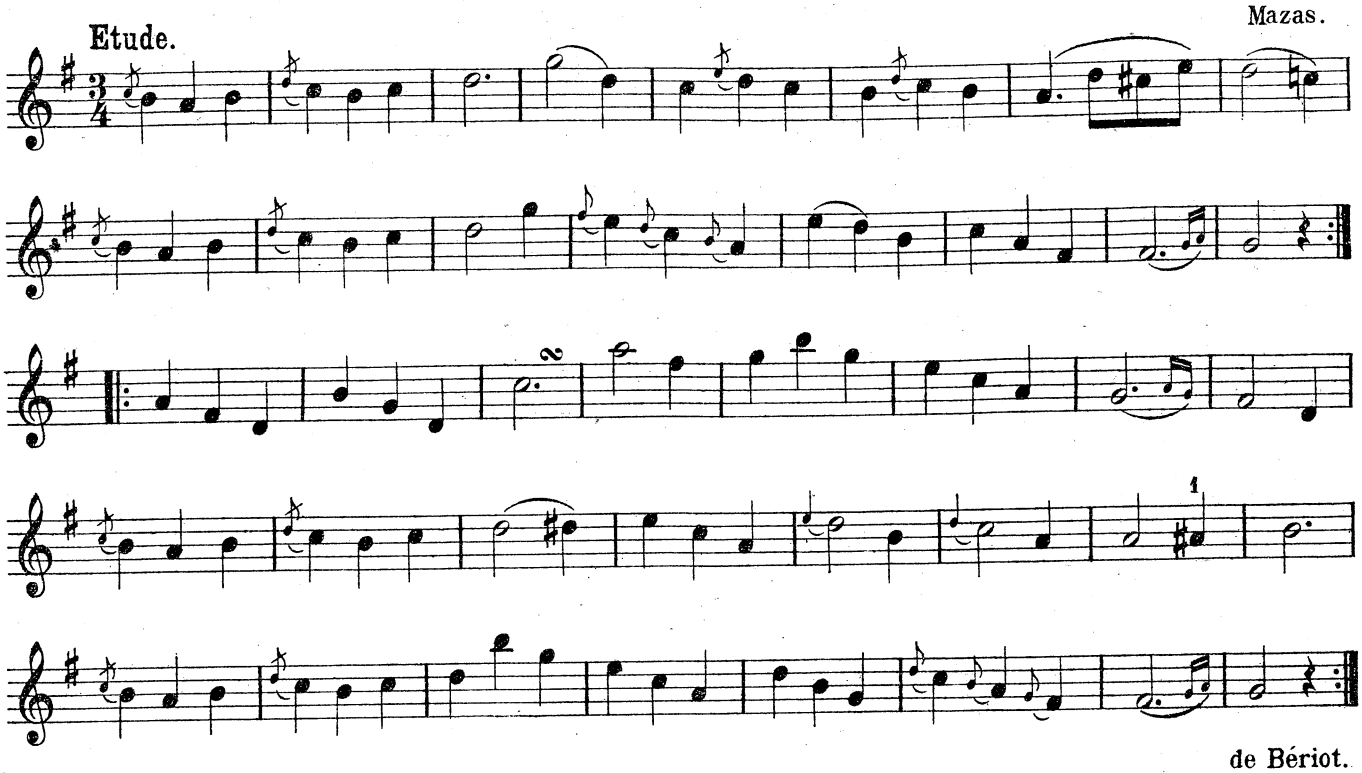
8.

9.

NB. Die mit 𝄆 𝄇 bezeichneten Takte beliebig wiederholen.

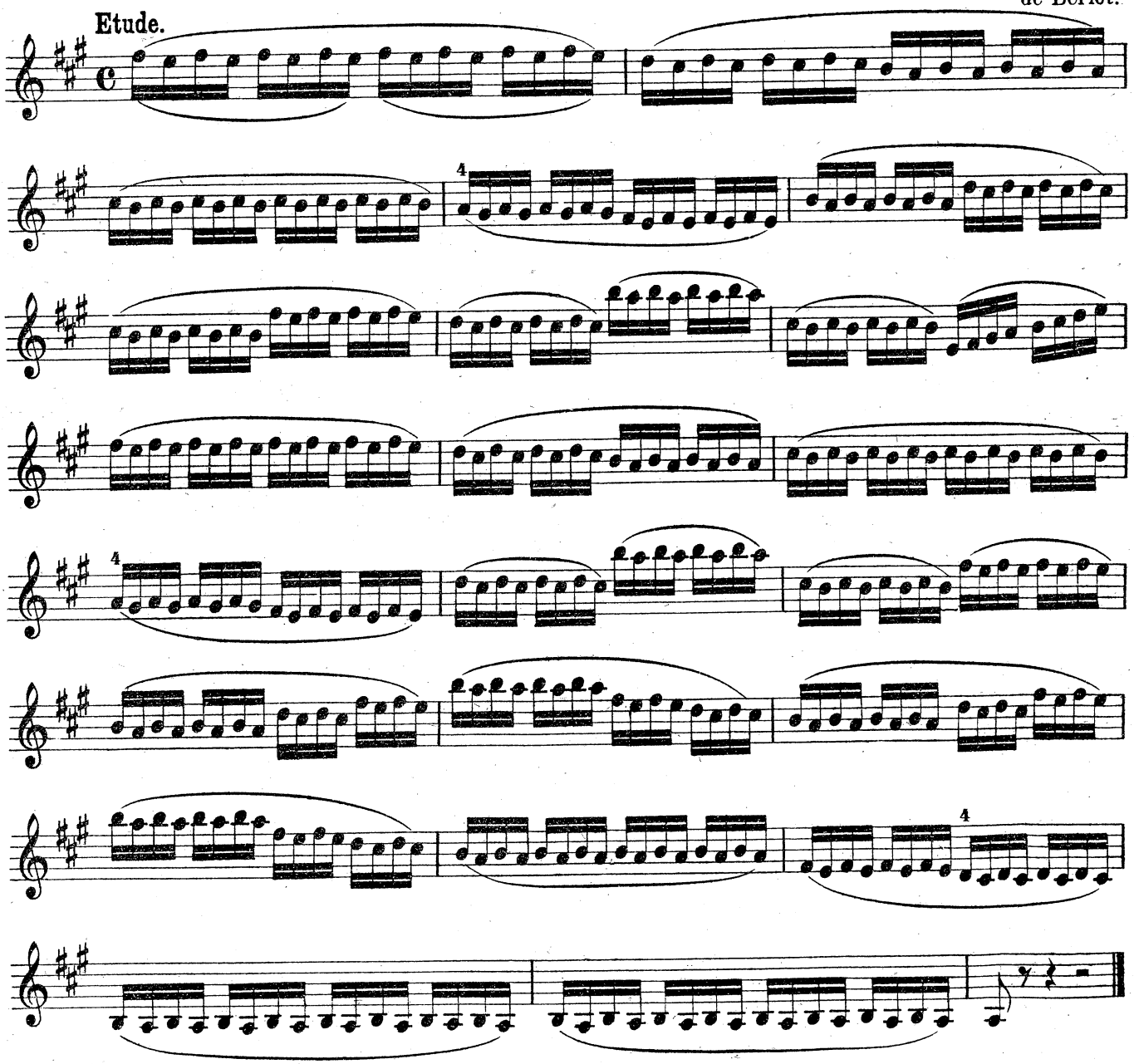
Mazas.

Etude.



de Bériot.

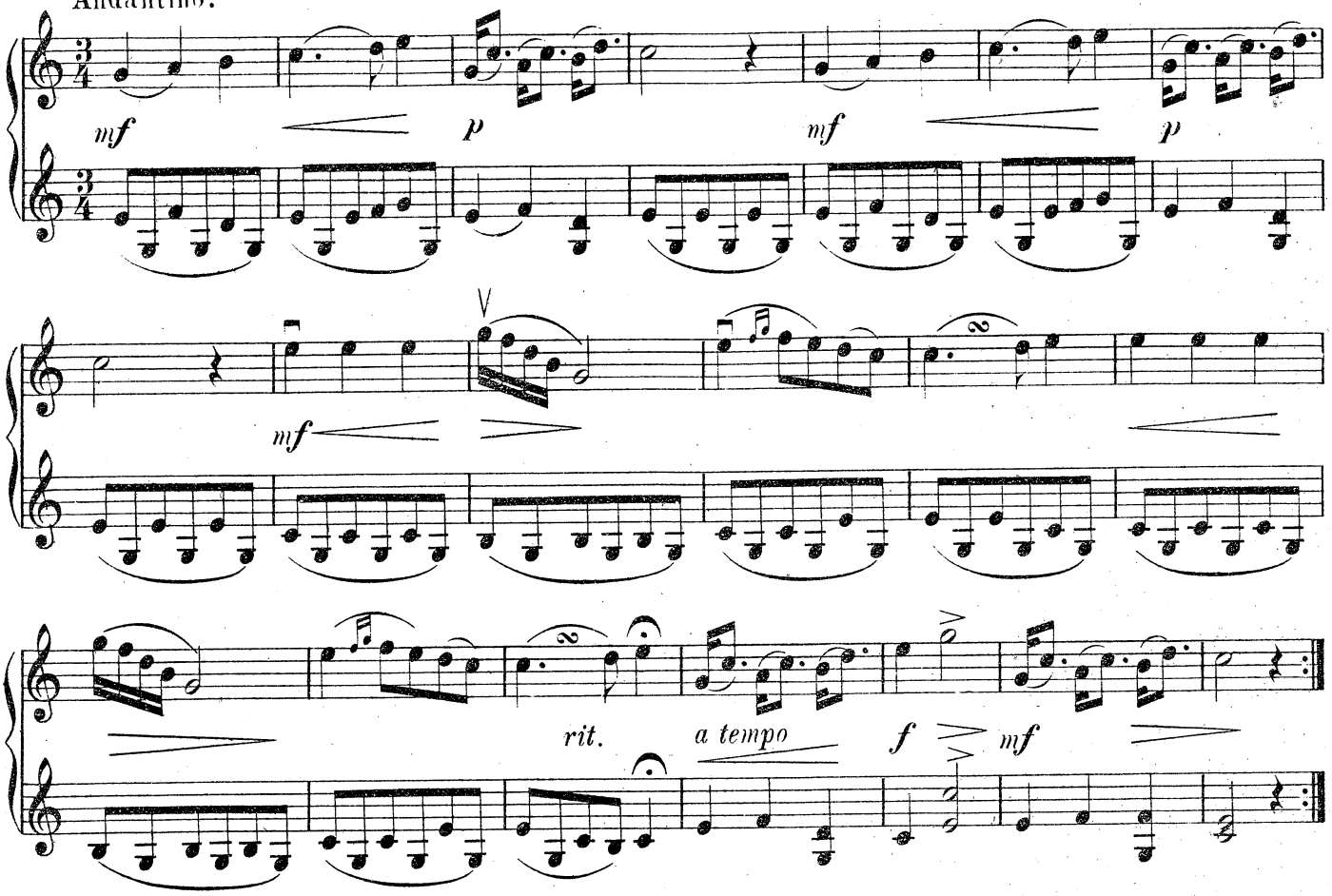
Etude.



Sechs Unterhaltungsstücke.

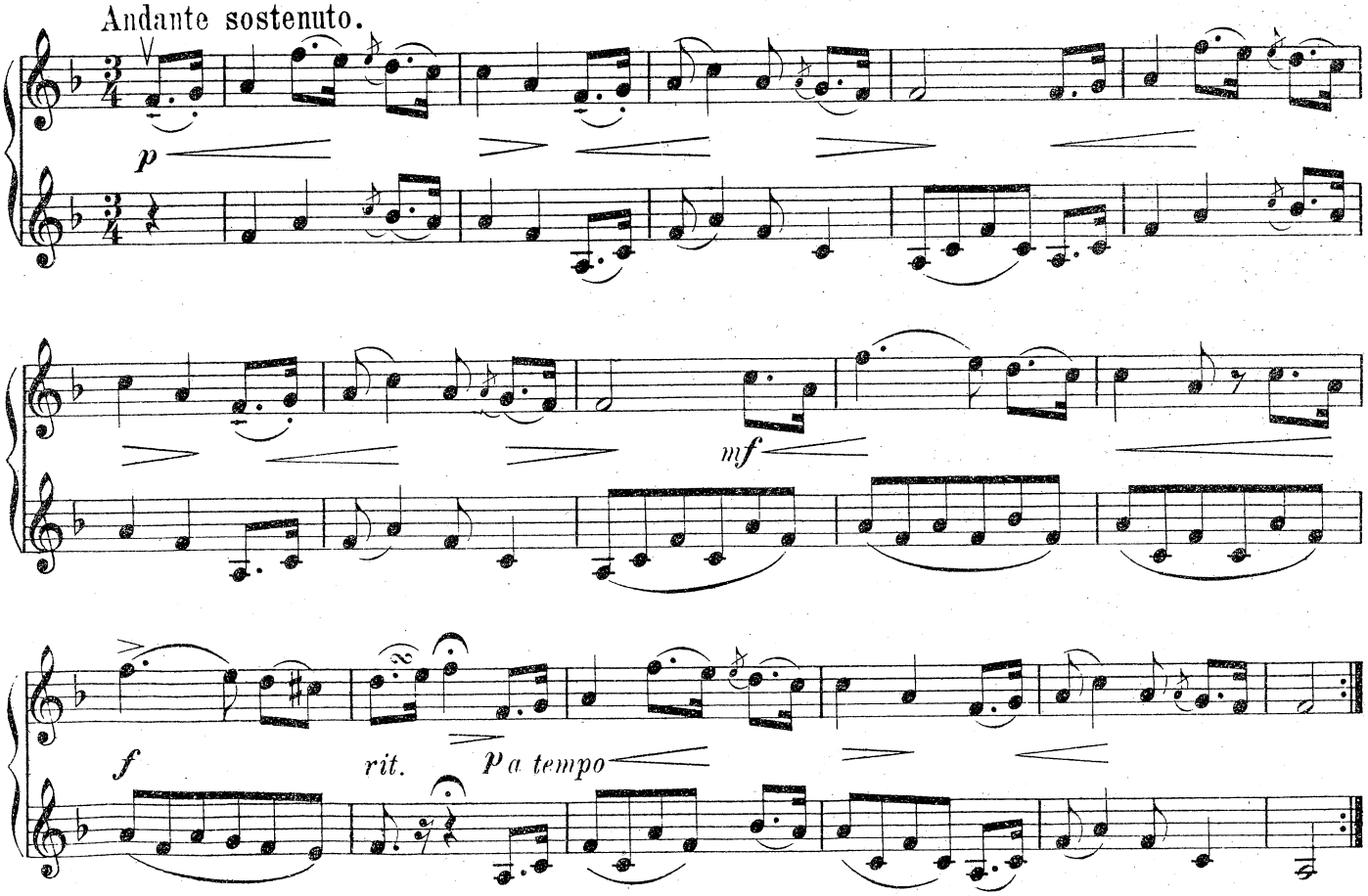
Nº 1. Volkslied. Robin Adair.

Andantino.



Nº 2. Letzte Rose.

Andante sostenuto.



Nº 3. Arie aus Norma.

Bellini.

Andantino.

p *p cantabile*

mf *p* *mf*

p

Nº 4. Ernteliedchen.

Schumann.

Allegretto.

mf

p pizz. ✱ pizz.

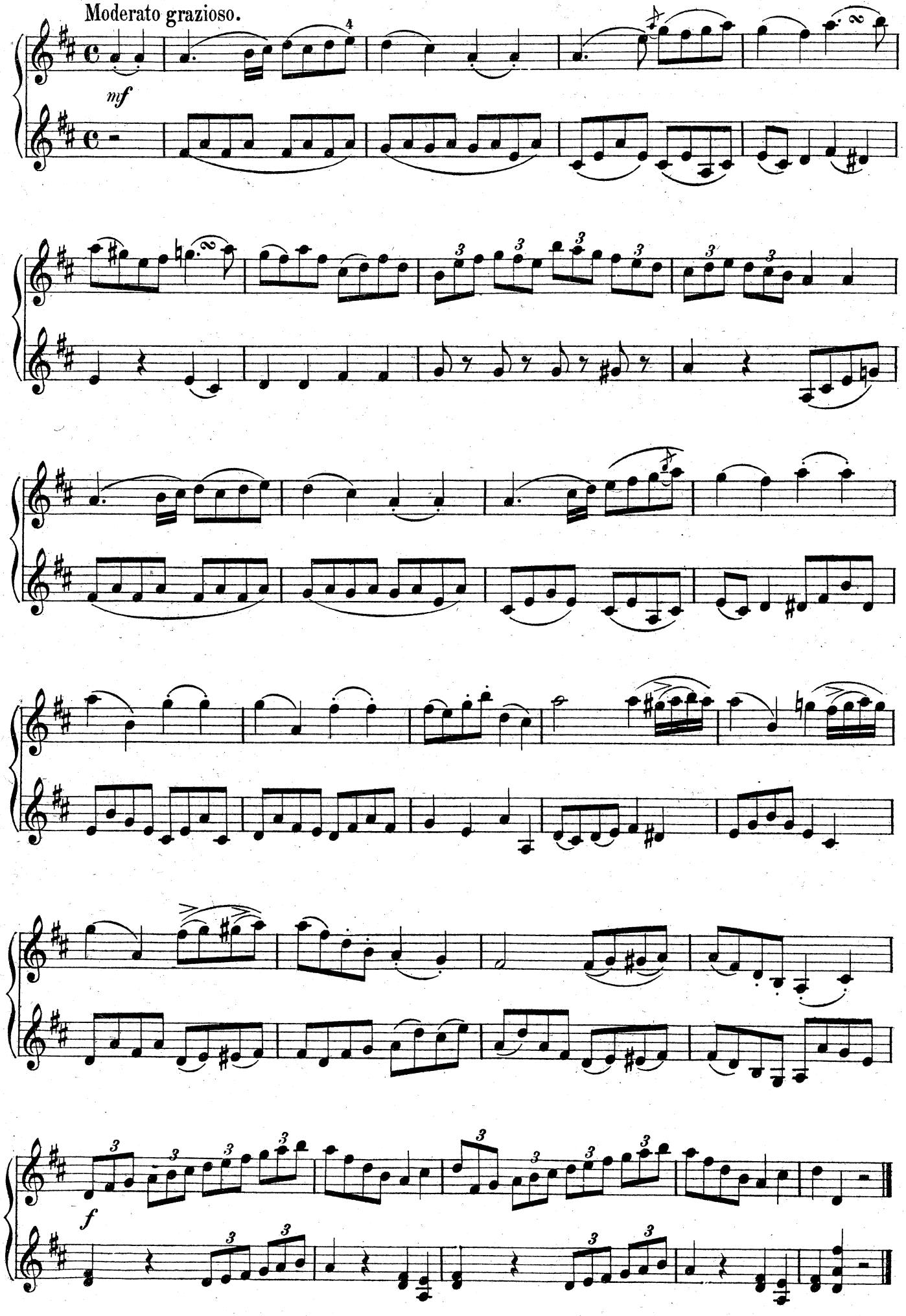
c. arco

c. arco

rit. *a tempo*

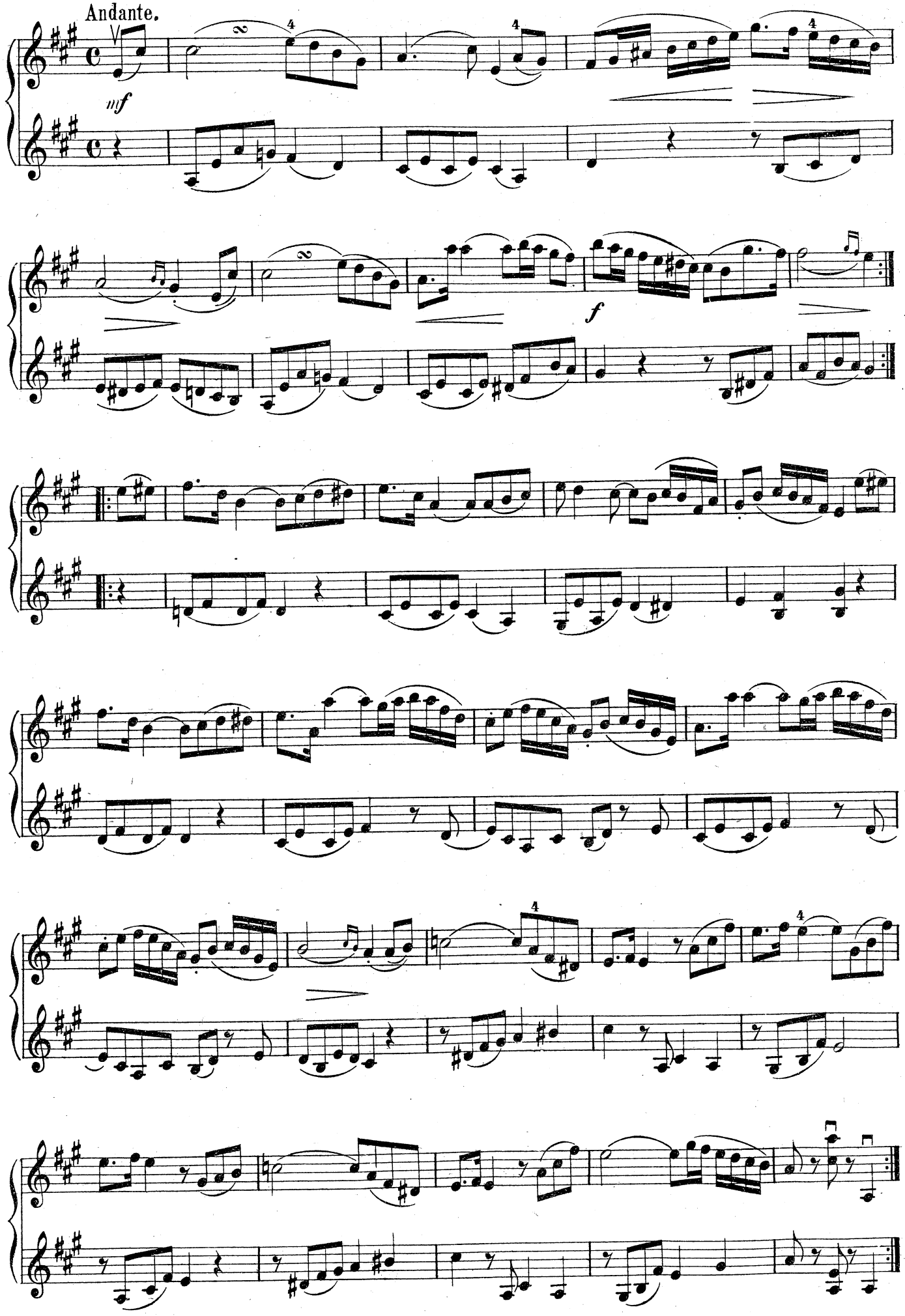
✱ pizz. *pizzicato* bedeutet, dass die so bezeichneten Noten mit dem Zeigefinger der rechten Hand intonirt werden sollen; coll arco: mit dem Bogen.

Moderato grazioso.

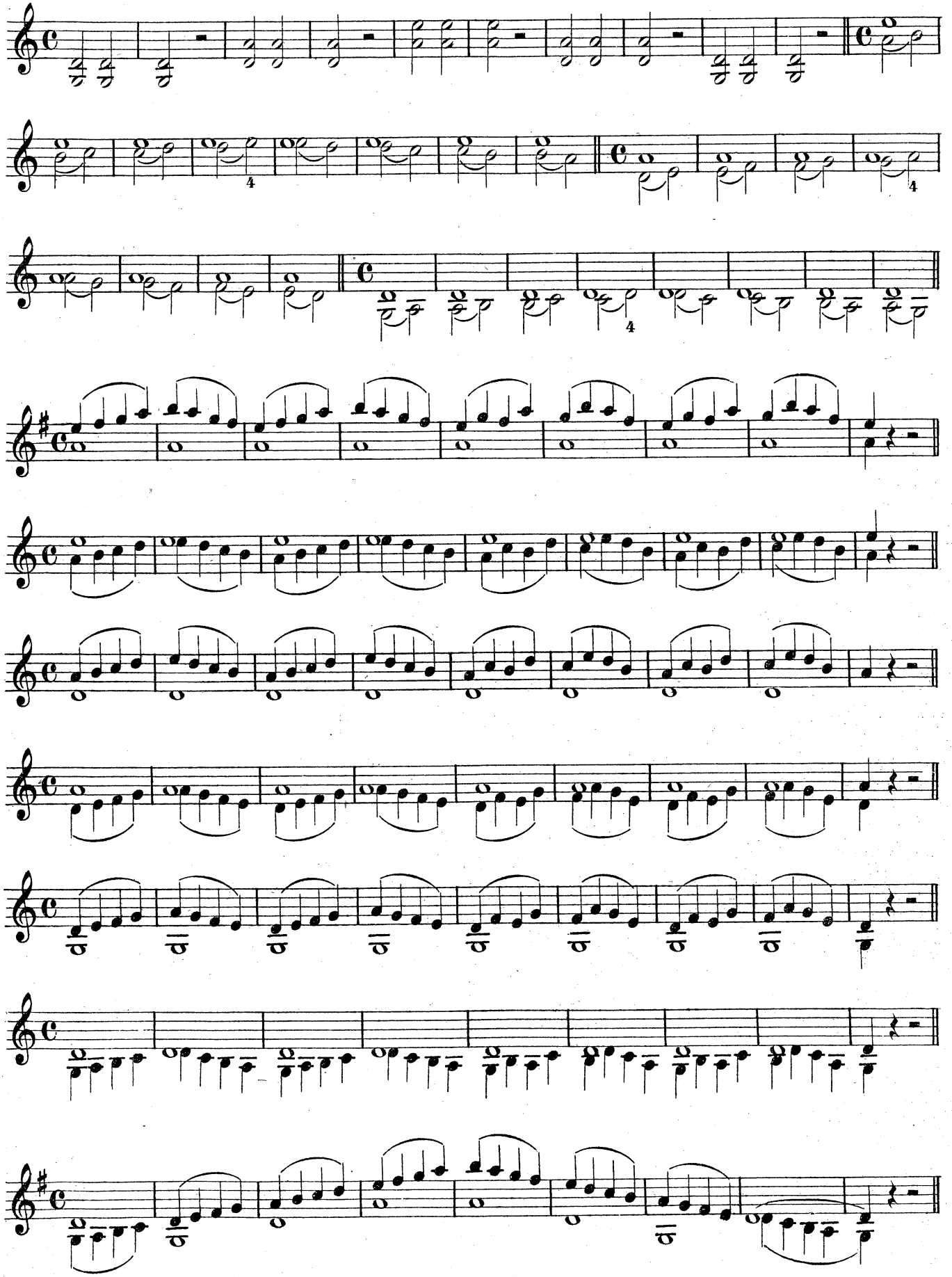


Nº 6.

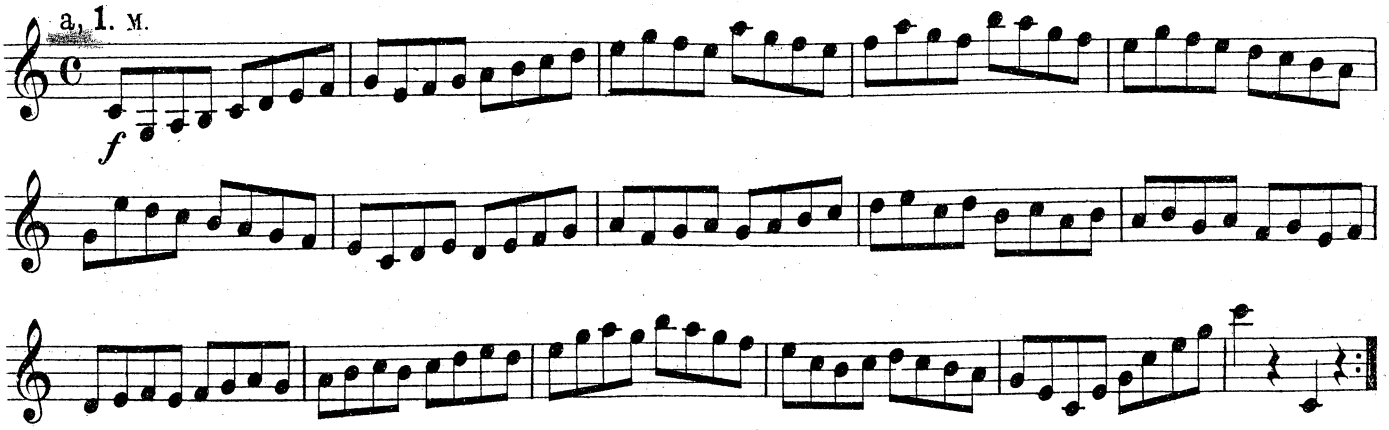
Andante.



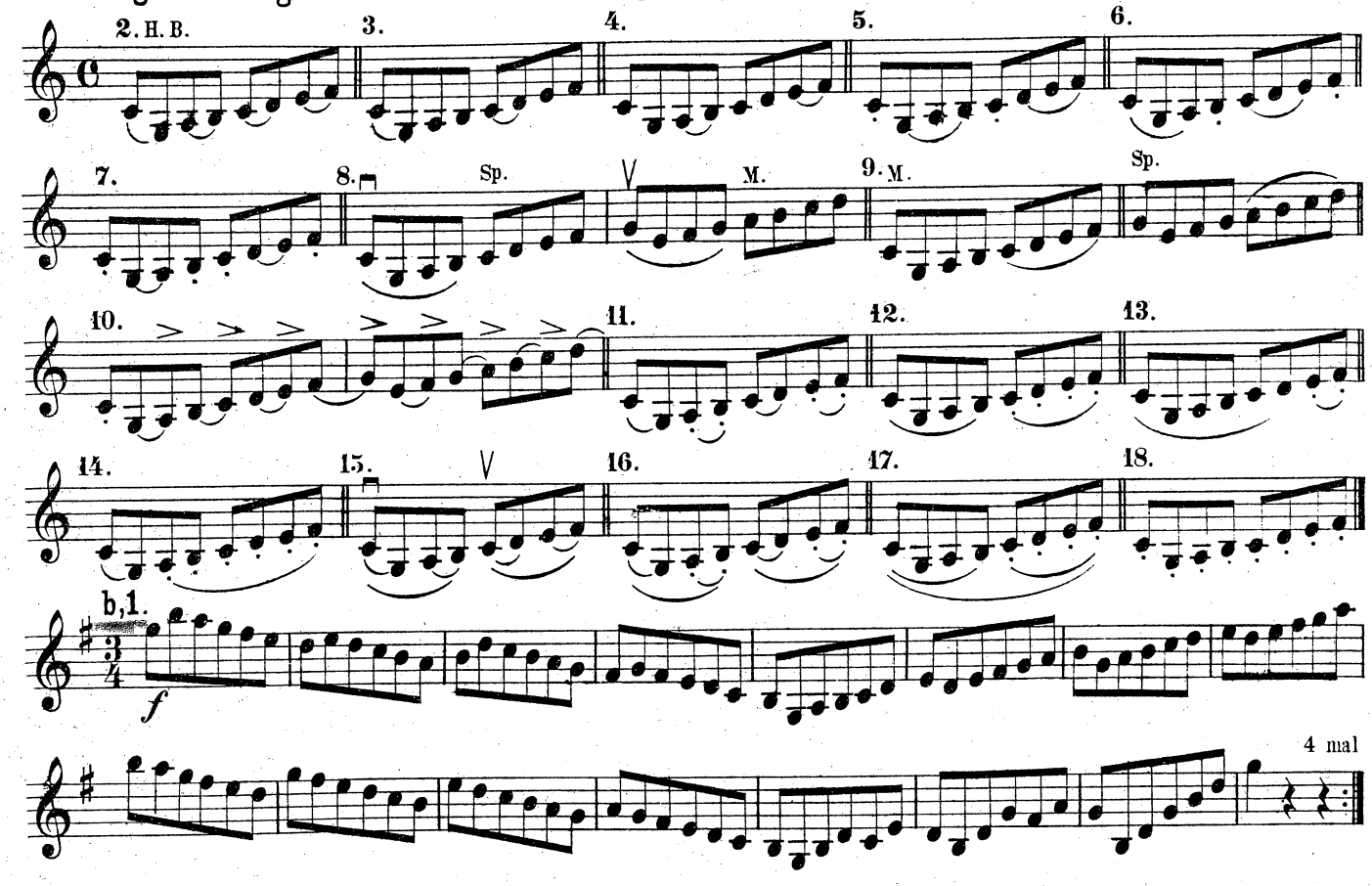
Vorübungen für Doppelgriffe.



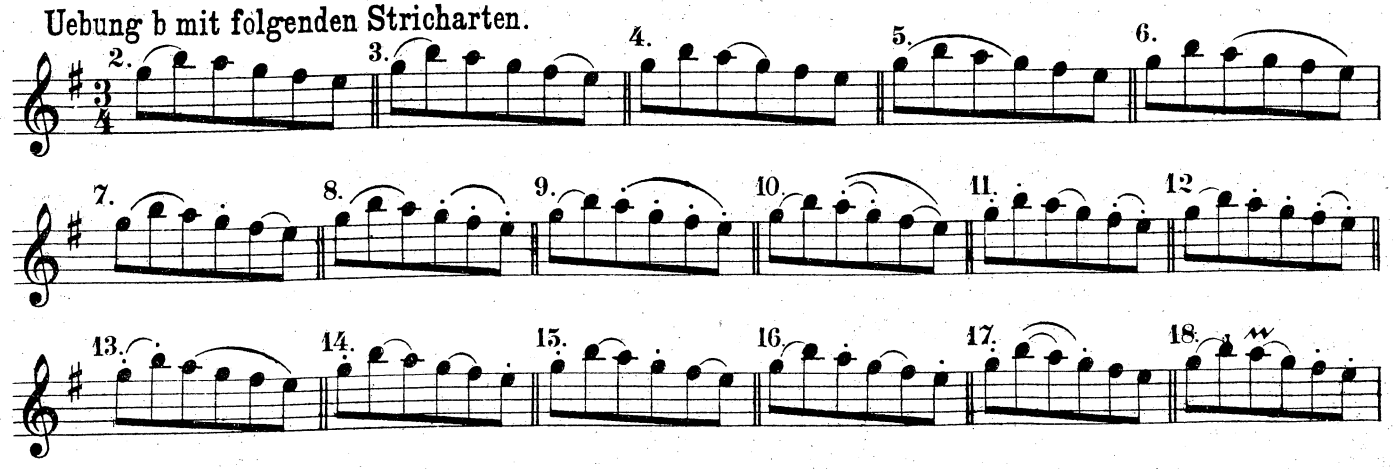
Uebungen zur Entwickelung der Finger-und Bogen-Technik.



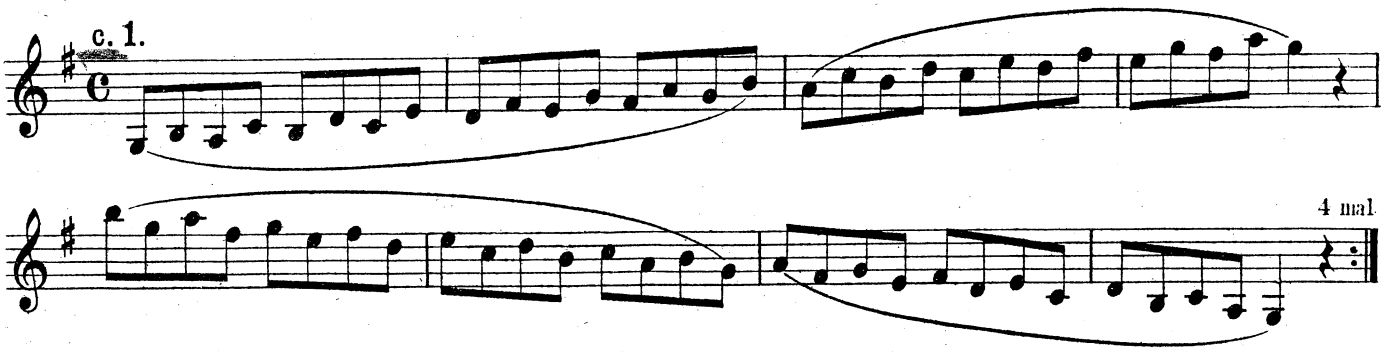
Uebung a mit folgenden Stricharten, erst langsam, später schneller.



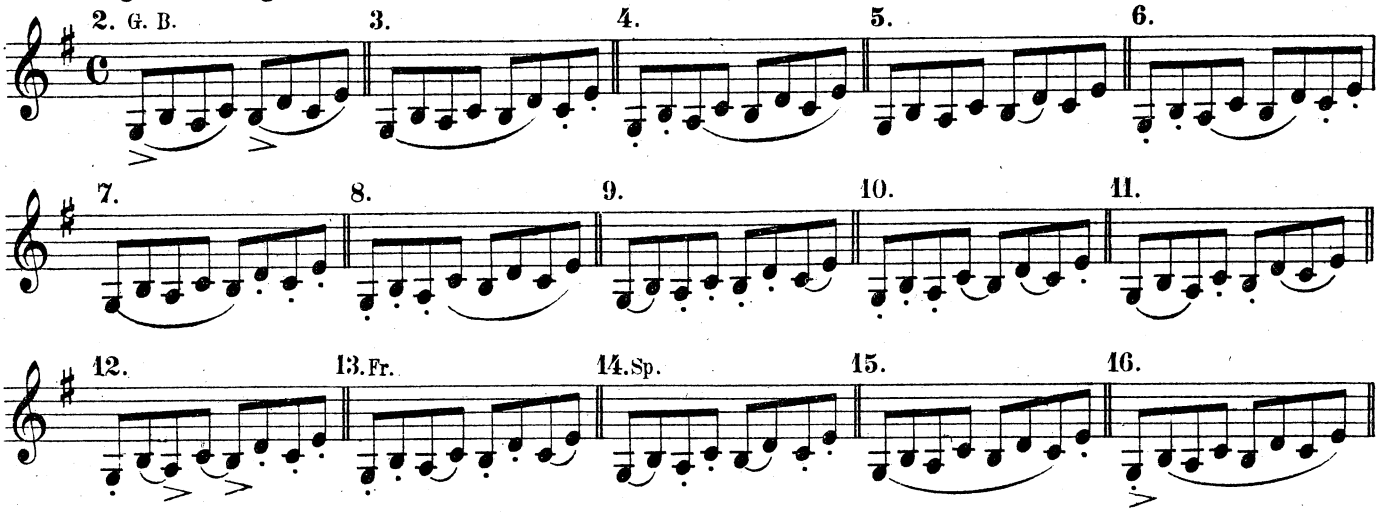
Uebung b mit folgenden Stricharten.

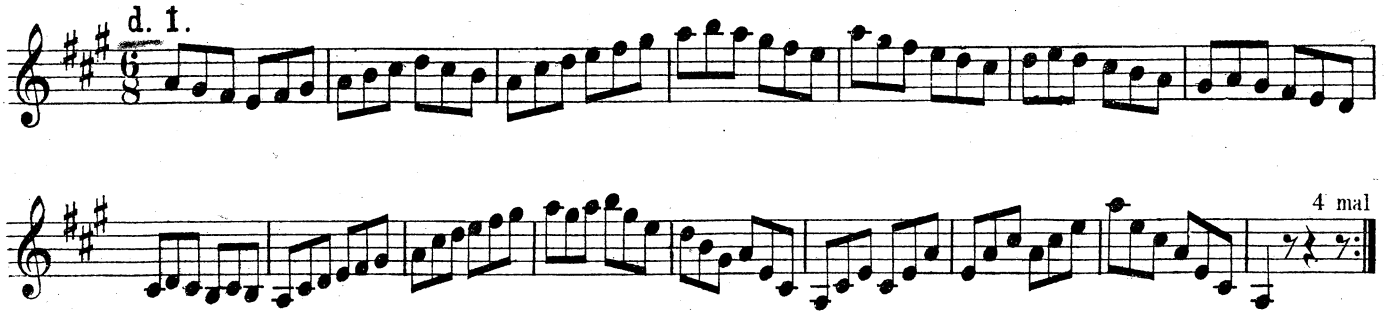


NB. Neben diesen Uebungen beginne der Schüler mit den ersten Versuchen in der dritten Lage, (Vergl. II. Cursus)

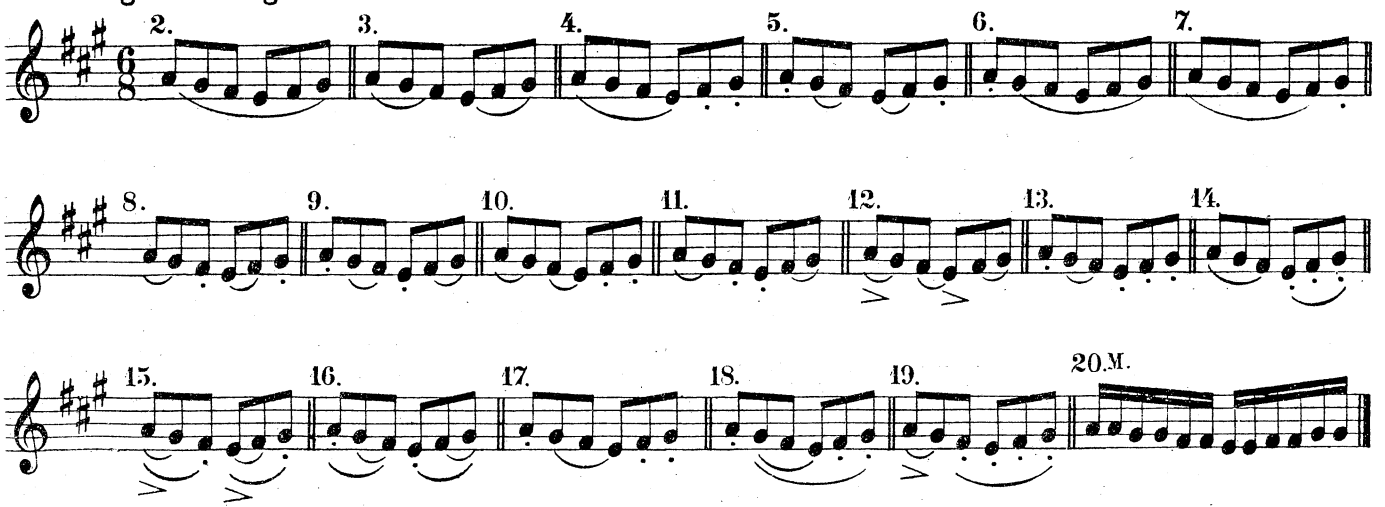


Uebung c mit folgenden Stricharten.

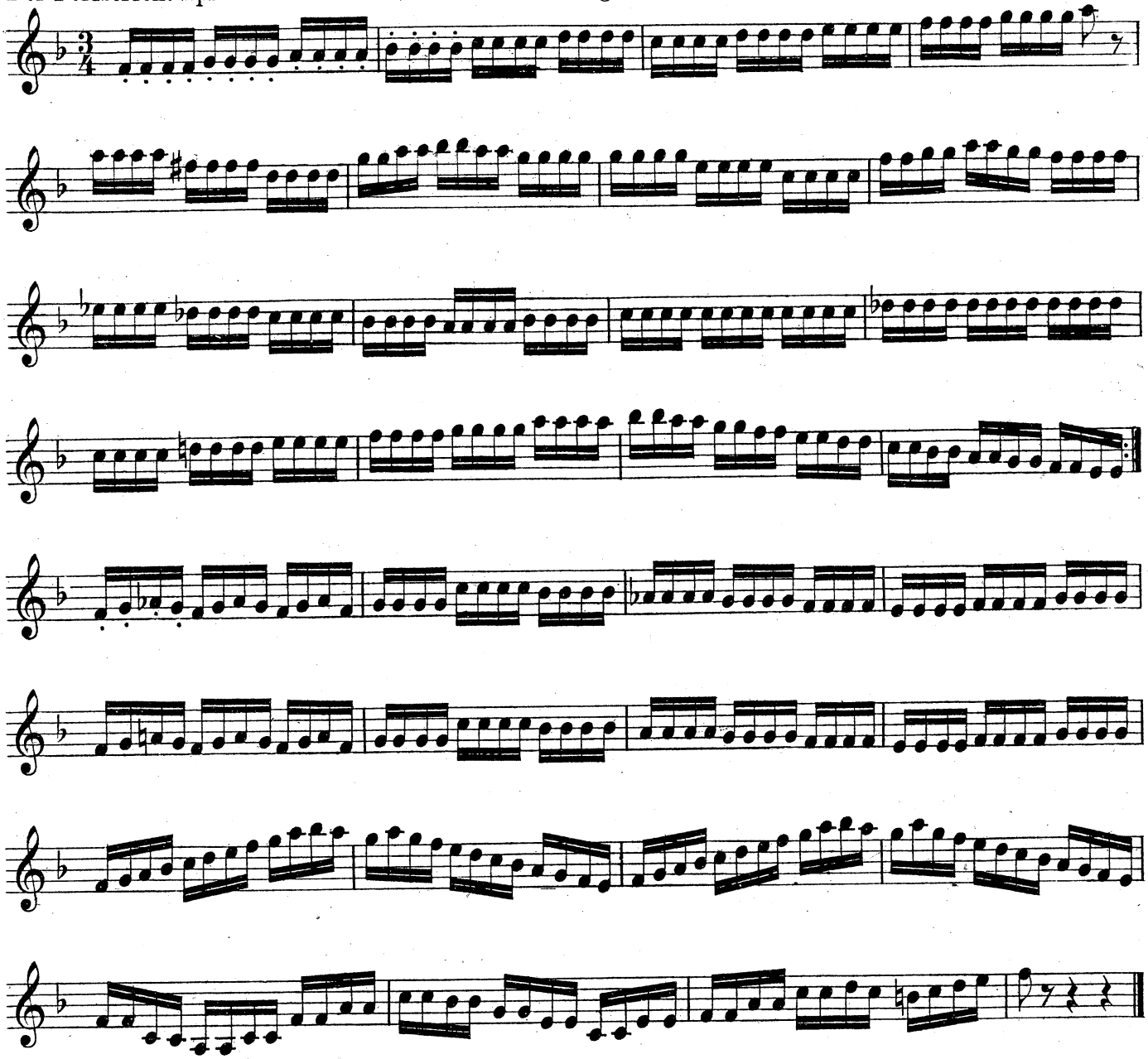




Uebung d mit folgenden Stricharten.



Der Perlstrich. (Spiccato.) Sehr leicht, in der Mitte des Bogens.

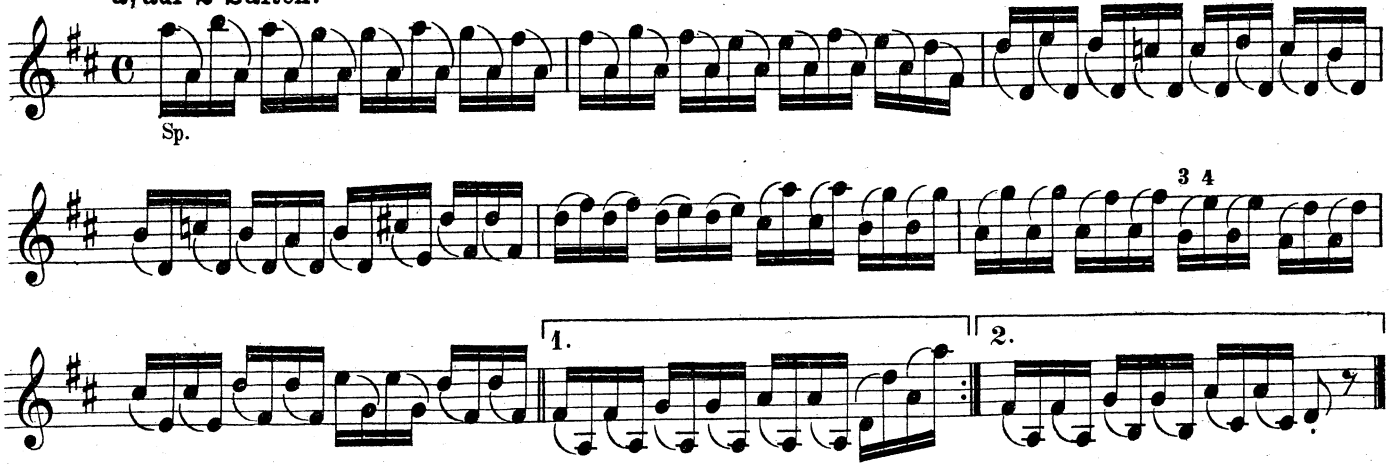


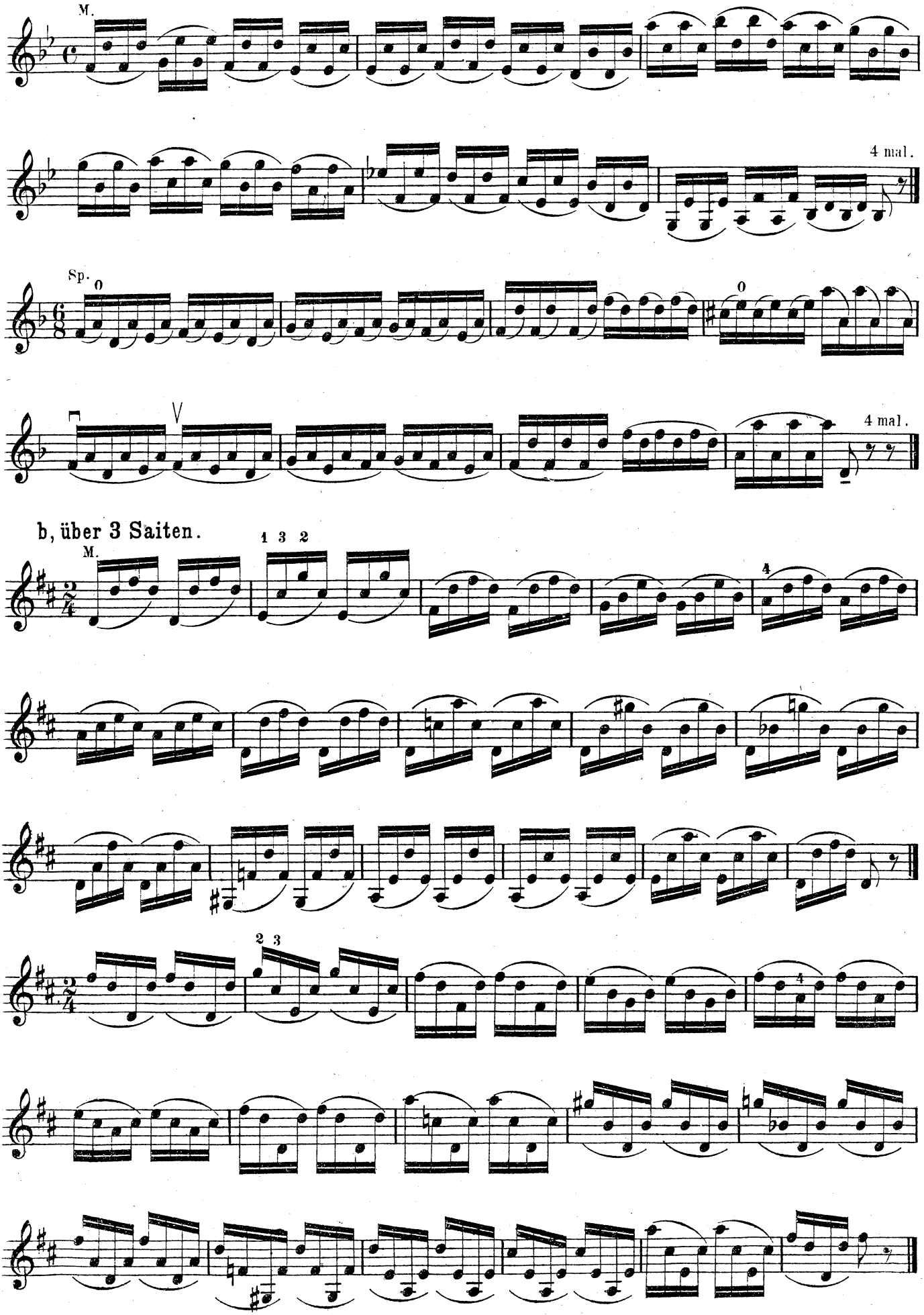
Dieselbe Uebung soll an der Spitze des Bogens mit kurzen Strichen ausgeführt werden.

Vorübungen für Arpeggien.

Mit ruhigem Oberarm, leichtem Handgelenk und gleichmässiger Sechszehntelfolge.

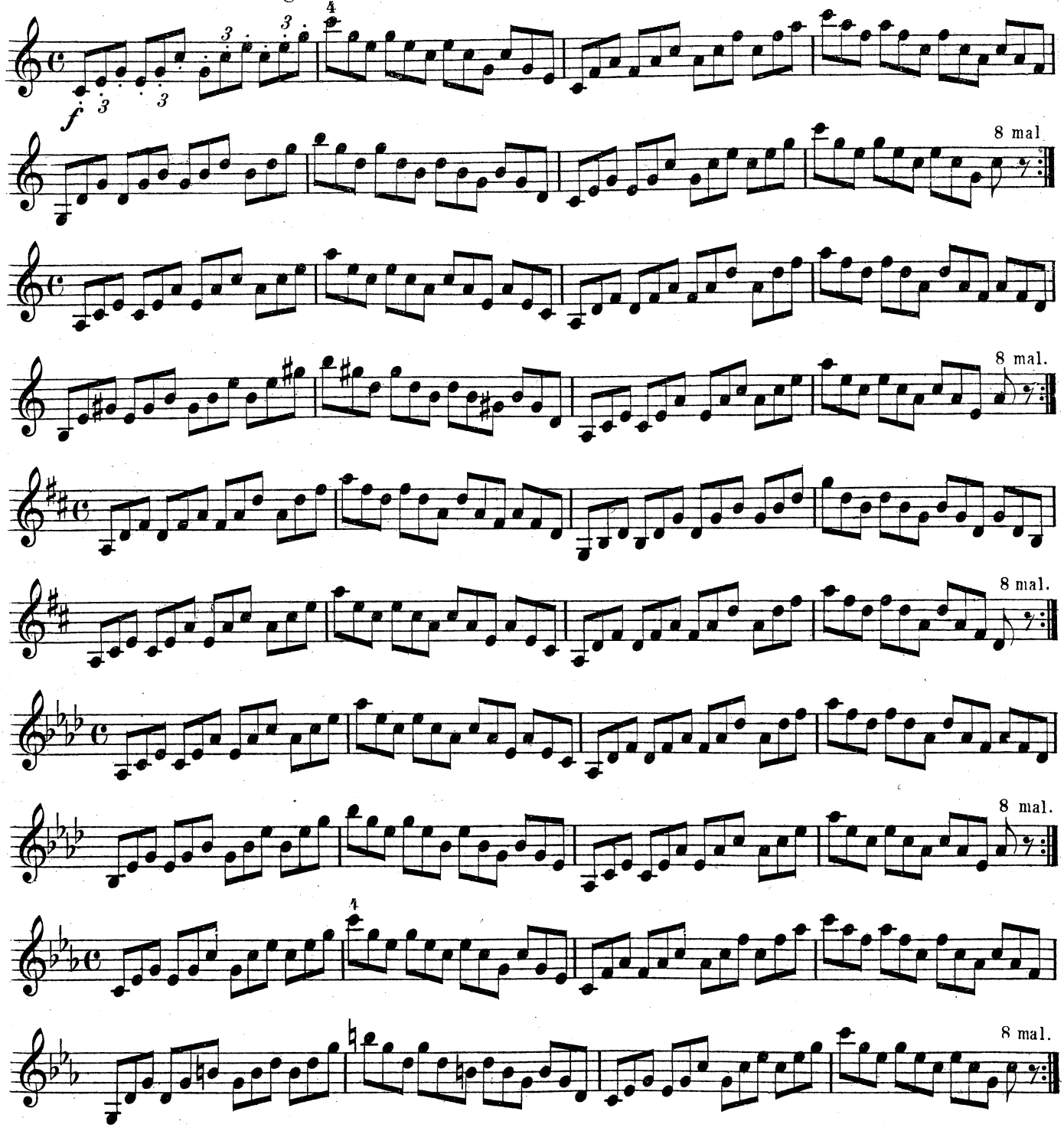
a, auf 2 Saiten.




M.
4 mal.
Sp.
0
0
4 mal.
b, über 3 Saiten.
M.
1 3 2
4
2 3
4

Uebungen in gebrochenen Accorden.

Sehr kurzer und kräftiger Strich.



Anmerk: Es ist nützlich vorstehende Uebungen in allen Tonarten zu spielen. Nebenbei können zur Befestigung der grösseren Sicherheit in der ersten Lage folgende Werke geübt werden:

Clemens Meyer 15 leichte Etüden für Violine in der ersten Lage. n. M 1.50
Carl Klier, Op. 12. Sonaten für Violine und Pianoforte №1. C dur. №2. F dur. à n. M 1.—
Carl Börner, Op. 8. Sonatine für Violine und Pianoforte. n. M 1.—
Rud. Bohne, Op. 61. Opernbouquet für Violine und Pianoforte №1-10. à M 1.—
Osc. Fuchs, Op. 30. 5 leichte kleine Unterhaltungsstücke für Violine und Pianoforte. M 1.30
Osc. Fuchs, Op. 34. 25 Etuden für Violine. n. M 1.50
Ludw. Fraatz, Op. 11. Materialien für den Violin-Unterricht *(5. Aufl.)* Heft I. Elementar-Uebungen n. M 1.25
" " Op. 15. Drei Sonatinen zur Bildung des Vortrages a n. —.80

Verlag von A. E. Fischer A.G. in Bremen.
2835
18347